



NACHWUCHSSTUDIE

- ZAHLEN, FAKTEN, AUSBLICK -

STAND: MAI 2021

EINE STUDIE DES



DURCHGEFÜHRT VON

GOLD MEDIA

GEFÖRDERT DURCH DIE



Filmförderungsanstalt German Federal Film Board

UNTERSTÜTZT DURCH DIE



Verwertungsgesellschaft für
Nutzungsrechte an Filmwerken mbH

INHALT



ZUSAMMENFASSUNG

ZIELE UND KEY FACTS DER STUDIE



DEFINITIONEN

NACHWUCHS, NACHWUCHSFÖRDERUNG,
ERSTLINGSFILM UND DEBÜT



SITUATION DER NACHWUCHS-FILMSCHAFFENDEN IN DEUTSCHLAND



SITUATION DER NACHWUCHS-FILMSCHAFFENDEN IN DEUTSCHLAND

1. LANGFILM



SITUATION DER NACHWUCHS-FILMSCHAFFENDEN IN DEUTSCHLAND

PROBLEMFELDER UND WÜNSCHE DER NACHWUCHSFILMSCHAFFENDEN



**NACHWUCHSFÖRDERUNG –
FOKUS FILMHOCHSCHULEN**



**NACHWUCHSFÖRDERUNG –
FOKUS FILMFÖRDERUNGEN**



NACHWUCHSFÖRDERUNG – FOKUS TV-SENDER UND STREAMING-ANBIETER



**NACHWUCHSFÖRDERUNG –
FOKUS AUSWERTUNG IM KINO**



**NACHWUCHSFÖRDERUNG –
FOKUS INTERNATIONALE
FÖRDERPROGRAMME**



AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE



AUSBLICK UND REFORMANSÄTZE



METHODIK



ANHANG



IMPRESSUM

[illegible]



ZUSAMMENFASSUNG

ZIELE UND KEY FACTS DER STUDIE

FRAGESTELLUNGEN & ZIELE DER NACHWUCHSSTUDIE

/01

ÜBERBLICK ZUR FÖRDERUNG DES NACHWUCHSES IN DEUTSCHLAND 2010 – 2020

Innovativ, kreativ, radikal – bietet Deutschland seinem Filmnachwuchs ausreichend Möglichkeiten, in diesen Kategorien Filme zu machen? Um diese Frage zu beantworten, schafft die Studie erstmalig eine faktenbasierte Übersicht zur Zahl der Nachwuchsfilmschaffenden und ihrer Projekte, zur Höhe der zur Verfügung stehenden Budgets und zu den Auswertungsmöglichkeiten ihrer Filme. Befragt wurden Filmschaffende sowie nachwuchsfördernde Brancheninstitutionen wie Bundes- und Regionalfilmförderungen, Filmhochschulen, TV-Sender, Streaming-Anbieter und Filmverleiher.

/03

EVALUATION DER VORHANDENEN NACHWUCHS-DEFINITIONEN

Im Rahmen der Studie werden die unterschiedlichen Definitionsansätze für die Begriffe *Nachwuchs*, *Debütfilm* und *Erstlingsfilm* erhoben und der Stellenwert der Nachwuchsproduktionsfirmen untersucht.

/02

ERFASSUNG DER AKTUELLEN SITUATION DES FILMISCHEN NACHWUCHSES

In einer bundesweiten Befragung der Nachwuchsfilmschaffenden der Bereiche Regie, Drehbuch, Produktion wird der berufliche Werdegang mit Fokus auf den ersten Langfilm untersucht. Es wurden sowohl Absolvent:innen der Filmhochschulen als auch Quereinsteiger:innen befragt. Wie gestaltet sich die ökonomische Perspektive für den deutschen Filmnachwuchs? Welche Verbesserungsimpulse kommen von den Befragten? Zudem werden die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Filmnachwuchs in Deutschland erfasst.

/04

REFORMIMPULSE FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE UND NACHHALTIGE NACHWUCHSFÖRDERUNG

Die Auswertung der Studienergebnisse weist auf Problemfelder in der Nachwuchsförderung hin. Daraus können erste Reformimpulse abgeleitet und der Branchendialog zur Stabilisierung einer effektiven, zukunftsfähigen und nachhaltigen Nachwuchsförderung angestoßen werden. Ziel ist es, unter Einbeziehung der Erfahrungen anderer Länder, Nachwuchsfilmschaffende optimal zu fördern, kreative Freiräume zu schaffen und Erfolge zu verstetigen.

KEY FACTS: INSTITUTIONEN

/01

ZAHL DER NACHWUCHSFILM-SCHAFFENDEN

2019 schlossen an den großen deutschen Filmhochschulen insgesamt 220 Filmschaffende ihr Studium ab*, davon 115 in den Bereichen Regie, Drehbuch und Produktion. Hinzu kommen Absolvent:innen kleinerer Filmschulen sowie mindestens 50 Quereinsteiger:innen.

/03

FÖRDERVOLUMEN NACHWUCHSFILM UND SENDERBETEILIGUNG

2019 betrug das Fördervolumen für Nachwuchsfilme rund 50 Mio. EUR. Das entspricht ca. 8 % des Gesamtvolumens. Davon entfielen 25,8 Mio. EUR auf die Regional- und 23,9 Mio. EUR auf Bundesförderungen, inklusive 11,1 Mio. EUR von DFFF und FFA-Referenzförderung. Der Senderanteil am Gesamtbudget des ersten Langfilms lag im Schnitt bei 221.000 EUR bzw. 27 %. Wurde der erste Langfilm von einer bereits etablierten Firma produziert, lag diese finanzielle Beteiligung im Schnitt um rund 100.000 EUR höher.

/05

KINO-AUSWERTUNG

Der Umsatz der deutschen (bzw. deutsch-ausländischen) Nachwuchsproduktionen im Kino betrug 2019 in Dtl. rund 35,8 Mio. EUR. Insgesamt wurden 4,8 Mio. Tickets für diese 164 deutschen Nachwuchsproduktionen an den Kinokassen verkauft, dies waren 19 % aller verkauften Tickets für deutsche Kinofilme in 2019.

/02

ANZAHL ABSCHLUSSFILME BZW. ABSCHLUSSPROJEKTE

In den Jahren 2017 bis 2019 lag die Zahl der audiovisuellen Abschlussarbeiten an den sechs befragten Filmhochschulen zwischen 115 und 132 Projekten.

/04

DEFINITION NACHWUCHS & DEBÜT

Die Begriffe *Nachwuchs* und *Debüt* werden in den Institutionen teilweise unterschiedlich definiert. Überwiegend erfolgt die Zuordnung über die Regie. Infolgedessen werden auch Filme von etablierten Firmen und Tochterfirmen international agierender Konzerne als Nachwuchs eingeordnet.

/06

HILFSFONDS COVID-19-PANDEMIE

Die meisten Filmförderungen stellen einen Hilfsfonds für die pandemiebedingten Produktionsmehrkosten bereit. Insgesamt lag das Budget hierfür 2020 bei rund 29 Mio. EUR. Nachwuchsfilme wurden mit 722.000 EUR (2,5% der Gesamtsumme) unterstützt. 21,5 % der im Erhebungszeitraum unterstützten Projekte waren Nachwuchsfilme.

KEY FACTS: NACHWUCHS- FILMSCHAFFENDE UND DER 1. LANGFILM

/01

ÖKONOMISCHE SITUATION

Die befragten Nachwuchsfilmschaffenden sind überwiegend freiberuflich oder selbständig tätig. Frauen können dabei deutlich seltener allein mit dieser hauptberuflichen Tätigkeit ihren Lebensunterhalt verdienen als Männer. Besonders gravierend zeigt sich der Gender-GAP im Bereich Produktion. Hier sind es nur 38 % der Frauen, aber 71 % der Männer, die davon leben können.

/03

BUDGETS

Das Produktionsbudget des ersten Langfilms liegt im Schnitt bei 752.500 EUR (Median: 400.000 EUR). Wurde der erste Langfilm durch ein bereits in der Branche etabliertes Unternehmen produziert, lag das durchschnittliche Budget rund 500.000 EUR über dem Budget eines von einer Nachwuchsfirma produzierten Langfilms.

/05

PRODUKTION: VERLEIH & WELTVERTRIEB

62 % der Produzent:innen gaben an, dass ihr erster Langfilm durch einen Verleih und 41 % durch einen Weltvertrieb lizenziert wurde. Die Lizenz wurde überwiegend während oder nach der Fertigstellung bzw. der Festivalpremiere erworben.

/02

REALISIERUNG DES 1. LANGFILMS

52 % der befragten Filmschaffenden (Regie & Produktion) haben bereits einen ersten Langfilm verantwortet, davon 71 % einen Spielfilm, 25 % einen Dokumentarfilm und 2 % einen Animationsfilm. Entstand dieser erste Film nicht im Rahmen des Studiums, vergingen nach dem Abschluss durchschnittlich 5 Jahre bis zur Realisierung.

/04

PRODUKTION: BETEILIGUNG & FÖRDERUNG

Die befragten Produzent:innen gaben an, dass an 27 % der Filme die Hochschule finanziell beteiligt war. 63 % erhielten Produktionsförderung durch regionale Filmförderer. Die BKM förderte 4,6 %, das Kuratorium junger deutscher Film und die FFA jeweils 3,1 % der Filme. Bei 52 % war mindestens ein TV-Sender an der Finanzierung beteiligt.

/06

REGIE & DREHBUCH

64 % der Regisseur:innen haben bei ihrem ersten Langfilm eine Regie-Gage erhalten bzw. zurückgestellt. Im Schnitt lag diese Gage bei 25.000 EUR. 41 % der Drehbuch-Autor:innen gaben an, dass ihre Abschluss-Drehbücher optiert wurden. Davon wurden 33 % auch verfilmt. Das entspricht 13,8 % der langen Abschluss-Drehbücher.

GRUNDLAGEN DER STUDIE

Der Fokus der Nachwuchsstudie liegt auf Produzent:innen, Regisseur:innen und Drehbuchautor:innen, die in den Jahren 2010 - 2020 ihren ersten Langfilm realisiert haben und/oder das Studium beendet haben. Darüber hinaus betrachtet die Studie den ersten bis dritten Langfilm dieser Berufsgruppen als Nachwuchsfilm, unabhängig davon, ob dieser im Studium oder auf anderem Weg entstanden ist.

Absolvent:innen und Quereinsteiger:innen haben die Möglichkeit, für ihre Filmprojekte bundesweite und regionale Filmförderung zu beantragen. Zusätzlich findet Nachwuchsförderung z. T. auch bei öffentlich-rechtlichen und privaten TV-Sendern, Streaming-Anbietern, Festivals und Verleihern statt. Hinzu kommen in der Branche etablierte Filmproduktionen, die vor allem für Nachwuchsregisseur:innen eine hebelnde Wirkung haben können, um in der Branche nachhaltig Fuß zu fassen.

ÜBERSICHT DER FÜR DIE NACHWUCHSSTUDIE BEFRAGTEN GRUPPEN UND INSTITUTIONEN

FILMNACHWUCHS IN DEUTSCHLAND

FILMHOCHSCHUL- ABSOLVENT:INNEN UND QUEREINSTEIGER:INNEN

- Fokus: Produzent:innen, Regisseur:innen und Drehbuchautor:innen
- Zeitraum: Beendigung Studium und/oder Veröffentlichung erster Langfilm zwischen 2010 und 2020
- als Nachwuchsfilm im Rahmen der Studie definiert: erster bis dritter Langfilm der Regisseur:in oder der Produktionsfirma

FÖRDERUNG DES NACHWUCHSES

BUNDESWEITE FÖRDERUNG

FFA, BKM, Kuratorium junger deutscher Film, DFFF

REGIONALE FÖRDERUNG DER BUNDESLÄNDER

ÖFFENTLICH-RECHTLICHE TV-SENDER/ PRIVATE TV-SENDER

STREAMING-ANBIETER

FILMFESTIVALS

FILMVERLEIHER

AUSBILDUNG

STAATLICHE UND PRIVATE FILMHOCHSCHULEN

FILMISCHE AUSBILDUNGSBERUFE

SONSTIGE AUSBILDUNGSBERUFE

METHODIK & BETEILIGUNG

Für die Nachwuchsstudie wurden von August bis November 2020 verschiedene Online-Befragungen durchgeführt. Es wurden Nachwuchsfilmschaffende/Absolvent:innen mit film-spezifischer Ausbildung sowie Quereinsteiger:innen der Bereiche Regie, Drehbuch, Produktion zu ihrer Situation und ihren ersten Langfilmen befragt. Einzelheiten zur Zusammensetzung der Stichprobe ab Seite 90. Zur Erfassung der historischen Entwicklung sowie der aktuellen Situation vorhandener Nachwuchsförderstrukturen wurden bei den relevanten Institutionen (Film-förderungen, Filmhochschulen, Fernsehsender, Streaming-Anbieter und Filmverleiher) Daten mittels Online-Erhebung abgefragt. Zusätzlich wurden fünf Hintergrundgespräche mit nationalen und internationalen Vertreter:innen verschiedener Bereiche der Branche durchgeführt. Die Primärdatenerhebung wurde durch die Sekundärdatenanalyse ergänzt.

AUFSCHLÜSSELUNG DER METHODISCHEN SCHRITTE

	FELDZEIT	ZIELGRUPPE	BETEILIGUNG
1. ONLINE-BEFRAGUNG FILMNACHWUCHS	10.08.2020 – 04.10.2020	Absolvent:innen mit filmspezifischer Ausbildung, Quereinsteiger:innen	488 Befragungsteilnehmer:innen, die ihren ersten Lang-film innerhalb der letzten 10 Jahren realisiert und/oder ihr Studium im gleichen Zeitraum beendet haben
2. ONLINE-BEFRAGUNG FILMFÖRDERUNGEN	19.08.2020 – 20.11.2020	Bundesweite und regionale Filmförderungen	17 von 18 angefragten Filmförderungen haben den Onlinefragebogen ausgefüllt bzw. Daten geliefert
3. ONLINE-BEFRAGUNG FILMHOCHSCHULEN	19.08.2020 – 20.11.2020	Größte/wichtigste Filmhochschulen in Deutschland	6 von 7 angefragten Filmhochschulen haben den Onlinefragebogen ausgefüllt
4. ONLINE-BEFRAGUNG TV-SENDER & STREAMING-ANBIETER	19.08.2020 – 20.11.2020	Öffentlich-rechtliche und private TV-Sender sowie die in Deutschland beauftragenden Streaming-Anbieter	14 TV-Sender haben den Onlinefragebogen teilweise ausgefüllt. Ein Streaming-Anbieter hat außerhalb des Fragebogens Auskunft gegeben.
5. ONLINE-BEFRAGUNG VERLEIHER	19.08.2020 – 27.10.2020	Alle Filmverleiher in Deutschland	5 Filmverleiher haben den Onlinefragebogen vollständig ausgefüllt, 14 gaben teilweise Antworten
6. EXPERTENGESPRÄCHE	08.10.2020 – 27.10.2020	Stakeholder, Expert:innen verschiedener Branchenbereiche	5 Gespräche mit (Nachwuchs-)Produzent:innen sowie Expert:innen der Bereiche Redaktion, Filmförderung international, Filmfestival und Intersektionalität
7. SEKUNDÄRDATENANALYSE			

DER PRODUZENTENVERBAND DANKT

allen **Filmschaffenden, Expert:innen, Filmhochschulen, Filmförderungen, TV-Sendern, Streaming-Anbietern** und **Verleihern** für die Teilnahme an der Befragung, an Interviews im Rahmen der Studie und für die Verbreitung des Teilnahmeaufrufes in ihren Netzwerken, **Laura von Portatius** und **Lea Gamula** für die Mitarbeit am Konzept der Studie, **Prof. Dr. Karola Wille** und **Joachim A. Birr** für ihre Unterstützung sowie **Wilfried Berauer** für die Zurverfügungstellung der SPIO-Statistiken.

Weiterhin danken wir für die Verbreitung des Teilnahmeaufrufes:



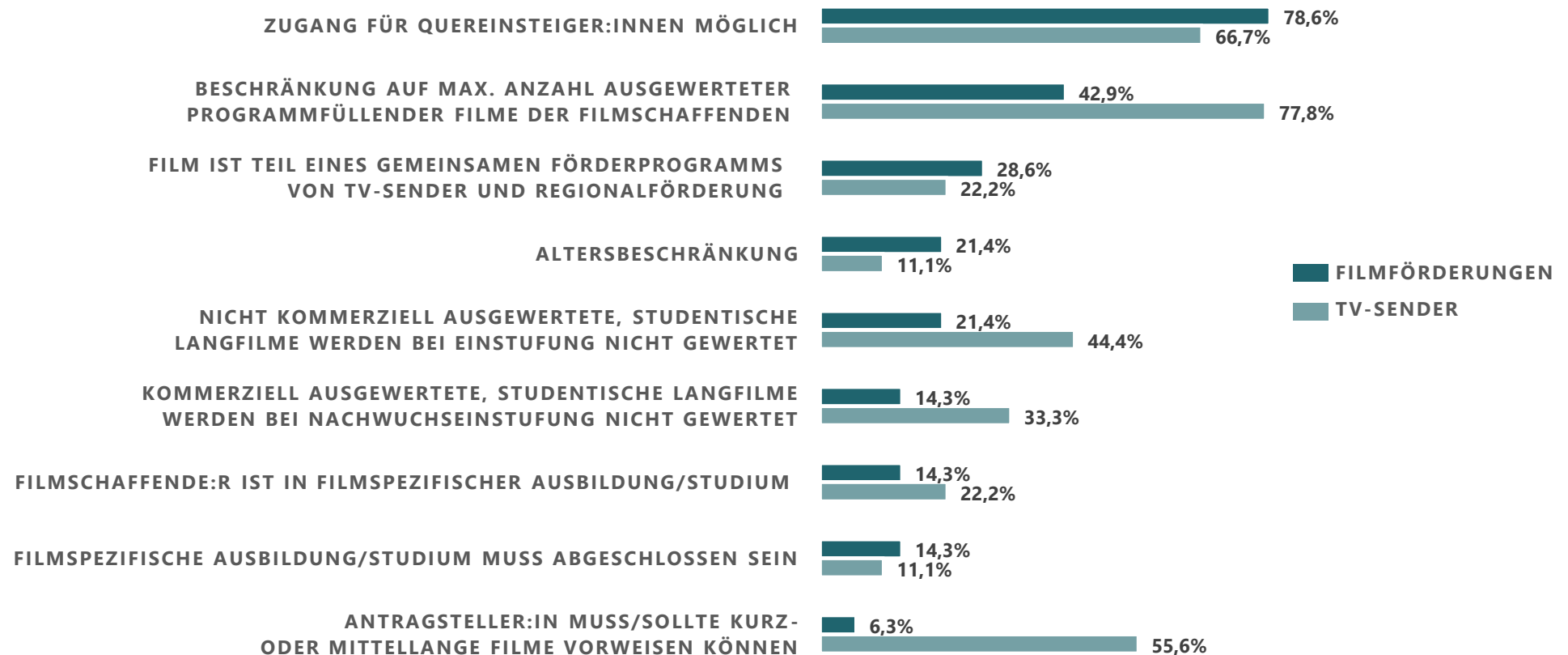


DEFINITIONEN

NACHWUCHS, NACHWUCHSFÖRDERUNG,
ERSTLINGSFILM UND DEBÜT

NACHWUCHS-DEFINITION DER FILMFÖRDERUNGEN UND TV-SENDER

Filmförderungen und TV-Sender ordnen Filmschaffende und ihre Projekte unter teilweise sehr unterschiedlichen Voraussetzungen der Kategorie *Nachwuchs* zu: Überwiegende Einigkeit besteht darin, dass als Nachwuchs sowohl Absolvent:innen wie auch Quereinsteiger:innen gefördert werden können. Vor allem die TV-Sender beziehen bei der Einordnung auch die Anzahl bereits realisierter Langfilme sowie das Vorhandensein kürzerer Filme ein. Einige Nachwuchsförderprogramme werden von TV-Sendern und Regionalförderungen gemeinsam verantwortet.



Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=9 TV-Sender bzw. n=16 Filmförderungen, Frage: „Bitte geben Sie an, welche der folgenden Aussagen auf Ihre Unternehmens-Definition von "Nachwuchs" in der Filmbranche zutreffen.“ bzw. „Unter welchen Voraussetzungen rechnet Ihre Förderinstitution Antragsteller:innen dem Bereich Nachwuchs zu?“

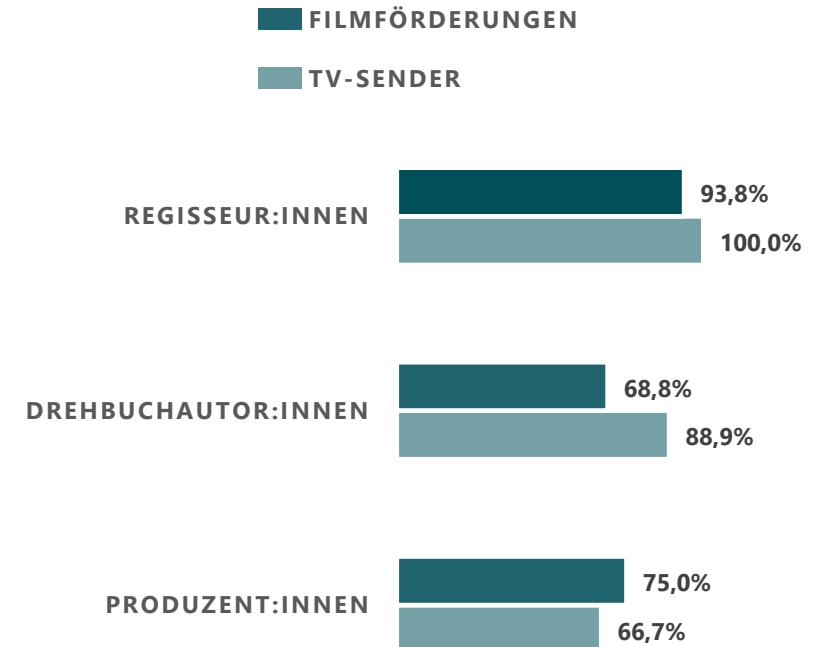
DEFINITION

NACHWUCHS-DEFINITION ÜBER KREATIVE POSITION

Sowohl Filmförderungen (93,8 %) als auch TV-Sender (100 %) definieren nach eigener Auskunft *Nachwuchs* vor allem über den/die Regisseur:in. Dieses Bild bestätigt sich bei der Auswertung der Förderrichtlinien, der Merkblätter einzelner Förderbereiche und der Ausschreibungen der einzelnen Filmförder- und Sendeanstalten. Nachwuchsredaktionen der öffentlich-rechtlichen Sender nehmen vor allem Nachwuchsregisseur:innen, in Ausnahmefällen auch Nachwuchsautor:innen, in den Fokus, bezeichnen sich als „Entwicklungswerkstatt für junge Autor:innen und Regisseur:innen“.

Nachwuchsproduzent:innen werden nicht direkt angesprochen oder am Beginn ihrer beruflichen Laufbahn gezielt unterstützt.

POSITION, ÜBER DIE BEI FILMFÖRDERUNGEN UND TV-SENDERN *NACHWUCHS* DEFINIERT WIRD, IN %



DEFINITIONEN NACHWUCHS, DEBÜT UND ERSTLINGSFILM

Die Befragung der Institutionen und die Untersuchung der veröffentlichten Förderrichtlinien und Ausschreibungen zeigen, dass im Bereich der Nachwuchsförderung

1. unterschiedliche Begriffe (*Nachwuchs*, *Erstlingsfilm* und *Debüt*) verwendet werden;
2. diese bei den einzelnen fördernden Institutionen unterschiedlich definiert werden und
3. dabei auf unterschiedliche Positionen (Regie, Produktion und Drehbuch) fokussiert wird.

Förderanstalten auf Bundes- und Länderebene ordnen antragstellende Projekte überwiegend aufgrund der Regie der Nachwuchs- oder Debütförderung zu. Auf Bundesebene (FFA, BKM, KjdF) erwähnt keine Förderinstitution Nachwuchsproduzent:innen oder -firmen im direkten Zusammenhang mit der Debüt- oder Nachwuchsförderung. Auf Länderebene erwähnen die Richtlinien von fünf Filmförderungen Nachwuchsfirmen im Zusammenhang mit Nachwuchsförderung.

Der Begriff *Debüt* oder *Erstlingsfilm* wird dabei nicht wie in anderen Bereichen der Kunst oder Kultur definiert. Dort gilt als *Debüt* das erste (öffentliche) Auftreten. Im Bereich Film werden Langfilme, die bereits während des Studiums entstanden, ganz unabhängig von deren Erfolg bei der Einordnung eines neuen Projektes als *Debüt* meist nicht in Betracht gezogen. Auch hat nur im Ausnahmefall eine bereits vorhandene Laufbahn in anderen Berufen Einfluss auf die Einordnung als *Nachwuchs*.

Nachwuchsdrehbuchautor:innen können Drehbuchförderung bei FFA und BKM, und damit unabhängig von einem etwaigen Regionalbezug, nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen beantragen: bereits realisierte Langfilmdrehbücher, Nominierung für eine Auszeichnung mit dem Deutschen Drehbuchpreis oder dem Kurzfilm-Oscar®, längere literarische Veröffentlichungen oder Theaterstücke und/oder die Zusammenarbeit mit einer Firma, die mindestens einen abendfüllenden Film produziert hat. Voraussetzungen, die für viele Autor:innen am Anfang der Karriere hohe Hürden darstellen, die sie von dieser Förderung ausschließen könnten.

Die Institutionen fördern im Bereich *Nachwuchs* in Verbindung mit der Nachwuchs-Regie nicht nur Nachwuchsfirmen, sondern auch in der Branche bereits etablierte Produktionsfirmen.



SITUATION DER NACHWUCHS- FILMSCHAFFENDEN IN DEUTSCHLAND

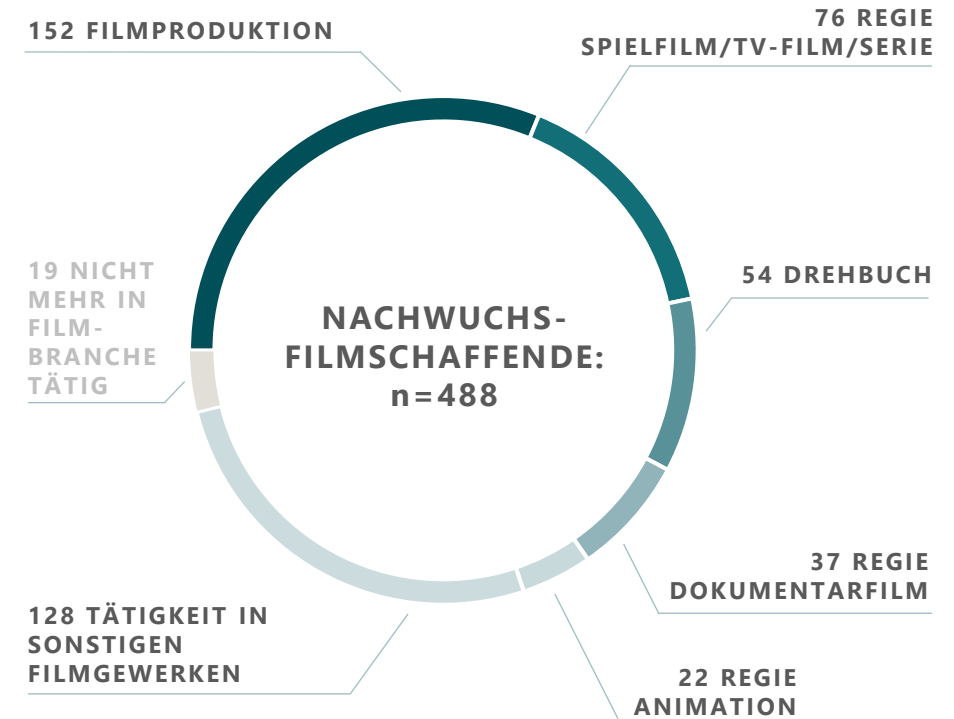
HEUTIGES TÄTIGKEITSFELD

Die Stichprobe der Nachwuchsfilmschaffenden setzt sich aus insgesamt 488 Personen zusammen.

Sie umfasst Absolvent:innen mit filmspezifischem Studium bzw. Quereinsteiger:innen, die entweder in den Bereichen Filmproduktion, Drehbuch oder Regie in den letzten zehn Jahren ihr Studium an einer Filmhochschule (oder vergleichbare Ausbildung) abgeschlossen haben oder deren erster Langfilm als Regisseur:in, Drehbuchautor:in oder Produzent:in innerhalb der letzten zehn Jahre auf relevanten Festivals, im Kino, TV oder auf Streamingplattformen ausgewertet wurde.

Den größten Anteil bilden 152 Filmproduzent:innen. Sie machen knapp ein Drittel der Befragten aus (31%). Hinzu kommen 135 Regisseur:innen der Bereiche Spielfilm, TV-Film, Serie, Dokumentar- und Animationsfilm (28 %), 54 Drehbuchautor:innen (11 %), 128 Personen, die in sonstigen Filmgewerken tätig sind (26 %) sowie 19 Personen, die heute nicht mehr in der Filmbranche tätig sind (4 %)

HEUTIGES TÄTIGKEITSFELD DER BEFRAGTEN NACHWUCHSFILMSCHAFFENDEN

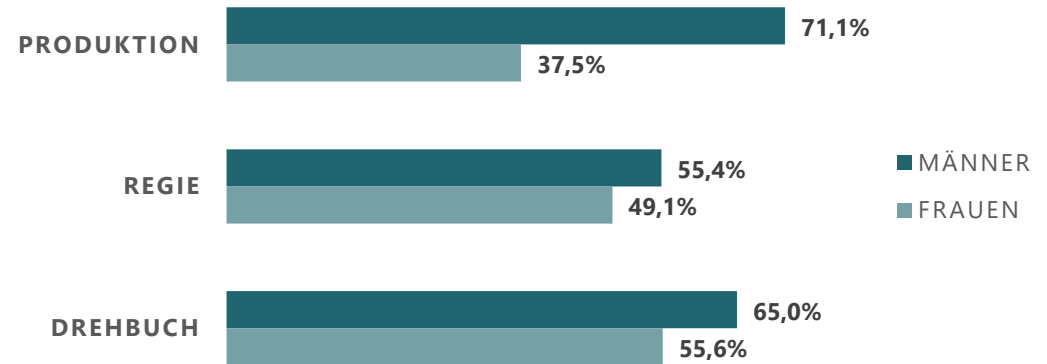


ÖKONOMISCHE SITUATION

Von den befragten Filmschaffenden gingen zum Erhebungszeitpunkt mehr als 96 % einer beruflichen Tätigkeit nach. Während bei den Produzent:innen knapp die Hälfte des Nachwuchses selbständig (45,4 %) und mehr als ein Drittel fest angestellt ist (38,2 %), verdienen Regisseur:innen und Drehbuchautor:innen ihr Einkommen vor allem als Freiberufler:innen (91,9 % bzw. 88,9 %).

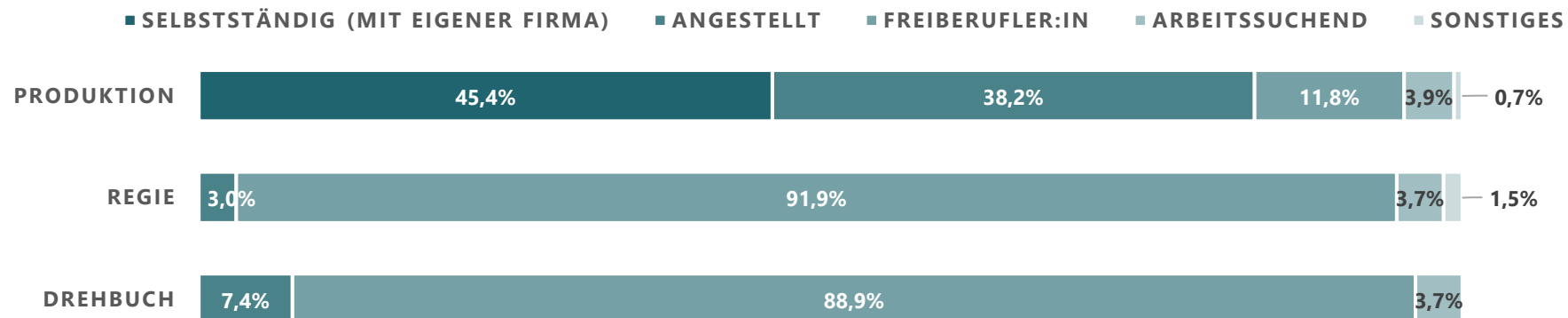
Unter den Selbständigen und Freiberufler:innen können Frauen deutlich seltener mit der hauptberuflichen Tätigkeit ihren Lebensunterhalt verdienen. Vor allem im Bereich Produktion ist der Unterschied gravierend: dort sind es 71,1 % der Männer und nur 37,5 % der Frauen. In der Befragung gaben Filmschaffende wiederholt an, parallel verschiedene Tätigkeiten ausüben zu müssen.

ANTEIL DER SELBSTÄNDIGEN/FREIBERUFLICHEN NACHWUCHSFILMSCHAFFENDEN, DIE MIT DEM AUSGEÜBTEN BERUF IHREN LEBENSUNTERHALT BESTREITEN KÖNNEN, IN %



n=341 Nachwuchsfilmschaffende. Frage: „ Können Sie mit dieser hauptberuflichen Tätigkeit Ihren Lebensunterhalt vollständig bestreiten?“

AKTUELLE BESCHÄFTIGUNGSFORMEN DER NACHWUCHSFILMSCHAFFENDEN NACH GRUPPEN, IN %



Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=341 Nachwuchsfilmschaffende.

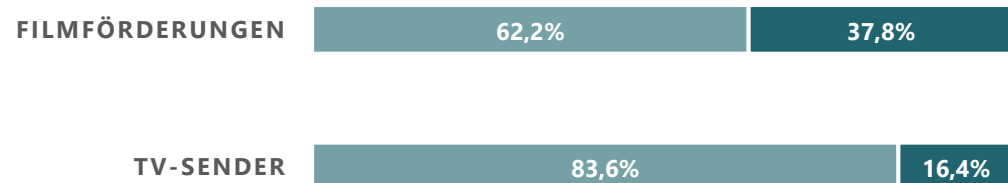
Frage: „Welches Beschäftigungsverhältnis trifft auf Sie in Bezug auf ihre hauptberufliche Tätigkeit aktuell zu?“

STRUKTUR DER GEFÖRDERTEN NACHWUCHS- FILMSCHAFFENDEN

Nur ein geringer Teil der Nachwuchsfilmschaffenden deren Projekte von TV-Sendern redaktionell betreut und ganz oder teilweise finanziert wurden, sind Quereinsteiger:innen (16,4 %). Bei Förderinstitutionen liegt der Anteil der unterstützten Quereinsteiger:innen im Schnitt mehr als doppelt so hoch (37,8 %).

STRUKTUR DER GEFÖRDERTEN ABSOLVENT:INNEN UND QUEREINSTEIGER:INNEN, IN % (Ø)

■ FILMHOCHSCHULABSOLVENT*INNEN ■ QUEREINSTEIGER*INNEN



Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=7 TV-Sender bzw. 10 Filmförderungen. Frage: „Wie hoch schätzen Sie das Verhältnis von Quereinsteiger:innen zu Filmhochschul-Absolvent:innen innerhalb der Nachwuchsförderung Ihres Senders [Ihrer Förderinstitution] ein?“



SITUATION DER NACHWUCHS- FILMSCHAFFENDEN IN DEUTSCHLAND

1. LANGFILM

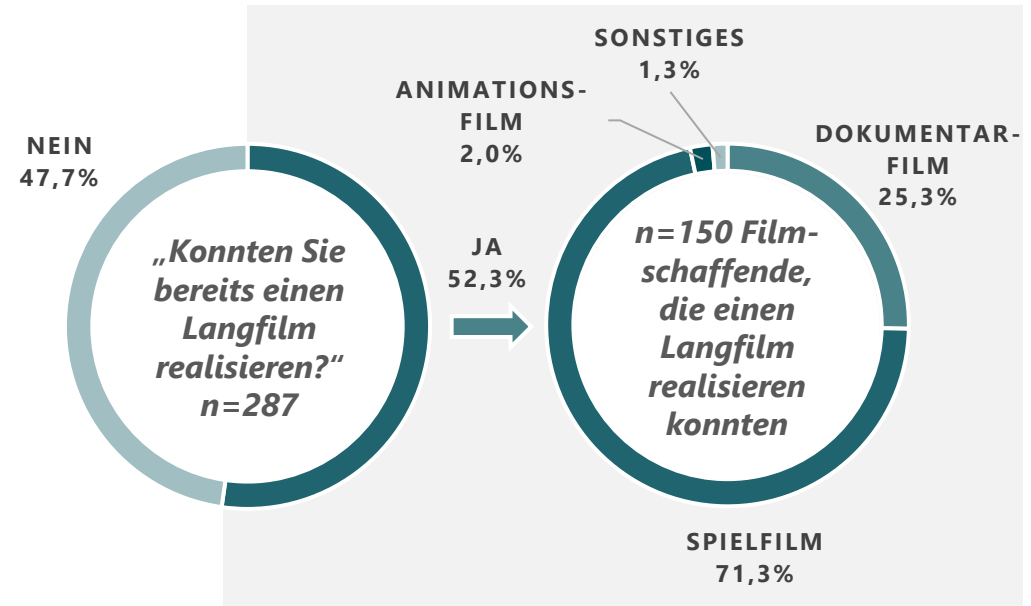
FERTIGSTELLUNG 1. LANGFILM

Etwas mehr als die Hälfte der befragten Nachwuchsfilmschaffenden (52,3 %) konnte bereits ihren ersten Langfilm realisieren. Von ihnen haben 71,3 % einen Spielfilm, 25,3 % einen Dokumentarfilm und 2 % einen Animationsfilm verantwortet.

Im Schnitt waren sie bei Fertigstellung ihres ersten Langfilms 32,4 Jahre alt. Frauen sind beim ersten Langfilm im Durchschnitt älter als Männer. Während rund ein Drittel der Frauen beim ersten Langfilm über 35 Jahre alt sind, sind dies bei den Männern nur 22,4 %.

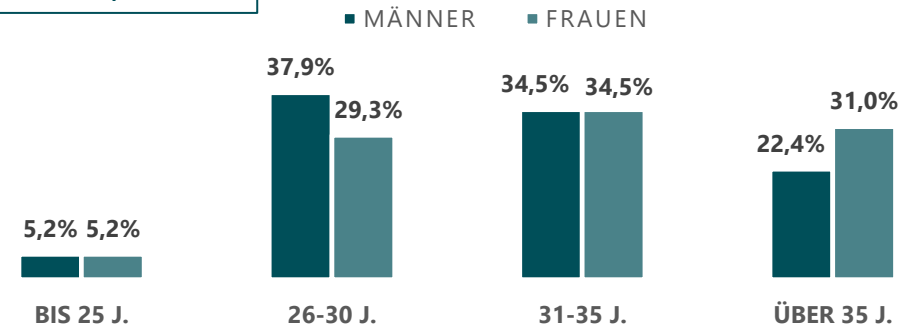
Auch bezüglich der Gattungen zeigen sich Altersunterschiede. Im Bereich Dokumentarfilm war die Mehrheit der befragten Filmschaffenden zwischen 31 und 35 Jahre alt, im Bereich Spielfilm zwischen 26 und 30 und im Bereich Animationsfilm über 35 Jahre alt, als sie ihren ersten Langfilm fertiggestellt haben.

ANTEIL FILMSCHAFFENDE MIT 1. LANGFILM UND GATTUNG DES 1. LANGFILMS, IN %



ALTER BEI FERTIGSTELLUNG DES 1. LANGFILMS, IN %

Ø-ALTER: 32,4 JAHRE



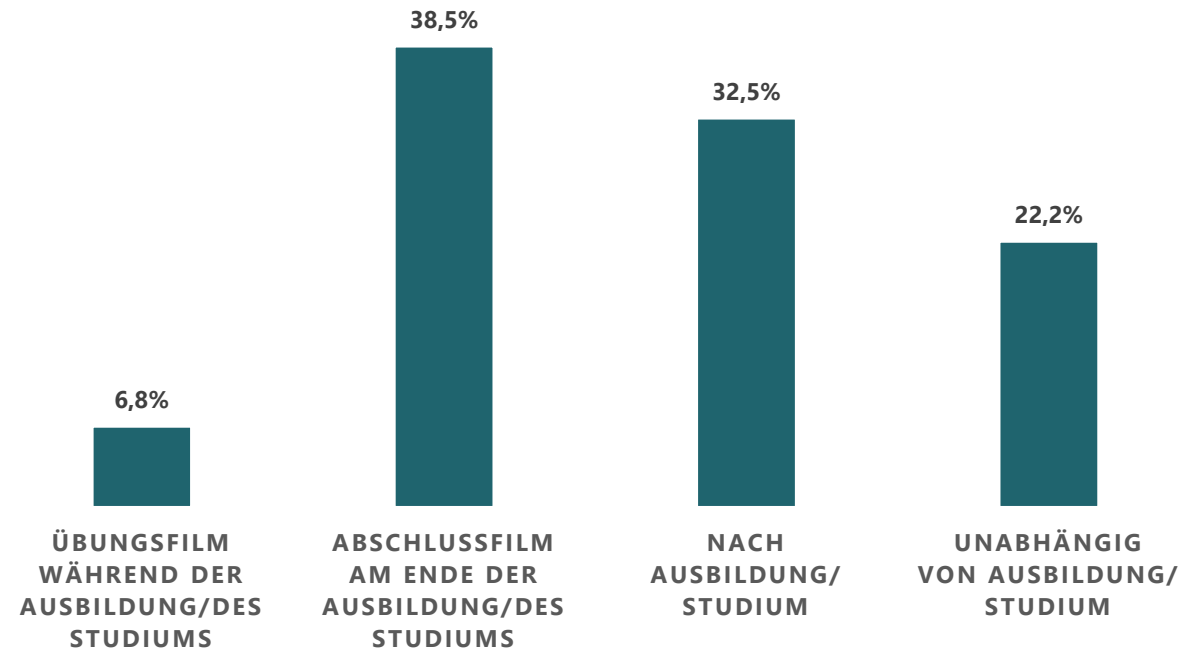
Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=287 Nachwuchsfilmschaffende (Produktion, Regie). Frage: „Konnten Sie bereits einen Langfilm realisieren?“ bzw. n=150 Frage: „Um welche Form handelt es sich bei diesem 1. Langfilm?“; n=149; Frage: „Wie alt waren Sie, als Sie Ihren 1. Langfilm (der öffentlich ausgewertet wurde bzw. dafür vorgesehen ist/war, unabhängig davon, ob dieser im Studium oder ohne Beteiligung einer Filmhochschule realisiert wurde) fertiggestellt haben?“

ENTSTEHUNGSZEIT- PUNKT 1. LANGFILM

38,5 % der befragten Nachwuchsfilmschaffenden stellte den ersten Langfilm am Ende ihres Studiums oder ihrer Ausbildung fertig. 32,5 % der Kreativen realisierten den Film nach der Ausbildung bzw. dem Studium. Bei rund 7 % war der erste Langfilm bereits ein Übungsfilm während des Studiums. 22,2 % der ersten Langfilme entstanden unabhängig von Ausbildung oder Studium.

Entstand der erste Langfilm nicht bereits als Bestandteil oder zum Abschluss des Studiums, vergingen nach dem Studium im Durchschnitt fast 5 Jahre bis zum ersten Langfilm.

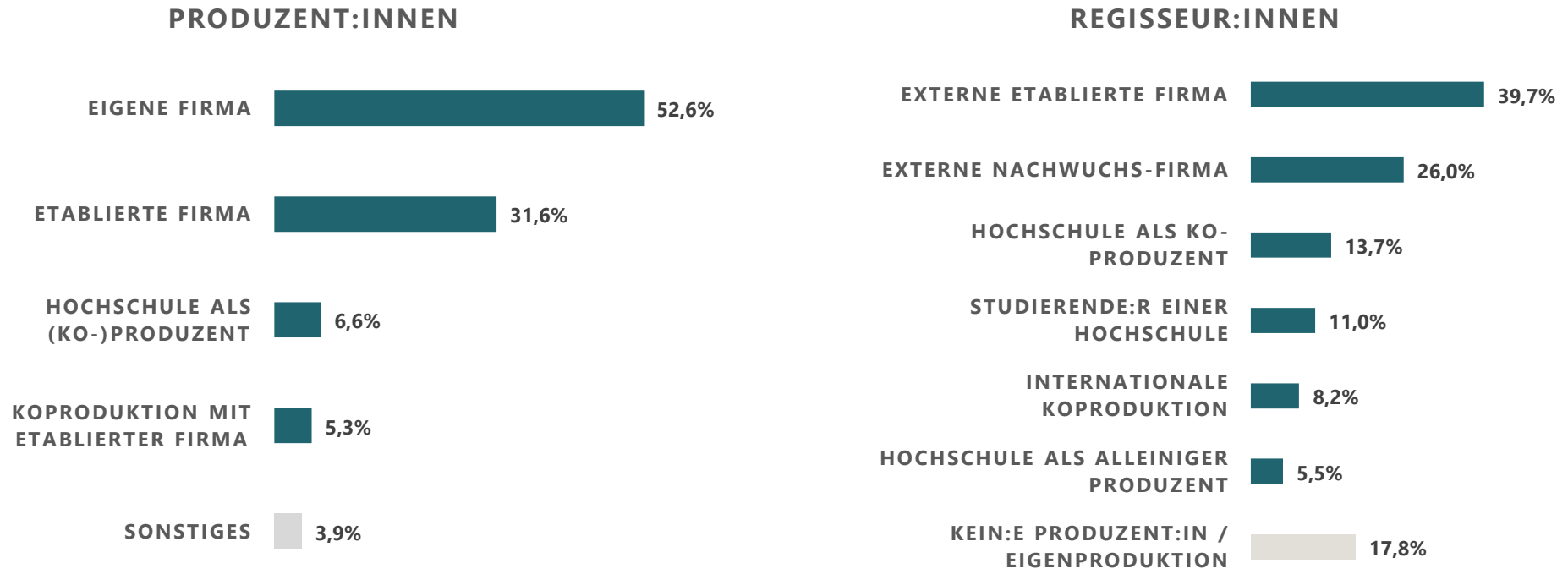
FERTIGSTELLUNGSZEITPUNKT DES 1. LANGFILMS, ANTEIL IN %



PRODUKTIONSFIRMA DES 1. LANGFILMS

52,6 % der Nachwuchs-Produzent:innen haben ihren ersten Langfilm mit der eigenen Firma umgesetzt, bei 31,6 % war eine etablierte Produktionsfirma verantwortlich. Bei 6,6 % war die Hochschule als (Ko-) Produzentin beteiligt und 5,3 % entstanden in Koproduktion mit einer etablierten Firma. Bei rund 40 % der Nachwuchs-Regisseur:innen wurde der erste Langfilm von einer externen etablierten Firma, bei 26 % durch eine Nachwuchs-Firma produziert.

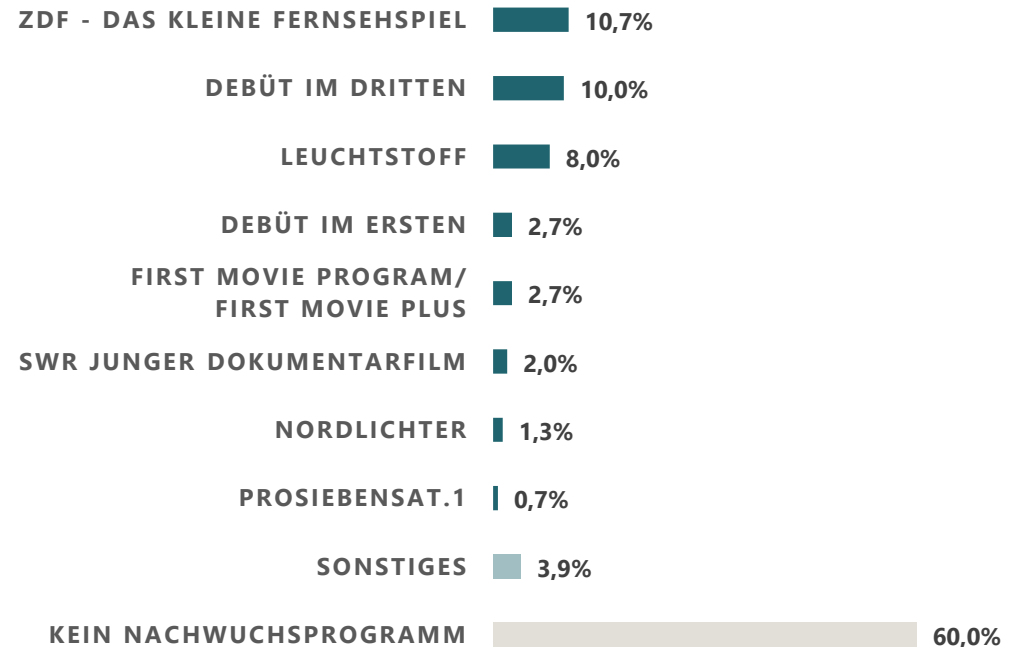
PRODUKTIONSFIRMA DES 1. LANGFILMS DER NACHWUCHS-PRODUZENT:INNEN UND –REGISSEUR:INNEN, IN %



1. LANGFILM IM RAHMEN VON NACHWUCHSPROGRAMMEN

Die Mehrheit der realisierten ersten Langfilme der an der Studie teilnehmenden Filmschaffenden entstand außerhalb eines Nachwuchsprogramms. Wurden sie in Zusammenarbeit mit einer Sendeanstalt realisiert, entstanden sie am häufigsten im Rahmen der ZDF-Nachwuchsredaktion *Das kleine Fernsehspiel* (10,7 %), der SWR-Nachwuchsreihe *Debüt im Dritten* (10 %) sowie der Nachwuchsinitiative *Leuchtstoff* (8 %) von DFFB, Filmuniversität Babelsberg, rbb und Medienboard Berlin-Brandenburg.

ANTEIL DER REALISIERTEN 1. LANGFILME, DIE IM RAHMEN EINES NACHWUCHSPROGRAMMES ENTSTANDEN SIND, IN %



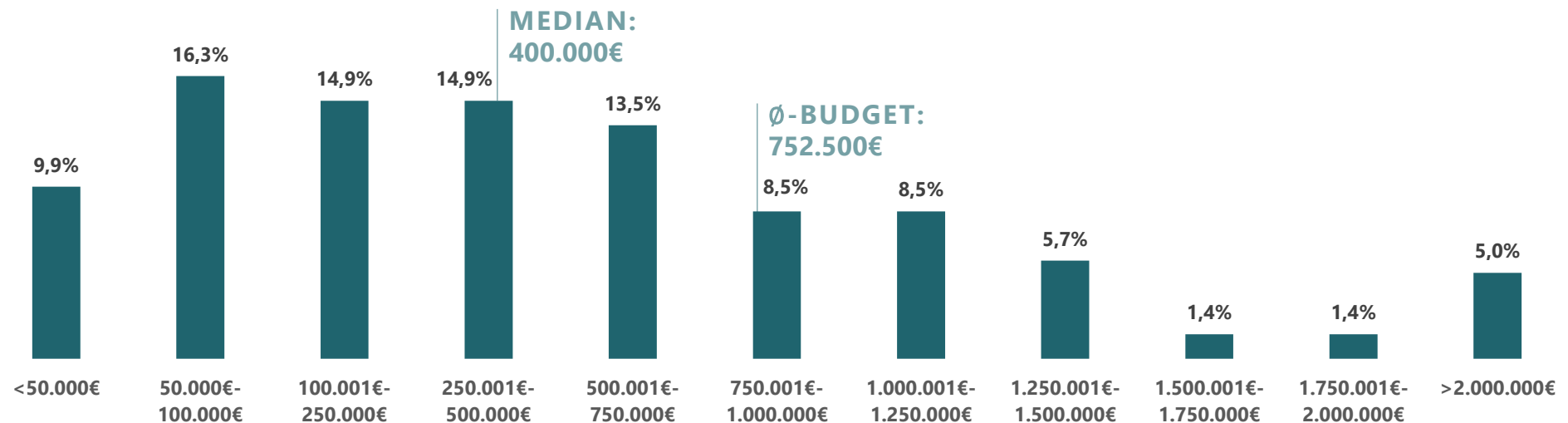
Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=150 Nachwuchsfilmschaffende (Produktion, Regie). Frage: „Ist dieser 1. Langfilm im Rahmen eines der folgenden Nachwuchsprogramme entstanden?“

BUDGET 1. LANGFILM

Das durchschnittliche Produktionsbudget des ersten Langfilms liegt bei 752.500 EUR. Dabei hat die Befragung einen deutlich darunter liegenden Medianwert von 400.000 EUR ergeben. Das ist der Wert, bei dem genau die Hälfte aller Angaben darunter und die andere Hälfte darüber liegt. Ganz selten werden erste Langfilme mit deutlich höheren Budgets über 2 Mio. EUR produziert (= 5 % aller Angaben).

Die Herstellungskosten eines deutschen Kinofilms außerhalb des Nachwuchsbereiches lagen im Vergleich dazu 2017 bei durchschnittlich 2,2 Mio. EUR. Ein FFA-geförderter Film hatte im gleichen Jahr ein durchschnittliches Budget von 5,22 Mio. EUR. Die Budgets der Fernsehfilme von ARD und ZDF liegen aktuell zwischen 1,54 Mio. EUR und 1,9 Mio. EUR.

VERTEILUNG PRODUKTIONSBUDET DES 1. LANGFILMS NACH GRÖSSENKLASSEN, IN %



Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=141 Nachwuchsfilmschaffende (Produktion, Regie). Frage: „Welches Budget (inkl. aller Rück- und Beistellungen) hatte dieser 1. Langfilm?“; weitere Quellen: Produzentenstudie 2018; FFA-Förderbroschüre 2019; ZDF, online unter: www.zdf.de/zdfunternehmen/zdf-programmprofile-und-kosten-genre-filme-102.html; ARD, online unter: www.daserste.de/specials/ueber-uns/ueber-uns-sendeplatzprofile102.html

DURCHSCHNITTSBUDGET 1. LANGFILM

Das durchschnittliche Produktionsbudget des ersten Langfilms von Produzentinnen liegt rund 350.000 EUR unter dem Budget der männlichen Kollegen. Während rund 20 % der Nachwuchs-Produzenten mit Budgets über 1,25 Mio. EUR arbeiten konnten, standen nur 7 % der weiblichen Kolleginnen Budgets in dieser Höhe zur Verfügung.

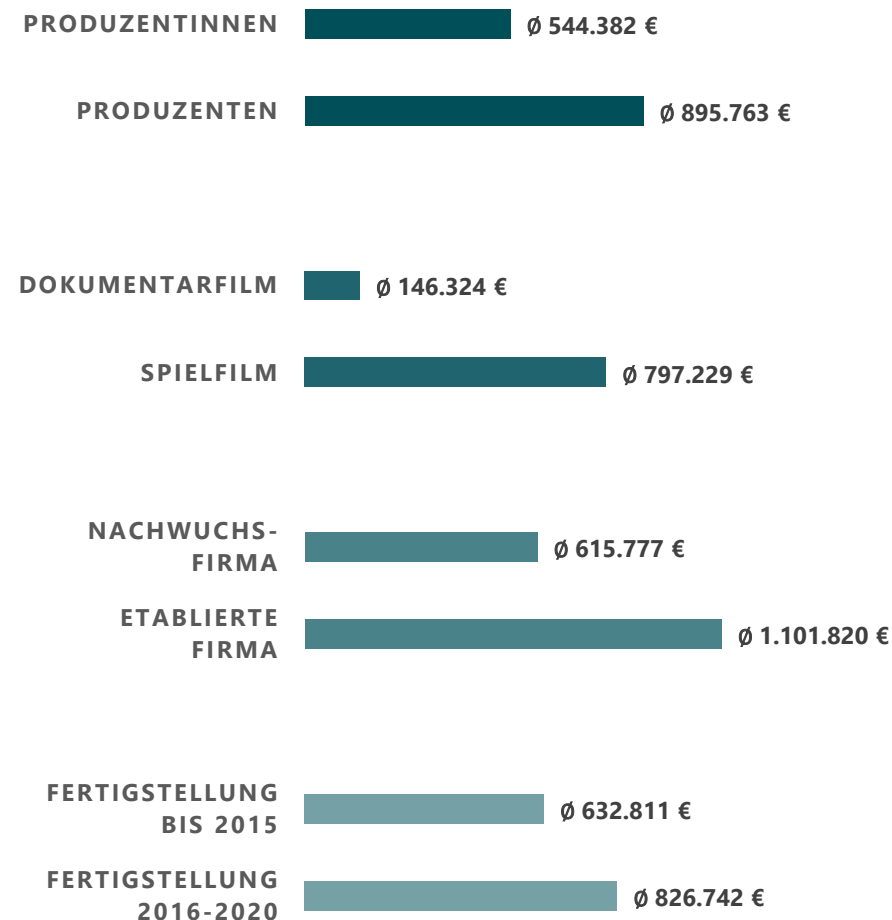
Betrachtet man zum Vergleich die Mittelwerte der Budgets der Kinospielefilme außerhalb des Nachwuchsbereiches, arbeiten Produzenten (ca. 5,1 Mio. EUR) im Durchschnitt mit einem fast doppelt so hohen Budget wie Produzentinnen (ca. 2,6 Mio. EUR).*

Nachwuchsfilmen stand im Bereich Spielfilm im Durchschnitt ein Budget von 797.229 EUR und im Bereich Dokumentarfilm von 146.324 EUR zur Verfügung.

Wurde der erste Langfilm eines Regisseurs/einer Regisseurin durch eine etablierte Produktionsfirma produziert, lag das durchschnittliche Budget um rund 500.000 EUR über dem Budget von Langfilmen, die von Nachwuchsfirmen produziert wurden.

Das Durchschnittsbudget des ersten Langfilms liegt in den Fertigstellungsjahren 2016 bis 2020 rund 200.000 EUR über dem Durchschnittsbudget der ersten Langfilme, die vor 2015 realisiert wurden.

Ø-PRODUKTIONS-BUDGET DES 1. LANGFILMS NACH GESCHLECHT, GATTUNG, PRODUKTIONSFIRMA UND FERTIGSTELLUNGSJAHR

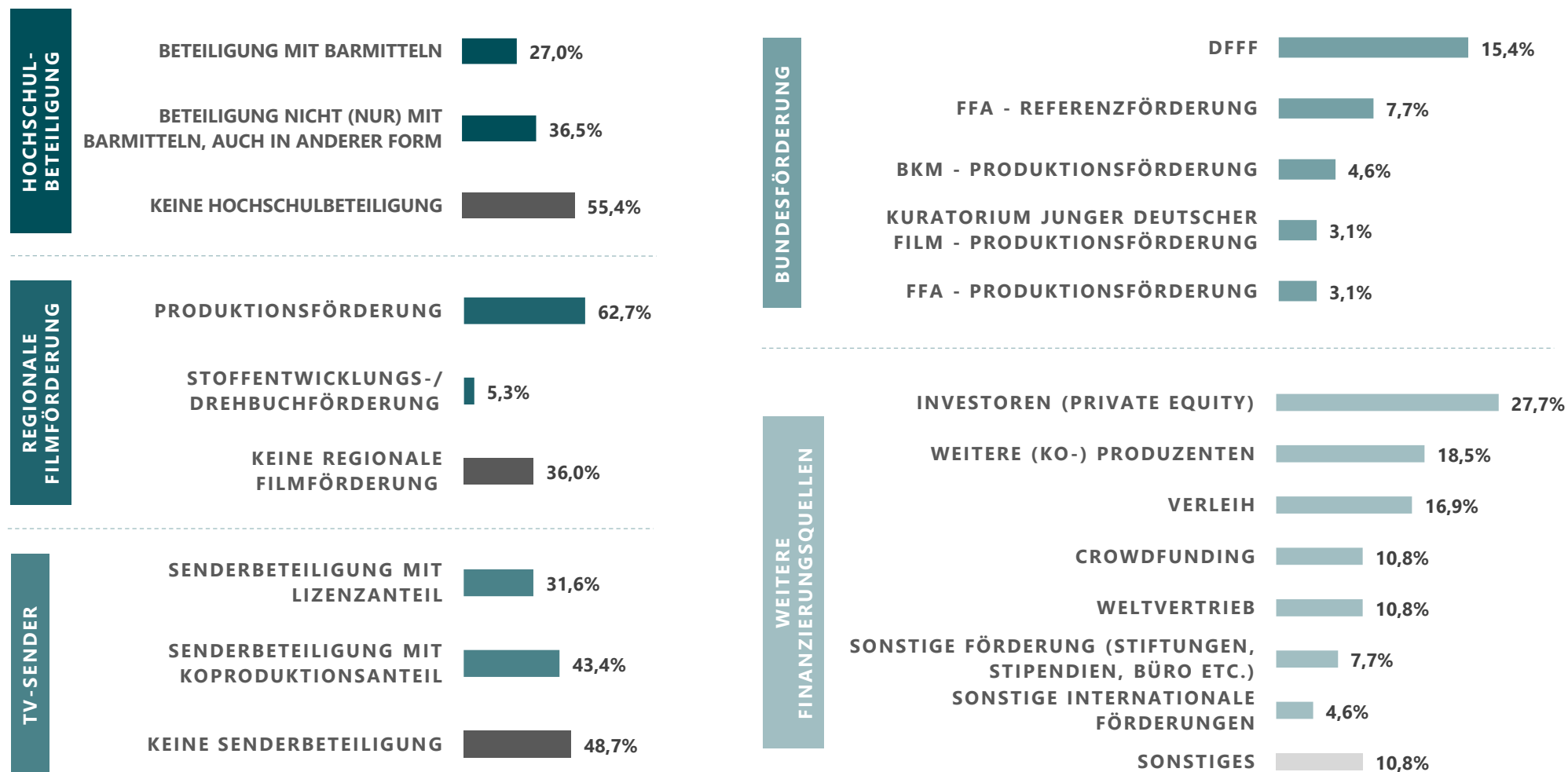


*FFA (2017): Studie „Gender und Film“, Seite 16, Stand: Februar 2017

Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=141 Nachwuchsfilmschaffende (Produktion, Regie). Frage: „Welches Budget (inkl. aller Rück- und Beistellungen) hatte dieser 1. Langfilm?“

FINANZIERUNG 1. LANGFILM

FINANZIERUNG DES 1. LANGFILMS DURCH HOCHSCHULE, REGIONALE FILMFÖRDERUNG, TV-SENDER, BUNDESFÖRDERUNG & WEITERE QUELLEN, ANTEIL DER NENNUNGEN IN %



Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=76 Nachwuchsfilmschaffende (Produktion). Frage: „War eine Filmhochschule [ein Sender] an der Finanzierung dieses 1. Langfilms beteiligt?“ bzw. „Haben Sie eine regionale Filmförderung für diesen 1. Langfilm erhalten?“; n=65 Nachwuchsfilmschaffende (Produktion). Frage: „Welche weiteren Finanzierungsquellen [inkl. Bundesförderung] haben Sie für diesen 1. Langfilm genutzt?“; Mehrfachnennungen möglich

FINANZIERUNG 1. LANGFILM

Die Mehrheit der ersten Langfilme wurde ohne Hochschul-Beteiligung produziert (55,4 %). Bei Beteiligung einer Hochschule erhielten 27 % der Nachwuchsfilmschaffenden Barmittel von ihren Filmhochschulen, 36,5 % erhielten neben Barmitteln weitere Unterstützung, z. B. durch Beistellungen. Im Schnitt lag die Hochschul-Barmittelbeteiligung bei 17.000 EUR, Beistellungen wurden im Schnitt mit 140.000 EUR angegeben. 62,7 % der ersten Langfilme erhielten Produktionsförderung einer regionalen Filmförderung. Im Durchschnitt in einer Höhe von 194.000 EUR.

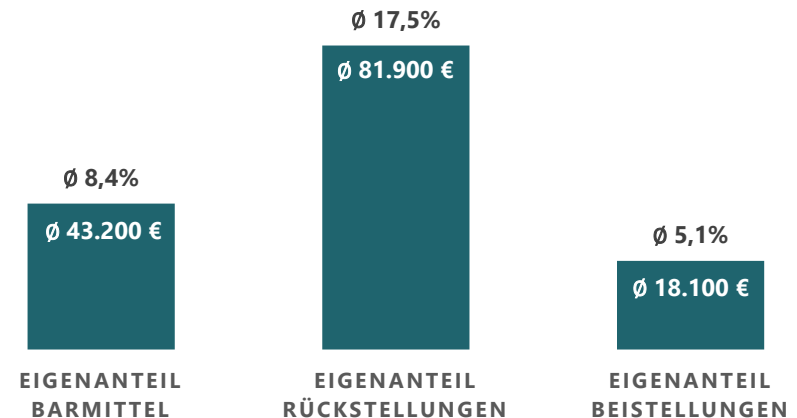
An 31,6 % der ersten Langfilme waren TV-Sender mit einem Lizenzanteil beteiligt und/oder bei 43,4 % mit einem Koproduktionsanteil. Bei den befragten Produzent:innen, die Angaben zur finanziellen Beteiligung der TV-Sender gemacht haben (n=17), lag der TV-Anteil am Gesamtbudget im Schnitt bei 27 % (Spanne: 4 % bis 50 %). Die TV-Sender stellten dabei im Durchschnitt 221.000 EUR durch einen Koproduktions- oder Lizenzanteil zur Verfügung (Dokumentarfilm ø 36.000 EUR; Spielfilm ø 260.850 EUR). Die höchste Beteiligung lag bei 630.000 EUR. Wurde der erste Langfilm von einer etablierten Firma produziert, lag die finanzielle TV-Beteiligung im Schnitt ca. 100.000 EUR über der Beteiligung an Filmen, die eine Nachwuchsfirma produzierte oder an der die Hochschule beteiligt war. Am häufigsten waren der SWR (28 %), das ZDF (21 %) sowie arte (15 %) an Nachwuchsfilmen finanziell beteiligt. Streaming-Dienste beteiligten sich in keinem Fall an der Finanzierung.

Bei der Förderung aus Bundesmitteln nannten die Befragten vor allem die Förderung durch den Deutschen Filmförderfonds – DFFF (15,4 %) sowie die Referenzförderung der FFA (7,7 %). Nur selten erhielten die Projekte Produktionsförderung durch BKM (4,6 %), FFA oder Kuratorium junger deutscher Film (je 3,1 %).

Als weitere Finanzierungsquellen des ersten Langfilms nannten die befragten Produzent:innen private Investoren (27,7 %), Koproduzenten (18,5 %) und den Verleih (16,9 %).

Im Schnitt lag der Barmittel-Eigenanteil der Produktionsfirmen bei rund 8 %, für Rückstellungen bei 17,5 % und für Beistellungen bei rund 5 % der Herstellungskosten.

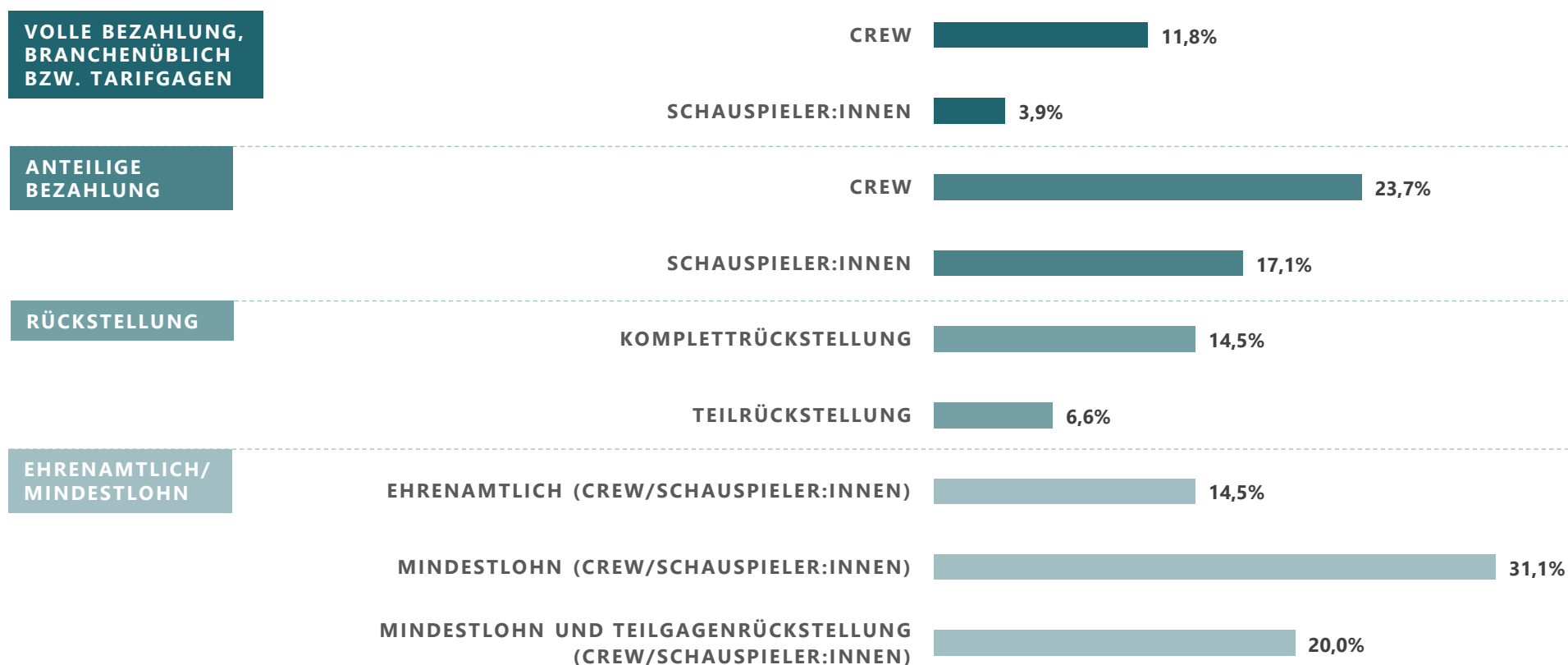
DURCHSCHNITTLICHER EIGENANTEIL AM BUDGET DES 1. LANGFILMS, IN %



BEZAHLUNG CREW & SCHAUSPIELER:INNEN

Nachwuchsproduzent:innen konnten beim ersten Langfilm ihre Crew lediglich zu 11,8 % und die Schauspieler:innen zu rund 4 % branchenüblich bzw. nach Tarif bezahlen. Häufig konnte nur anteilig nach Tarif oder mittels (Teil-) Rückstellungen entlohnt werden. Bei 31,1 % erfolgte die Bezahlung nach Mindestlohngesetz, bei 20 % durch Mindestlohn und Teilgagenrückstellung.

BEZAHLUNG DER FILMCREW BEIM 1. LANGFILM. ANTEIL DER NENNUNGEN IN %

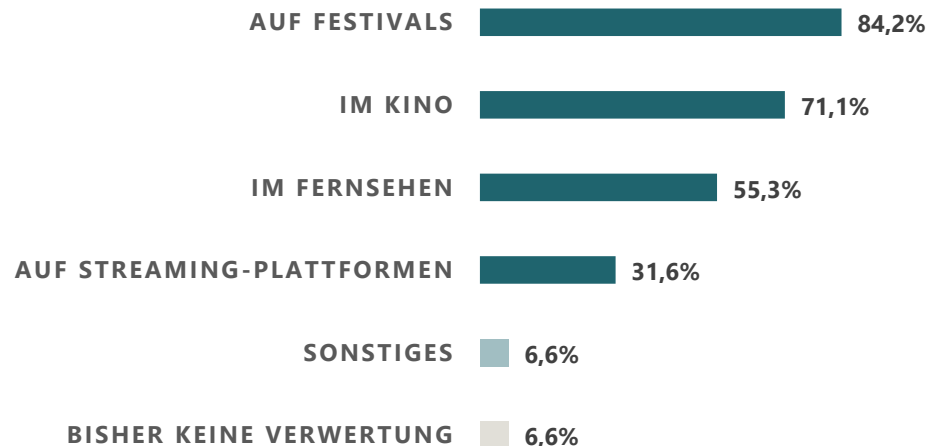


Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=76 Nachwuchsfilmschaffende (Produktion) bzw. 45 Nachwuchsfilmschaffende (Mindestlohn bei Produktion ab 2015). Frage: „Konnten Sie in der Produktion dieses 1. Langfilms mindestens Tarifgagen bzw. die branchenüblichen Tagesgagen an Crew und Schauspieler:innen zahlen?“; Mehrfachnennungen möglich

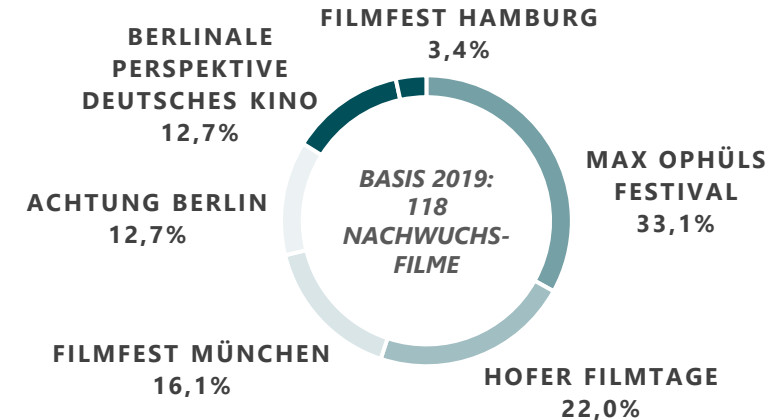
AUSWERTUNG 1. LANGFILM & FESTIVALS

Festivals sind mit 84,2 % essentieller Bestandteil der Auswertungskette erster Langfilme. 2019 wurden auf den sechs wichtigsten deutschen Filmfestivals für Nachwuchsfilmschaffende insgesamt 118 Nachwuchsfilme* aufgeführt. Dabei wurden die meisten Filme auf den Festivals *Max Ophüls Festival* (33,1 %) sowie *Hofer Filmtage* (22 %) gezeigt. Das ausschließlich auf Nachwuchstalente ausgerichtete *Max Ophüls Festival* und die *Berlinale* zeigen sich als Festivals, die für die Uraufführung der Filme sehr wichtig sind. 16,9 % bzw. 15,4 % der befragten Filmschaffenden feierten dort die Premiere ihres ersten Langfilms.

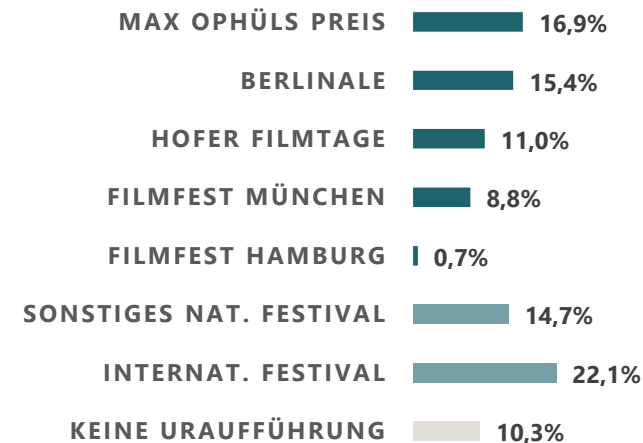
AUSWERTUNGSWEGE DES 1. LANGFILMS, IN % (PRODUKTION)



VERTEILUNG DER NACHWUCHSFILME AUF DIE WICHTIGSTEN FILMFESTIVALS FÜR NACHWUCHS IN DTL. 2019, IN %,



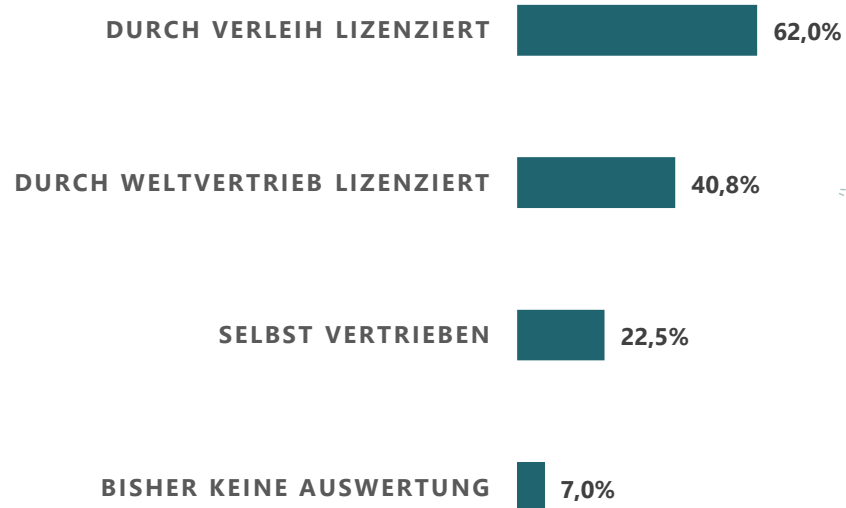
ANTEIL DER URAUFFÜHRUNGEN NACH FILMFESTIVAL, IN % (PRODUKTION, REGIE)



* inkl. Dopplungen durch Aufführung auf mehreren Festivals; Kurzfilme sind hier nicht enthalten

Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=76 Nachwuchsfilmschaffende (Produktion). Frage: „Wo wurde dieser 1. Langfilm aufgeführt bzw. ausgestrahlt?“; n=136 Nachwuchsfilmschaffende (Produktion, Regie). Frage: „Auf welchem Festival wurde dieser 1. Langfilm uraufgeführt?“; Mehrfachnennungen möglich

ZEITPUNKT DER LIZENZIERUNG 1. LANGFILM DURCH VERLEIH/ VERTRIEB

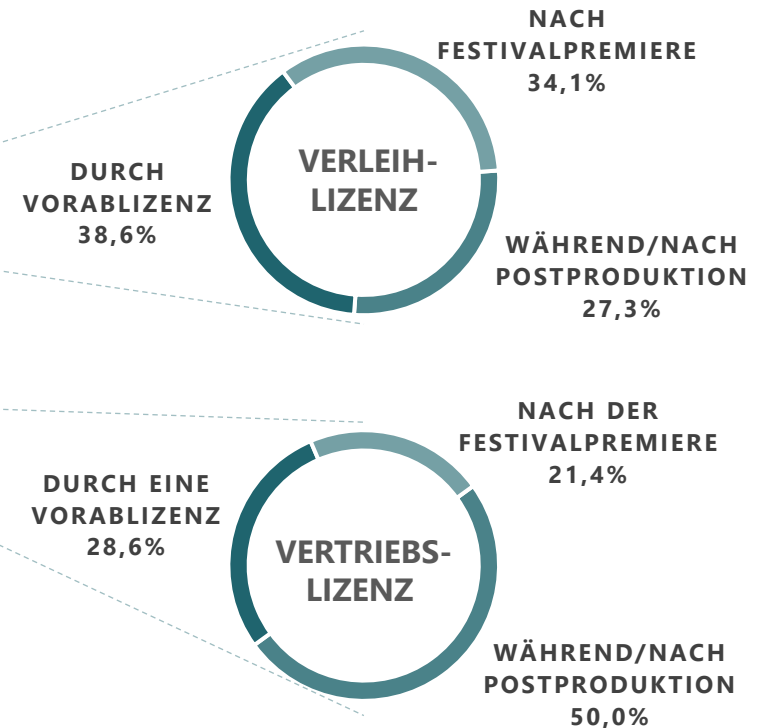


62 % der befragten Nachwuchs-Produzent:innen gaben an, dass ihr erster Langfilm durch Verleiher lizenziert wurde, bei 40,8 % erfolgte eine Lizenzierung durch einen Weltvertrieb. Minimumgarantien konnten über 50 % der befragten Produzent:innen vereinbaren. Bei 34 % der Projekte zahlten Verleiher eine Minimumgarantie, bei 23 % der Weltvertrieb. Die Höhe der Garantie konnte diese Befragung nicht verlässlich ermitteln.

Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=71 Nachwuchsfilmschaffende (Produktion).

Frage: „Haben Sie für diesen 1. Langfilm einen Lizenzvertrag mit einem Verleih/Vertrieb geschlossen?“; n=47 Nachwuchsfilmschaffende (Produktion). Frage: „Hat der Verleih/Vertrieb eine Minimumgarantie gezahlt?“; Mehrfachnennungen möglich

ZEITPUNKT DER LIZENZIERUNG, IN %



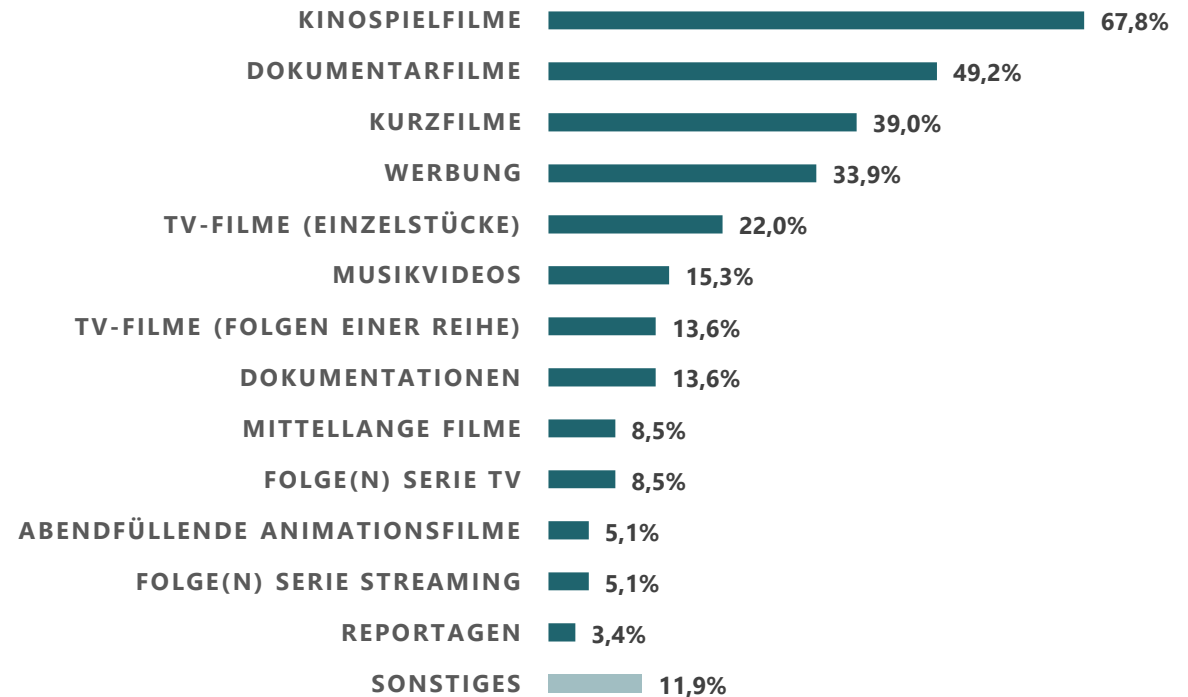
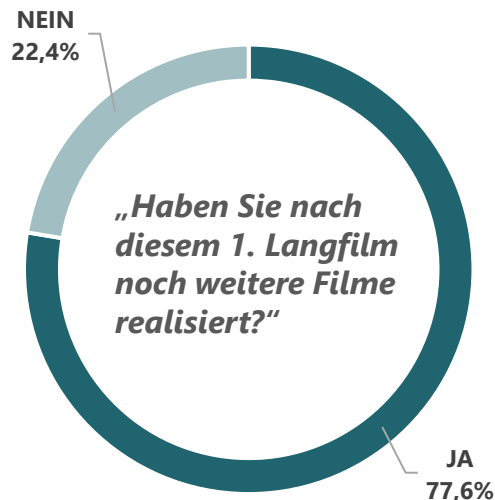
Sowohl Filmverleiher wie auch Weltvertriebe bevorzugten im Nachwuchsbereich die Lizenzierung der Filme zu einem Zeitpunkt, an dem bereits gedrehtes Material vorhanden ist und Auswertungschancen ggf. besser eingeschätzt werden können. Nur 38,6 % der befragten Produzent:innen konnten Rechte vorab an einen Verleih und 28,6 % an einen Weltvertrieb lizenzieren.

NACHFOLGE- PROJEKTE DER PRODUZENT:INNEN/ REGISSEUR:INNEN

77,6 % der befragten Nachwuchs-Produzent:innen haben nach dem ersten Langfilm weitere Filme produziert: Dabei handelte es sich bei 67,8 % der Befragten um Kinospielefilme. Knapp 49,2 % gaben an, in der Folge Dokumentarfilme produziert zu haben. (Befragt wurden Produzent:innen mit eigener Firma, freiberuflich für Auftraggeber Tätige und Angestellte)

Die befragten Regisseur:innen beantworteten Fragen zu Folgeprojekten zu selten, um verlässliche Entwicklungen abbilden zu können. Wiederholt betont wurde, dass der erste Film noch einfach zu realisieren sei. Ein zweiter Film lässt sich danach viel schwieriger finanzieren. Wurde ein Folgeprojekt realisiert, wurde dieses bei 82,5 % der Regisseur:innen von einer anderen Firma als der erste Langfilm produziert. 55 % realisierten das Folgeprojekt mit einer etablierten Firma.

ANTEIL NACHWUCHS-PRODUZENT:INNEN MIT REALISIERUNG WEITERER FILME NACH KATEGORIE, IN %



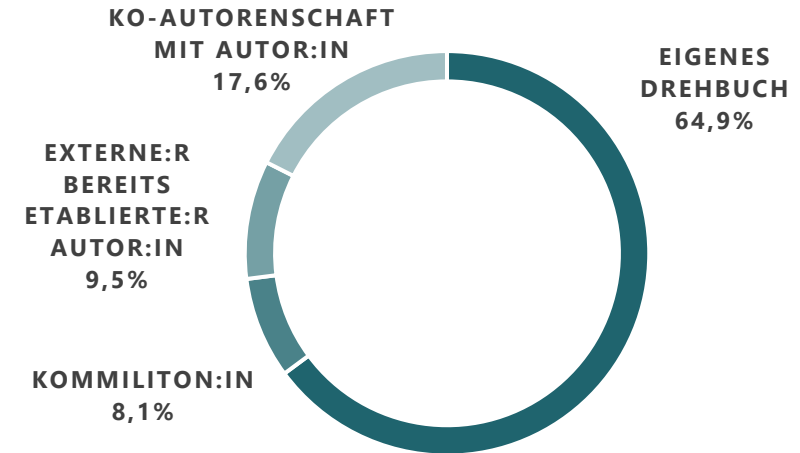
DREHBUCHFÖRDERUNG & REGIE-GAGE

Der Großteil der befragten Nachwuchs-Regisseur:innen hat das Drehbuch zum ersten Langfilm selbst geschrieben (64,9 %), weitere 17,6 % verfassten das Drehbuch in Ko-Autorenschaft.

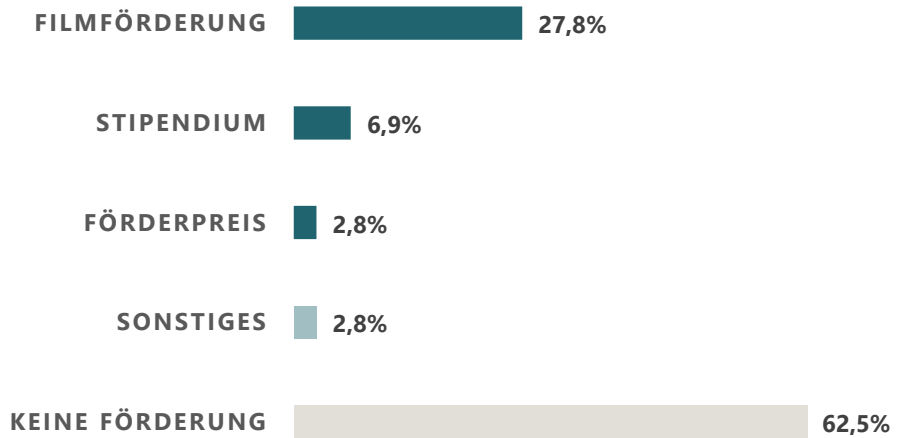
In 62,5 % der Fälle wurden die Drehbücher ohne die finanzielle Unterstützung einer Förderung entwickelt. Nur bei rund 28 % der Befragten wurde die Drehbuchentwicklung durch eine oder mehrere Filmförderungen unterstützt. 6,9 % wurden durch ein Stipendium und 2,8 % durch einen Förderpreis in der Phase der Stoffentwicklung finanziell unterstützt.

64 % der befragten Nachwuchs-Regisseur:innen (n=74) haben bei ihrem ersten Langfilm eine Regie-Gage erhalten. Im Schnitt lag diese Gage bei 25.000 EUR (n=44). Bei 30 % der befragten Nachwuchs-Regisseur:innen, die Angaben zur Höhe der Regie-Gage gemacht haben, wurde die Gage ganz oder teilweise zurückgestellt. Im Schnitt lag die zurückgestellte Gage bei 13.600 EUR (n=13).

DREHBUCH-URHEBER:IN DES 1. LANGFILMS EINES/ EINER REGISSEUR:IN, IN %



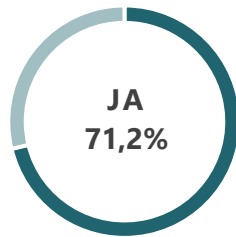
ANTEIL DREHBUCHFÖRDERUNGEN DES 1. LANGFILMS, IN %



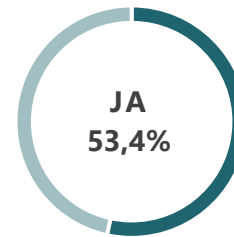
AUSWERTUNG 1. LANGFILM

Der erste Langfilm der befragten Nachwuchs-Regisseur:innen wurde am häufigsten im Kino ausgewertet (71,2 %). 53,4 % der Befragten gaben an, dass der erste Langfilm im Fernsehen gezeigt wurde. Auf Streaming-Plattformen erfolgte eine Auswertung des ersten Langfilms bei 50,7 %.

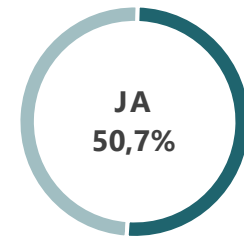
ANTEIL REGISSEUR:INNEN MIT AUSWERTUNG DES 1. LANGFILMS IM KINO, FERNSEHEN UND/ODER AUF STREAMING-PLATTFORMEN, IN %



KINO



FERNSEHEN



STREAMING

ABSOLVENT:INNEN DREHBUCH

63 % der befragten Drehbuch-Absolvent:innen machten ihren Abschluss mit einem Langfilmdrehbuch (inkl. Spielfilm, Dokumentarfilm). Davon wurden bei 41,4 % das Drehbuch optiert und wiederum davon bei 33,3 % das Drehbuch auch verfilmt. Von 29 Abschlussdrehbüchern wurden somit 4 Drehbücher (13,8 %) verfilmt.

VERTEILUNG DER DREHBUCH-ABSOLVENT:INNEN NACH ABSCHLUSSDREHBUCH, OPTIERUNG & DREHBUCHVERFILMUNG, IN %



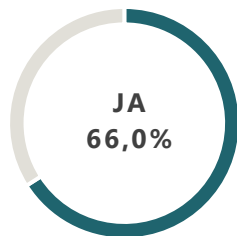
Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=46 Nachwuchsfilmschaffende (Drehbuch).
Frage: „Haben Sie Ihr Drehbuchstudium mit einem Langfilmdrehbuch abgeschlossen?“

KARRIEREENTWICKLUNG DREHBUCHAUTOR:INNEN NACH DEM ABSCHLUSS

Nach dem ersten Langfilmdrehbuch haben 66 % der befragten Drehbuchautor:innen an mindestens einer TV-Serie und 25,5 % an einer TV-Reihe mitgewirkt. Für einen Fernsehfilm (Einzelstück) haben 19,1 % und für einen Kinofilm 44,7 % der Befragten nach ihrem ersten Langfilmdrehbuch mindestens ein weiteres Drehbuch geschrieben.

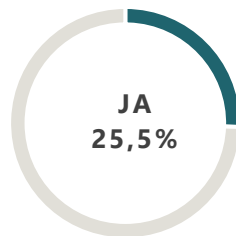
Von den Projekten, an denen die Drehbuchautor:innen mitgewirkt haben, wurden 61 % der TV-Serien und 67 % der Folgen für eine TV-Reihe auch produziert. Von den Drehbüchern für einen TV-Film sind 67 % und von den Drehbüchern für einen Kinofilm 41 % in Produktion gegangen.

VERTEILUNG AUTOR:INNEN MIT MITWIRKUNG AN TV-SERIE, TV-REIHE, TV-MOVIE, KINOFILM, IN %



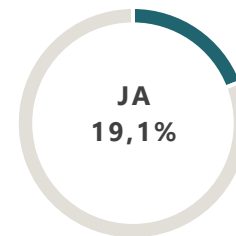
TV-SERIE

Ø-GAGE/FOLGE:
11.700 EUR
(N=18)



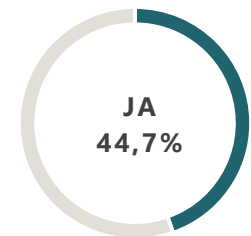
TV-REIHE

Ø-GAGE/FOLGE:
22.000 EUR
(N=12)



TV-MOVIE

Ø-GAGE:
25.400 EUR
(N=9)



KINOFILM

Ø-GAGE:
20.500 EUR
(N=6)

PROJEKTAKQUISE DREHBUCHAUTOR:INNEN

Um neue Aufträge zu erhalten, müssen Nachwuchs-Drehbuch-autoren:innen vor allem aktive Eigenakquise betreiben. Im Schnitt wählen die befragten Kreativen diese Option nach Wichtigkeit auf den höchsten Rang, also als oberste Priorität. Aber auch im Studium aufgebaute Netzwerke mit Kommiliton:innen und Dozent:innen sowie persönliche Empfehlungen sind weitere wichtige Punkte, um Auftraggeber auf die Autor:innen und ihre Stoffe aufmerksam zu machen. Pitching- und andere Branchenveranstaltungen sowie die Listung in Autoren Datenbanken führen seltener zu neuen Entwicklungsaufträgen.

WEGE ZUR GENERIERUNG VON AUFTRÄGEN NACH WICHTIGKEIT

ABNEHMENDE WICHTIGKEIT	AM WICHTIGSTEN
	1. AKTIVE EIGENAKQUISE
	2. WAR KOMMITON:IN IM STUDIUM
	3. WAR DOZENT:IN IM STUDIUM
	4. EMPFEHLUNGEN
	5. AKTIVE AKQUISE DER AGENTUR
	6. ÜBER DIE AGENTURWEBSITE
	7. PREISE/KRITIKEN FÜR VORGÄNGERFILME
	8. BRANCHENPITCHINGS
	9. NETWORKINGVERANSTALTUNGEN
	10. AUTOREN DATENBANK

Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=47 Nachwuchsfilmschaffende (Drehbuch).

Frage: „Wie werden Ihre Auftraggeber:innen auf Sie und Ihre Stoffe aufmerksam? Bitte sortieren Sie nach Wichtigkeit.“; Mehrfachnennungen möglich



SITUATION DER NACHWUCHS- FILMSCHAFFENDEN IN DEUTSCHLAND

PROBLEMFELDER UND WÜNSCHE DER
NACHWUCHSFILMSCHAFFENDEN

ENTWICKLUNGSCHANCEN & PROBLEMFELDER AUS SICHT DES NACHWUCHSES

69 % der befragten Filmschaffenden schätzen die allgemeinen Entwicklungschancen innerhalb der Filmbranche in Deutschland als eher schwierig oder sehr schwierig ein. Nur knapp 4 % betrachten die Entwicklungschancen als sehr gut, 24,9 % als eher gut.

Als Problem benannten die Befragten am häufigsten die fehlende Risikobereitschaft in der Branche (78,6 %), lange Entscheidungszeiträume der Sender (68,3 %) sowie lange Finanzierungszeiträume (64,5 %).

49,5 % benennen hohe Eintrittsbarrieren als Problem, unabhängig davon, ob sie männlich, weiblich, Absolvent:in oder Quereinsteiger:in sind. Auch haben sie das Gefühl, dass die Aufmerksamkeit für den Nachwuchs in der Branche insgesamt ungenügend ist. Eine fehlende Nachwuchsförderung des Bundes benannten 43 % der Befragten.

Die fehlende Chancengleichheit der Geschlechter wird von 56 % der befragten Frauen bzw. von insg. 40,7 % der Befragungsteilnehmer:innen benannt. 43,5 % thematisieren die mangelnde Diversität.

Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=467 Nachwuchsfilmschaffende. Frage: „Wo sehen Sie die Herausforderungen bzw. Probleme in der Nachwuchsförderung in Deutschland?“; Mehrfachnennungen möglich; n=469 Nachwuchsfilmschaffende. Frage: „Wie schätzen Sie allgemein die Entwicklungschancen in der Branche ein?“

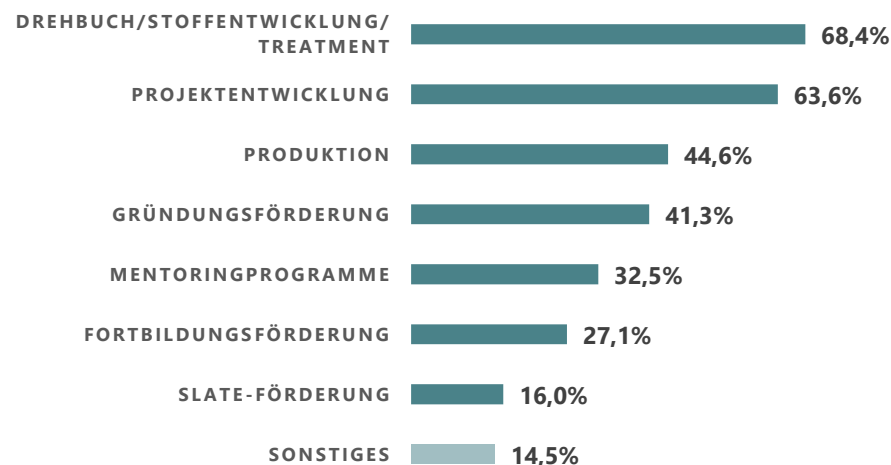


VERBESSERUNG DER NACHWUCHSFÖRDERUNG

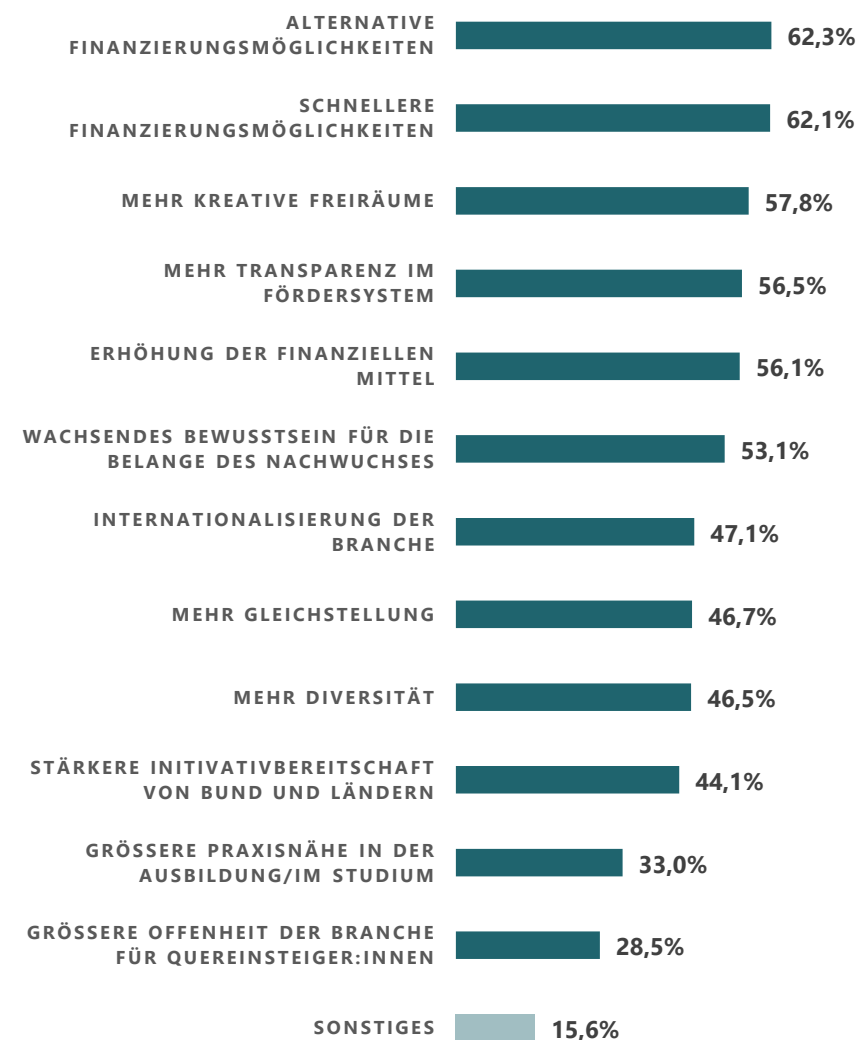
Zur Verbesserung der Nachwuchsförderung wünschen sich die befragten Nachwuchsfilmschaffenden vor allem alternative und schnellere Finanzierungsmöglichkeiten (je ca. 62 %), mehr kreative Freiräume (57,8 %), mehr Transparenz im Fördersystem (56,5 %) sowie insgesamt eine Erhöhung der finanziellen Mittel (56,1 %). Wiederholt thematisiert in der Befragung wurde das Fehlen einer gezielten Nachwuchsförderung im Bereich Animation.

68,4 % der befragten Nachwuchsfilmschaffenden wünschen sich eine Verstärkung der Drehbuch- und Stoffentwicklungsförderung im Nachwuchsbereich.

BEREICHE FÜR MEHR NACHWUCHSPROGRAMME/ NACHWUCHSINITIATIVEN, IN %



WÜNSCHE DER NACHWUCHSFILMSCHAFFENDEN AN DIE NACHWUCHSFÖRDERUNG IN DTL., IN %





NACHWUCHSFÖRDERUNG – FOKUS FILMHOCHSCHULEN

ZAHL DER FILMHOCHSCHUL-ABSOLVENT:INNEN

An zwei der befragten deutschen Filmhochschulen werden nur alle zwei Jahre Absolvent:innen aus den im Rahmen der Nachwuchsstudie erfassten Studiengängen verabschiedet. Aus diesem Grund variieren die Zahlen alle zwei Jahre: 2019 schlossen insgesamt 220 Filmschaffende ihr Studium ab. 2020 waren es wahrscheinlich wieder rund 75 Student:innen mehr.

Die hier erfasste Zahl der Absolvent:innen dieser Filmhochschulen wird ergänzt durch Absolvent:innen vieler anderer Universitäten und Kunsthochschulen in Deutschland sowie durch Quereinsteiger:innen aus anderen Berufen und Studienrichtungen, die jährlich in der Filmbranche Fuß fassen wollen.

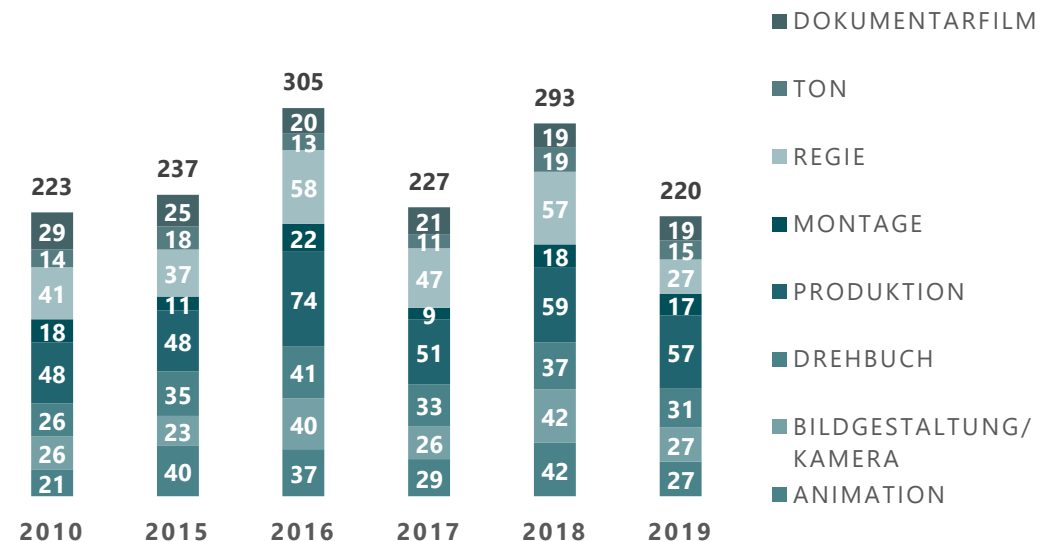
An der Befragung im Rahmen der Nachwuchsstudie nahmen die folgenden sechs Filmhochschulen teil:

Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin, Filmakademie Baden-Württemberg, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, Hochschule für Fernsehen und Film München, Hamburg Media School und ifs internationale filmschule köln.

Zu den an diesen Filmhochschulen für diese Studie erfassten Studiengängen zählen:

Animation, Cinematografie/Bildgestaltung/Kamera, Ton, Drehbuch/Dramaturgie, Film- und Fernsehproduktion, Montage, Regie, Dokumentarfilm

ANZAHL DER ABSOLVENT:INNEN AN DEN TEILNEHMENDEN DEUTSCHEN FILMHOCHSCHULEN 2010-2019

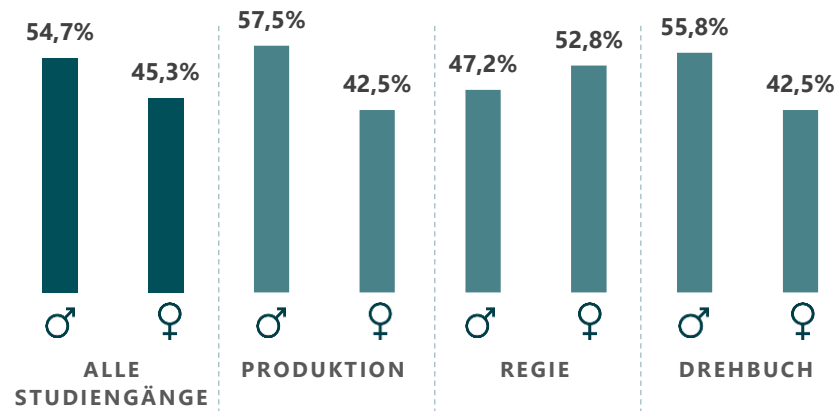


Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=6 Filmhochschulen. Frage: „Wie viele Absolvent:innen zählten Sie in den Jahren 2010 und 2015-2019 in den folgenden Studiengängen?“

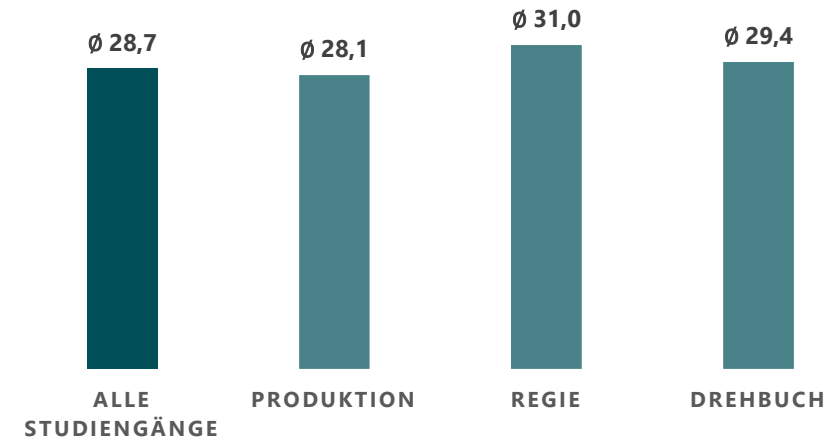
ABSOLVENT:INNENSTRUKTUR 2019

Im Schnitt sind Absolvent:innen zum Zeitpunkt ihres Abschlusses an den Filmhochschulen 28,7 Jahre alt. Dabei schließen Produktionsstudent:innen durchschnittlich etwas früher mit 28,1 Jahren und Regisseur:innen mit 31,0 Jahren tendenziell etwas später ab. Vier der befragten Hochschulen gaben an, dass der Frauen-Anteil unter den Absolvent:innen in den vergangenen 10 Jahren etwas gestiegen ist, bei einer Hochschule sogar deutlich. Bei der Frage nach der Nationalität erklärten vier Filmhochschulen, dass sie deutlich, und zwei Filmhochschulen, dass sie etwas mehr Absolvent:innen aus dem EU- und aus dem sonstigen Ausland haben als noch 2010.

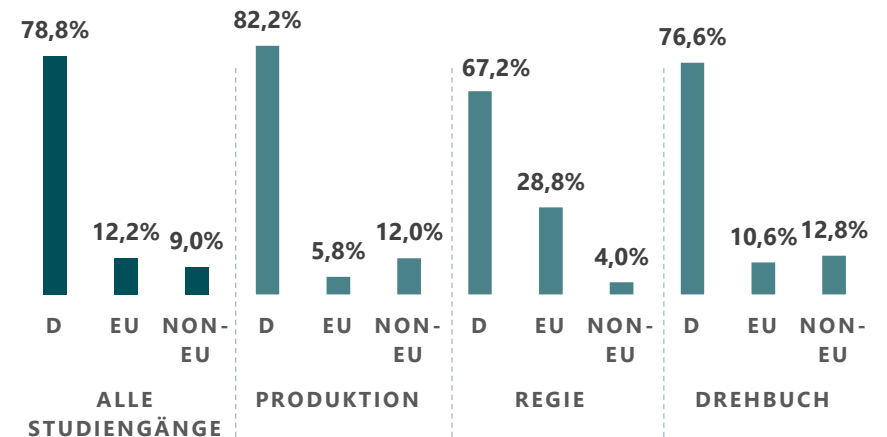
STRUKTUR DER ABSOLVENT:INNEN NACH GESCHLECHT 2019*, IN %



DURCHSCHNITTSALTER DER ABSOLVENT:INNEN 2019*



STRUKTUR DER ABSOLVENT:INNEN NACH NATIONALITÄT 2019*, IN %



* DFFB Berlin, Filmakademie Baden-Württemberg, Filmuniversität Babelsberg, HFF-München, HMS Hamburg und ifs köln

Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=6 Filmhochschulen. Frage: „Was schätzen Sie, wie alt waren die Absolvent:innen der von Ihnen angebotenen Studiengänge 2019 durchschnittlich?“, „Was schätzen Sie, wie verteilten sich 2019 die Absolvent:innen nach Geschlecht [bzw. Nationalität]?“

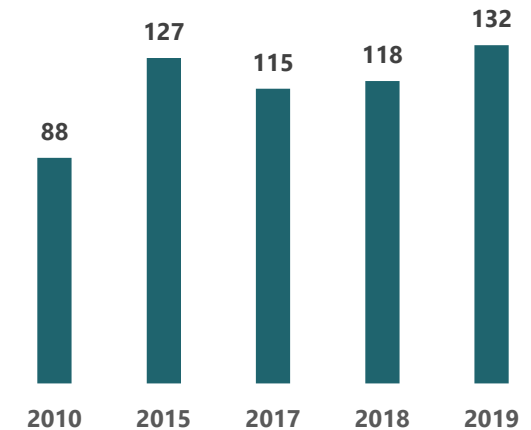
ENTWICKLUNG ABSCHLUSSFILME 2010-2019

Die Zahl der filmischen Abschlussarbeiten an den sechs Filmhochschulen lag in den letzten drei Jahren zwischen 115 und 132 Projekten. Dabei müssen die Einrichtungen zwei Problembereiche in Einklang bringen. Auf der einen Seite haben Student:innen den Wunsch, bereits im Studium einen Langfilm als Visitenkarte zu realisieren. Zum anderen stehen für die Filme nur begrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung.

Tendenziell steigt seit 2010 die Zahl der realisierten langen Dokumentarfilme an den Filmhochschulen. Bei der Entstehung abendfüllender Spielfilme gab es an den verschiedenen Filmhochschulen sowohl steigende als auch zurückgehende Entwicklungen. Einige Hochschulen akzeptieren als Abschlussprojekte seit jeher ausschließlich kurze und/oder mittellange Filme. Mehrere Filmhochschulen gaben an, dass 90-minütige Spielfilme allein mit den finanziellen Mitteln der Hochschule nicht realisierbar sind, sondern nur zusammen mit Filmförderungen oder TV-Sendern umgesetzt werden können. Dies führt dazu, dass auch dort wieder verstärkt fiktionale mittellange oder kurze Filme realisiert werden, die allein mit Hochschulmitteln realisierbar sind.

Sowohl für den Bereich Spielfilm wie auch für Dokumentar- und Animationsfilm sind die Budgets in allen Filmlängen nach Einschätzung der Hochschulen tendenziell gestiegen. Mehrheitlich (66,7 %) gaben die Filmhochschulen an, dass die Fördersummen pro Abschlussfilm in den vergangenen 10 Jahren gleich geblieben sind. Die Beteiligung der Sender wurde für den gleichen Zeitraum als teilweise gestiegen, teilweise gesunken oder gleich geblieben eingeschätzt. Die Beteiligung der Hochschulen an den Projekten durch Barmittel oder Beistellungen wurde mehrheitlich als etwas oder stark gestiegen eingeschätzt, ganz unabhängig von der Filmlänge.

**ANZAHL ABSCHLUSSFILME/
FILMISCHE ABSCHLUSSPROJEKTE
AN DT. FILMHOCHSCHULEN
2010, 2015, 2017-2019***



* DFFB Berlin, Filmakademie Baden-Württemberg, Filmuniversität Babelsberg, HFF-München, HMS Hamburg und ifs köln

Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=6 Filmhochschulen. Frage: „Wie viele Abschlussfilme/filmische Abschlussprojekte wurden an Ihrer Hochschule in den vergangenen Jahren fertiggestellt?“

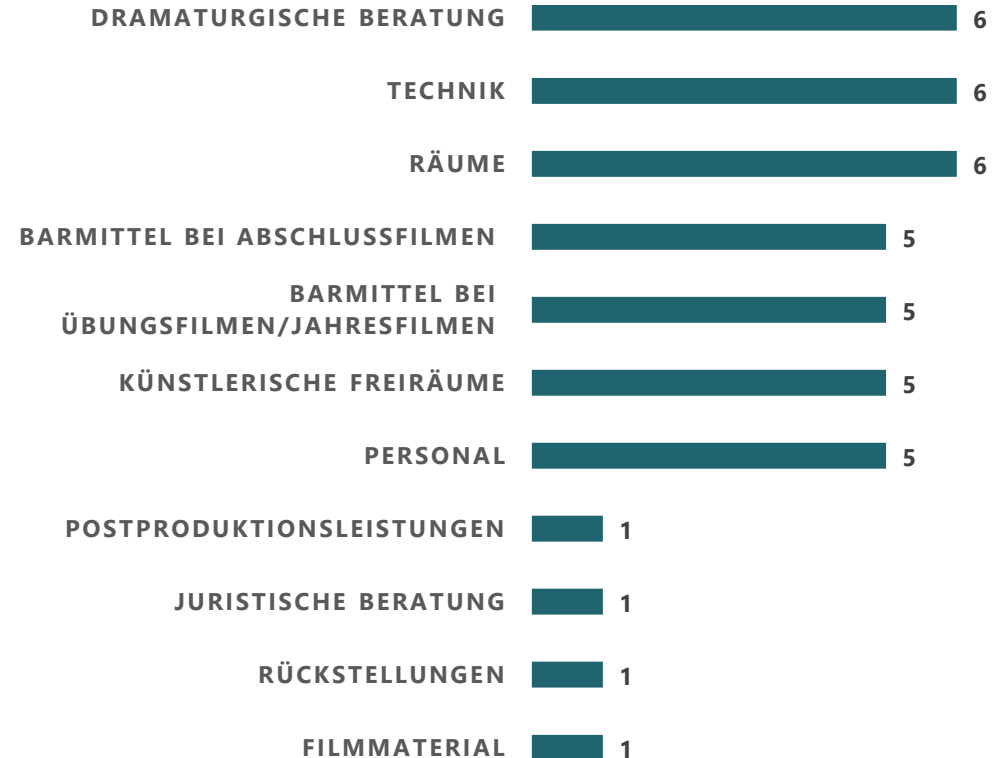
UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE FILMHOCHSCHULEN

Bereitstellungen in Form von Räumlichkeiten, Technik und Beratung ist für alle befragten Filmhochschulen eine Selbstverständlichkeit. Personal, künstlerische Freiräume sowie Barmittel bei Übungs- und Abschlussfilmen bieten fünf von sechs Institutionen.

Dabei lag das Barmittel-Budget bei Übungsfilmen bzw. Jahresfilmen im Schnitt bei 10.420 EUR pro Projekt (Spanne: 1.500-32.000 EUR). Bei Abschlussfilmen lagen die Barmittel im Schnitt etwas höher bei 16.460 EUR (Spanne: 8.000-32.000 EUR). Nur vereinzelt werden Postproduktionsleistungen, Rückstellungen, Filmmaterial oder juristische Beratung zur Verfügung gestellt.

Die Befragung der Filmhochschulen hat weiterhin gezeigt, dass bereits die Abschlussfilme nicht nur von Kommiliton:innen, der Filmhochschule oder Nachwuchsfirmen, sondern auch von etablierten Firmen produziert werden.

ANZAHL DER HOCHSCHULEN, DIE JEWEILIGE UNTERSTÜTZUNGSFORM ANBIETEN*



* DFFB Berlin, Filmakademie Baden-Württemberg, Filmuniversität Babelsberg, HFF-München, HMS Hamburg und ifs köln
Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=6 Filmhochschulen. Frage: „Womit unterstützt die Hochschule die Student:innen/Absolvent:innen bei der Realisierung ihrer Filme?“; Mehrfachnennungen möglich

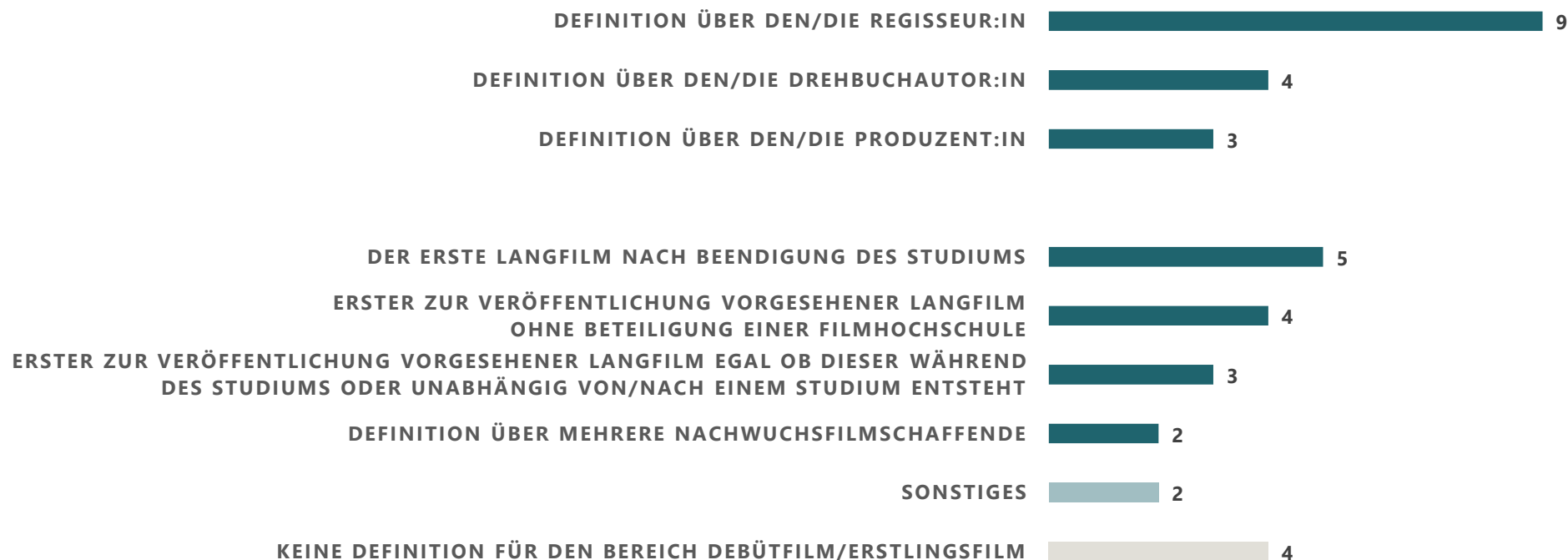


NACHWUCHSFÖRDERUNG – FOKUS FILMFÖRDERUNGEN

DEFINITION DEBÜT-/ERSTLINGSFILM

Für die Definition eines Debüt- bzw. Erstlingsfilms ziehen die Filmförderungen vor allem die kreative Position des/der Regisseur:in heran (9 von 16 Filmförderungen). Entscheidend ist auch der Zeitpunkt der Herstellung: Bei fünf Filmförderungen wird der erste Langfilm nach Beendigung des Studiums als Debüt definiert, bei vier Filmförderungen ist dies der erste zur Veröffentlichung vorgesehene Langfilm ohne Hochschulbeteiligung. In der Hochschule entstehende Langfilme werden somit nicht in die Zählung einbezogen. Nur drei Filmförderungen gaben an, den Debütfilm/Erstling (auch) über den/die Produzent:in zu definieren.

ANZAHL DER FÖRDERINSTITUTIONEN NACH NUTZUNG VON VERSCHIEDENEN DEFINITIONEN FÜR DEN DEBÜTFILM/1. LANGFILM



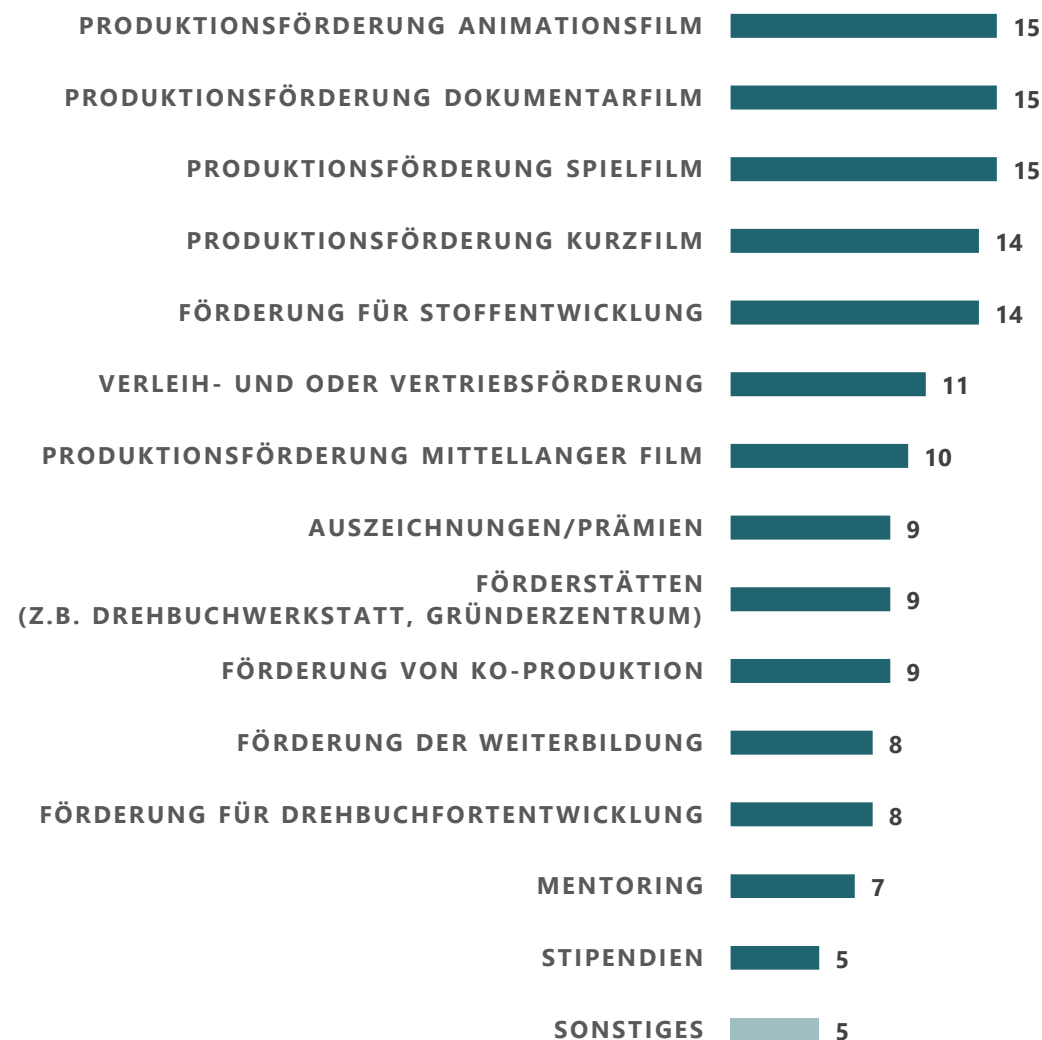
FORM DER NACHWUCHSFÖRDERUNG

Filmförderungen sehen die Zusammenarbeit mit Nachwuchs-Produzent:innen und -Teams mehrheitlich (62,5 %) als Chance. Als Gründe dafür wurden hervorgehoben, dass der Nachwuchs frische, innovative Inhalte, Themen, Handschriften und eine neue Filmsprache bringt sowie mehr Mut zum (inhaltlichen) Risiko hat. Vier Filmförderungen sahen in der Zusammenarbeit Chance und Risiko zugleich. Als Risiken wurden die Budgeteinhaltung, das Fertigstellungsrisiko, geringe Zuschauerzahlen und die Unsicherheit, ob das Drehbuch wirklich so umgesetzt werden kann, benannt.

Nahezu alle Institutionen bieten die Produktionsförderung von Animations-, Dokumentar- und Spielfilmen an (n=15). Auch eine Förderung der Stoffentwicklung sowie Produktionsförderung von Kurzfilmen wird meist angeboten (n=14). Die Produktion mittellanger Filme wird nur von zehn Institutionen gefördert. Die Förderung von Videokunst, Webserien, VR-, AR-, 360-Grad-Filmen u. a. innovativen audiovisuellen Formaten ist teilweise möglich.

Förderungen werden sowohl als nicht rückzahlbare Zuschüsse (n=14) wie auch als bedingt rückzahlbare zinslose Darlehen vergeben (n=10).

ANZAHL DER FÖRDERINSTITUTIONEN NACH NACHWUCHSFÖRDERBEREICH



VORAUSSETZUNGEN VON NACHWUCHS- PROJEKTEN

Für die Bewilligung von Förderungen nennen die Institutionen nahezu einstimmig (n=14) zwei Voraussetzungen: die besondere künstlerische und/oder filmische Qualität des Projektes und dass mit der Realisierung des Projektes bei Antragstellung noch nicht begonnen wurde. Eine wichtige Voraussetzung ist für viele die bisherige Anzahl der Langfilme des/der Regisseur:in (n=8) sowie die regionale Ausprägung des Projektes (n=7). Die maximale Anzahl der bisher von der Firma/Produzent:in realisierten Langfilme sind für drei bzw. zwei Förderinstitutionen ein Kriterium. Nur sechs Institutionen setzen eine Kinoauswertung voraus.

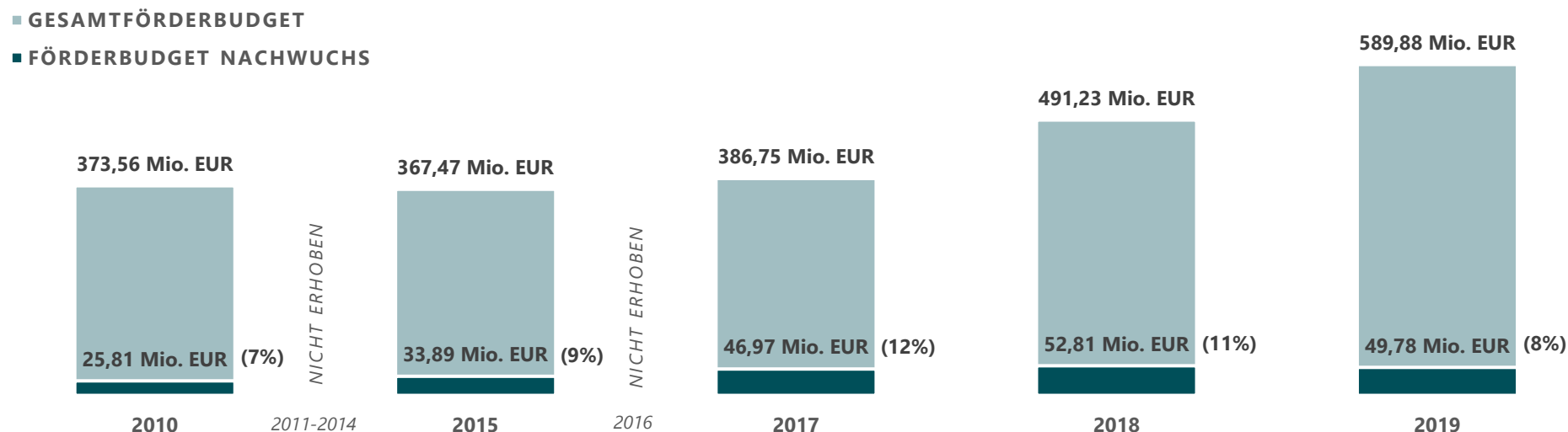
ANZAHL DER FÖRDERINSTITUTIONEN NACH VORAUSSETZUNGEN FÜR NACHWUCHSPROJEKTE



FÖRDERVOLUMEN FÜR NACHWUCHS- PROJEKTE

Insgesamt wurden 2019 in Deutschland Filmprojekte in Höhe von rund 590 Mio. EUR gefördert. Hierin enthalten ist die gesamte kulturwirtschaftliche Filmförderung von Bund und Ländern (inkl. Produktion, Drehbuch, Kurzfilm, Verleih etc.) sowie der Deutsche Filmförderfonds (DFFF)*. Davon entfielen 49,78 Mio. EUR auf die Förderung von Nachwuchsprojekten (8 %), rund 3 Mio. EUR weniger als im Jahr zuvor, aber auch 24 Mio. EUR mehr als noch 2010 (das entspricht einer ungefähren Verdoppelung seit 2010). Nur 4 der 16 befragten Filmförderinstitutionen (25 %) haben nach eigenen Angaben ein festes Budget zur Nachwuchsförderung. 75 % der Filmförderungen fördern Nachwuchsprojekte nach Antragslage oder in nicht genauer definiertem "angemessenen Umfang". Auf Bundesebene hat nur das Kuratorium jg. dt. Film ein Budget zur Nachwuchsförderung. Hier wurden im Jahr 2019 im Bereich Talentfilm Förderungen in Höhe von insgesamt 225.000 EUR vergeben.

GESAMTFÖRDERBUDGET UND FÖRDERBUDGET FÜR NACHWUCHSPROJEKTE IN DEUTSCHLAND, 2010, 2015, 2017-2019, IN EUR



Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=16 Filmförderungen; Frage: Verfügt Ihre Institution über ein festgelegtes Budget zur Nachwuchsförderung? Wie hoch war das gesamte Förderbudget und das Nachwuchs-Förderbudget Ihrer Institution in den Jahren 2010 und 2015 sowie 2017-2019?

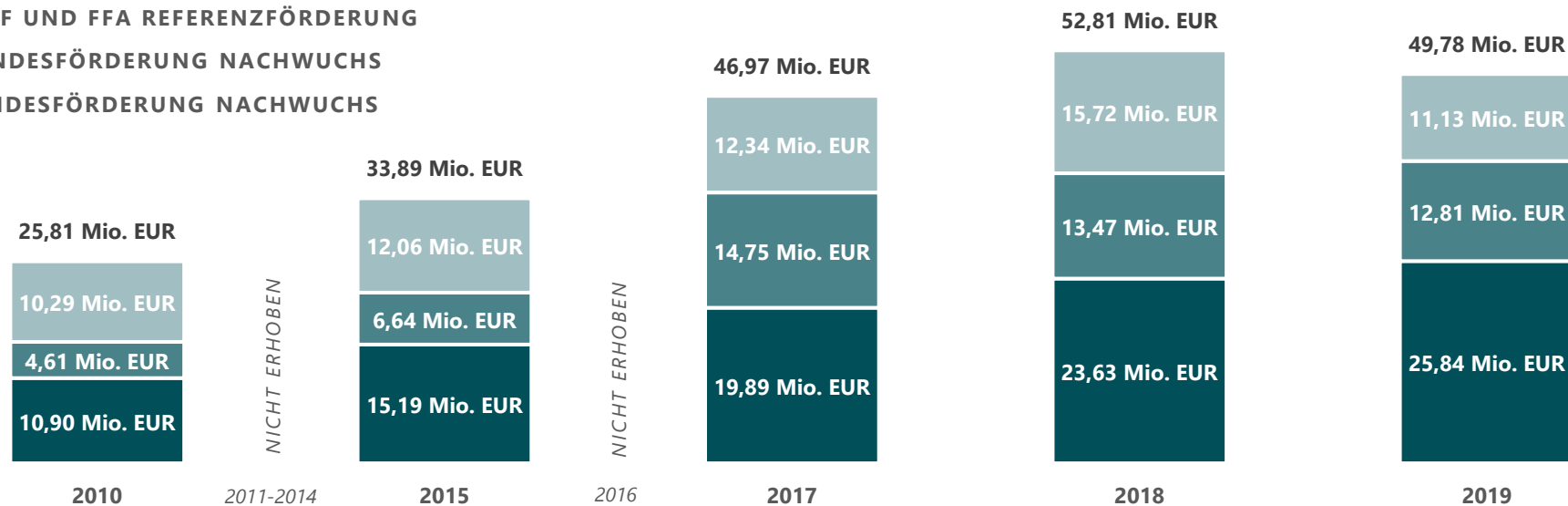
*ohne DFFF II und GMPF

FÖRDERVOLUMEN FÜR NACHWUCHS- PROJEKTE

2019 wurden von den knapp 50 Mio. EUR Fördergeldern für Nachwuchsprojekte 25,84 Mio. EUR, 47 % der Nachwuchs-Gesamtfördersumme, durch die regionalen Förderungen auf Bundesländer-Ebene, 12,81 Mio. EUR durch die Bundesförderungen FFA, BKM oder Kuratorium jg. dt. Film sowie 11,13 Mio. EUR durch den DFFF und die FFA-Referenzförderung Nachwuchsprojekten zugesprochen. Bei den geförderten Projekten handelt es sich überwiegend um den ersten, zweiten und dritten Langfilm der Regisseurin/des Regisseurs. Diese wurden nur teilweise auch von einer Nachwuchsfirma produziert.

FÖRDERBUDGETS DER BUNDESWEITEN UND REGIONALEN FILMFÖRDERUNGEN FÜR NACHWUCHSPROJEKTE 2010, 2015, 2017-2019, IN EUR

- DFFF UND FFA REFERENZFÖRDERUNG
- BUNDESFÖRDERUNG NACHWUCHS
- LANDESFÖRDERUNG NACHWUCHS



* Die Förderung durch den DFFF und die FFA-Referenzförderung funktionieren in ihrer Anlage anders als die Bundes- und Landesförderung. Beim DFFF wird anhand von festgelegten Kriterien (Budget, kultureller Eignungstest usw.) die Förderfähigkeit festgestellt. Bei Eignung erfolgt die Förderung automatisch nach Antragstellung. Die FFA - Referenzförderung ist eine Erfolgsförderung, die Zuschauerzahlen im Kino und/oder Festivalerfolge honoriert und für Folgeprojekte abgerufen werden kann. Alle anderen Bundes- und Länderförderungen sind selektive Förderungen auf Basis von Gremien- oder Intendantinnenentscheidung.

Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=16 Filmförderungen

FÖRDERBEREICHE

Für Nachwuchsprojekte wurden 2019 insgesamt 498 Förderungen* in einer Höhe von 49,78 Mio. Euro. ausgesprochen. Bei insgesamt 1.653 vergebenen Förderungen in diesem Jahr entspricht dies 30 % der gesamten Förderentscheidungen und 8 % der in diesem Jahr zugesprochenen Gesamtfördersumme von 589,88 Mio. EUR. Dabei wurden 69,5 % der geförderten Nachwuchsprojekte im Bereich Produktion unterstützt. 13,7 % wurden in der Entwicklung von Drehbüchern/Drehbuchvorstufen, 5,2 % in der Projektentwicklung und 11,2 % der Projekte in sonstigen Bereichen, z. B. Verleih, Vertrieb, Untertitelung, Videokunst, Stipendienprogramme, neue Medien, Webserien gefördert.

Zum Vergleich, im Jahr 2010 wurden 1.415 Förderungen für Projekte* zugesprochen. Darin enthalten waren 376 Förderungen für Nachwuchsprojekte*, ein Anteil von rund 27 %. In den Jahren 2015, 2017 und 2018 lag der Anteil der Nachwuchsprojekte jeweils zwischen 28 % und 30 %.

Betrachtet man für 2019 im Detail die Produktionsförderung für Projekte von Nachwuchsfirmen im Teilbereich programmfüllender Kinospießfilm (ohne Animations- und Kinderfilm), wurden von insgesamt 312 Förderungen* in diesem Bereich 25 Projekte* von Nachwuchsfirmen gefördert. Bei einer Gesamtfördersumme in diesem Förderbereich von rund 125 Mio. EUR** entfielen mit ca. 4,85 Mio. EUR** nur 3,88 % auf Nachwuchsfirmen und die Produktion ihrer ersten bis dritten Langfilme.

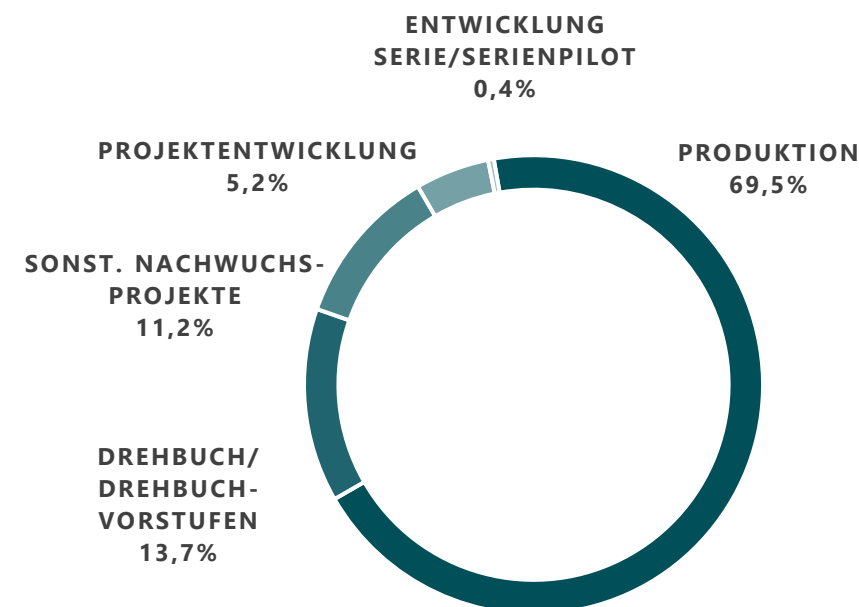
* = Bruttoangabe, verschiedene Filmförderungen können dasselbe Projekt gefördert haben

** inkludiert die Produktionsförderungen von BKM, FFA, Kuratorium jg. dt. Film, Medienboard, FFF-Bayern, Filmstiftung NRW, MDM, MFG, FFHSH/Filmwerkstatt Kiel, Nordmedia, Hessen Film und DFFF; ohne Animationsfilm und Kinderfilm; inkl. Nachwuchsförderung

Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=16 Filmförderungen

AUFTEILUNG GEFÖRDERTE NACHWUCHSPROJEKTE NACH FÖRDERBEREICH, IN %

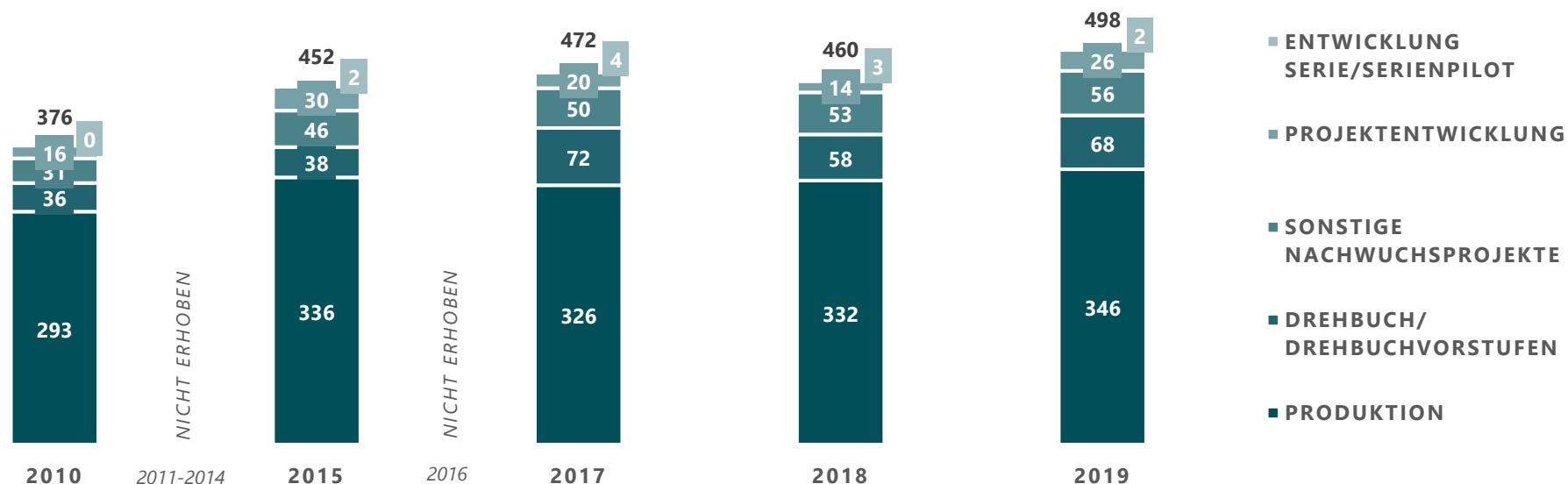
BASIS: 498 GEFÖRDERTE NACHWUCHSPROJEKTE IN 2019



FÖRDERVOLUMEN NACHWUCHSFILME

2019 wurden insgesamt 498 Nachwuchsprojekte* (unabhängig der Filmlänge) von den Filmförderinstitutionen in Deutschland finanziell unterstützt. Das sind rund ein Drittel mehr als 2010 (376 Projekte, + 33 %). Die Mehrheit der Nachwuchsprojekte erhielt 2019 Produktionsförderung (346 Projekte). Einige Projekte wurden dabei von mehreren Anstalten gefördert. Vergleichsweise wenig unterstützt wurden im Nachwuchsbereich die Projektentwicklung (26 Projekte) sowie die Entwicklung von Serien bzw. Serienpiloten (2 Projekte).

ANZAHL GEFÖRDERTER FILMNACHWUCHSPROJEKTE* NACH KATEGORIE, 2010, 2015, 2017-2019

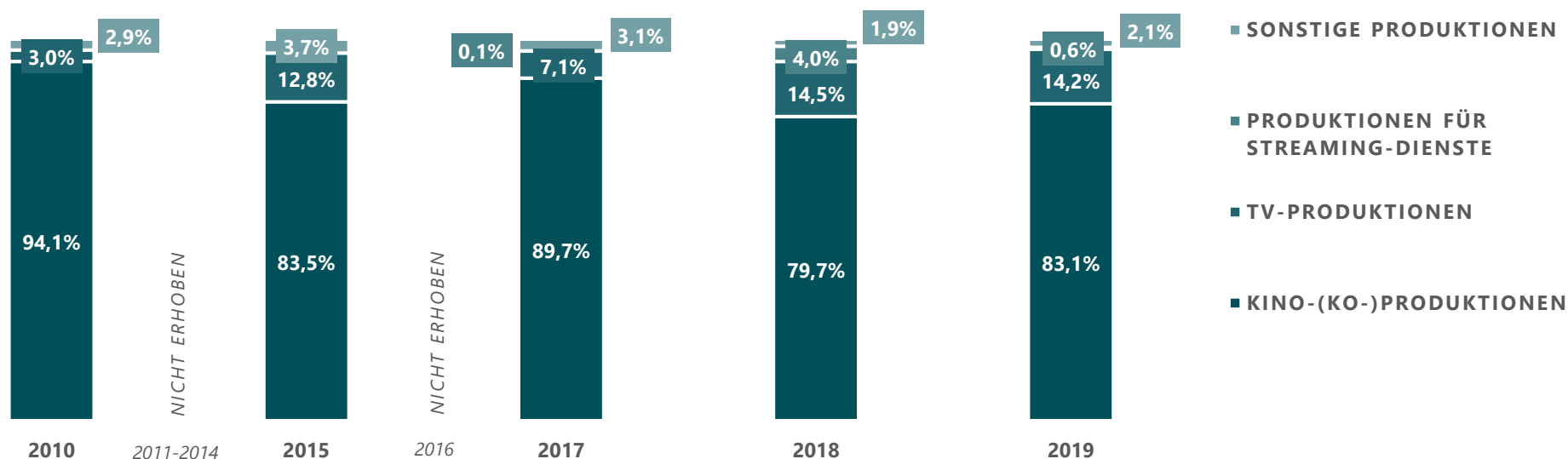


* = Bruttoangaben, verschiedene Filmförderungen können dasselbe Projekt gefördert haben, inkl. Kurz-, mittellanger und Langfilm
 Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=14 Filmförderungen

NACHWUCHS- PRODUKTIONS- FÖRDERUNG FÜR KINO, TV & STREAMING-DIENSTE

Filmförderungen unterstützen im Bereich Nachwuchs nicht nur Projekte, die für eine Kino- und/oder Festivalauswertung vorgesehen sind, sondern auch TV- oder Streaming-Produktionen. Der Anteil der geförderten Nachwuchsproduktionen mit dem Ziel einer Kino-/Festivalauswertung ist in der Summe (inkl. Kurz-, mittellange und Langfilme) zwischen 2010 und 2019 zugunsten der anderen Auswertungswege auf 83 % zurückgegangen. 2018 war der Anteil für Produktionen, die für Streaming-Dienste realisiert wurden, mit 4 % besonders hoch. Rund 14 % der Produktionsförderung für Nachwuchsprojekte entfielen 2018 und 2019 auf TV-Produktionen.

VERTEILUNG DER NACHWUCHS-PRODUKTIONSFÖRDERUNG* 2010, 2015, 2017-2019, IN %



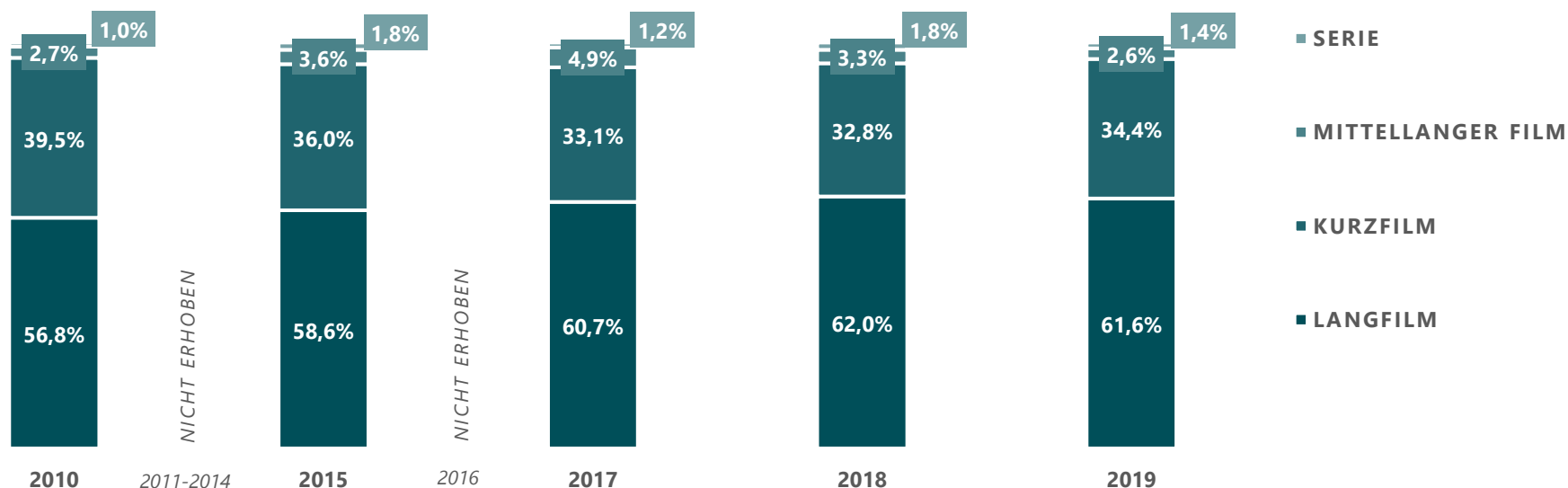
* inkl. Kurz-, mittellanger und Langfilm

Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=9 Filmförderungen

PRODUKTIONS- FÖRDERUNG NACH FILMLÄNGE

Im Bereich der Produktionsförderung für Nachwuchsfilme in Deutschland waren 2019 insgesamt 61,6 % aller Nachwuchsprojekte Langfilme und 34,4 % Kurzfilme (Basis: 346 Projekte bei 13 Filmförderungen). Der Anteil geförderter mittellanger Filme oder Serien lag zusammen bei 4 %. Der Langfilm-Anteil ist seit 2010 um rund 5 %-Punkte gestiegen, zulasten des Kurzfilm-Anteils (Basis 2010: 293 Projekte bei 13 Filmförderungen). Hervorzuheben ist, dass im Nachwuchsbereich Langfilm nur in Ausnahmefällen auch lange Animationsfilme gefördert werden. Der Hauptanteil entfällt hier auf lange Spiel- und Dokumentarfilme. Nachwuchs-Animationsfilmschaffen findet vor allem im Kurzfilmbereich statt.

ANTEIL GEFÖRDERTER NACHWUCHSPROJEKTE BEI DER PRODUKTIONSFÖRDERUNG IN DEN FILMFÖRDERUNGEN 2010, 2015, 2017-2019, IN %



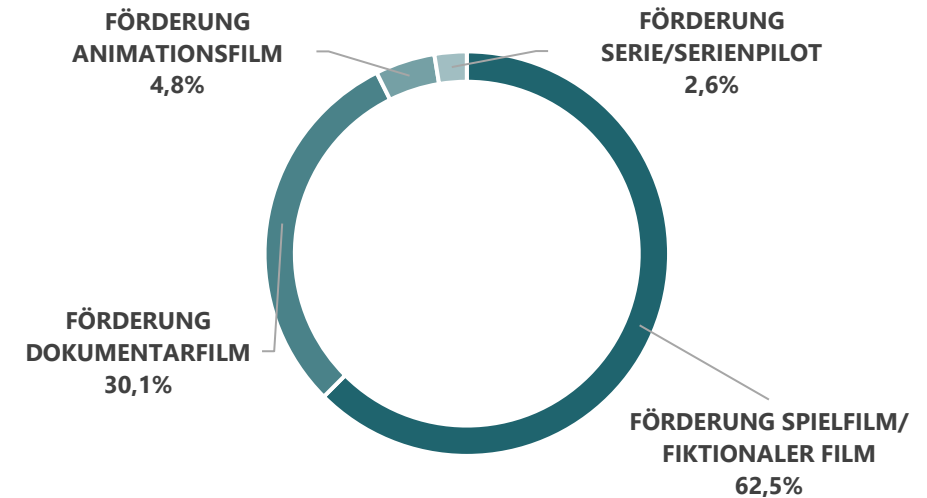
GEFÖRDERTE FILMGATTUNGEN UND FFA-REFERENZFÖRDERUNG

Die Filmförderungen in Deutschland unterstützten 2019, unterteilt nach Gattungen, insbesondere Spielfilme bzw. real-fiktionale Filme aller Längen (62,5 %). 30,1 % der geförderten Nachwuchsfilme waren kurze, mittellange und lange Dokumentarfilme. 4,8 % waren Animationsfilme jeder Filmlänge und 2,6 % der geförderten Projekte Serien bzw. Serienpiloten.

Unter den geförderten programmfüllenden Nachwuchsfilmen waren 14 % Hochschul-Abschlussfilme, alle anderen Projekte wurden nach oder unabhängig von einer Filmhochschule realisiert.

Die Punkteschwelle der FFA-Referenzförderung wird durch Nachwuchsprojekte vor allem im Kurzfilmbereich erreicht (in den studiengegenständlichen Jahren zwischen 40 und 65 Kurzfilme pro Jahr). Nachwuchs-Langfilme können diese Schwelle nur in Ausnahmefällen erreichen (in den untersuchten Jahren zwischen 3 und 9 Erstlingsfilme). Dabei war der Wert 2019 mit 3 Erstlingsfilmen am niedrigsten.

ANTEIL DER GEFÖRDERTEN NACHWUCHSPROJEKTE NACH GATTUNG*, IN %



**Bruttoangaben, verschiedene Filmförderungen können dasselbe Projekt gefördert haben
Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=11 Filmförderungen*



NACHWUCHSFÖRDERUNG – FOKUS TV-SENDER UND STREAMING-ANBIETER

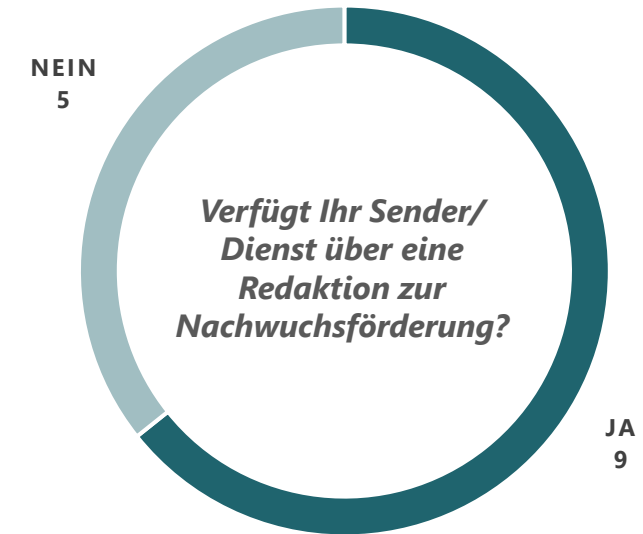
STICHPROBE

Für die Nachwuchsstudie wurden alle privaten und öffentlich-rechtlichen TV-Sender sowie die beauftragenden Streaming-Anbieter in Deutschland um Teilnahme an der Studie gebeten. An der Erhebung beteiligten sich insgesamt 14 Anbieter. Von ihnen gaben neun Anbieter an, über eigene Nachwuchsförderstrukturen zu verfügen. Fünf Anbieter verfügen zwar nicht über eine eigene Nachwuchs-Redaktion, fördern diesen jedoch nach eigenen Angaben vereinzelt auf andere Weise.

Auch wenn vor allem die öffentlich-rechtlichen Sender die Wichtigkeit ihrer Nachwuchsarbeit stets betonen, Sendeanstalten eigene Nachwuchsredaktionen haben und diverse Sendeplätze für Nachwuchsfilme vorhanden sind, konnten Budgets für die Nachwuchsarbeit sowie die jährliche Anzahl redaktionell begleiteter und (ko-)finanzierter/lizenzierter Nachwuchsfilme im Rahmen der Studie nicht zuverlässig ermittelt werden. Veröffentlichte Produzenten- oder Transparenzberichte geben zur Nachwuchsarbeit keine Auskunft. Die Sendeanstalten waren nur in Einzelfällen bereit, die notwendigen Zahlen bereitzustellen. Sie verwiesen teilweise darauf, dass Nachwuchs nicht (nur) auf dafür vorgesehenen Sendeplätzen gefördert wird, sondern Talente auch in anderen, etablierten Formaten debütieren können. So sollen Talente da eingesetzt werden, wo sie sich bestmöglich entwickeln können. Eine Umsetzung dieses Ansatzes war im Rahmen der Studie nicht nachweisbar.

Von Seiten der Filmschaffenden wurde in der Befragung wiederholt thematisiert, dass sowohl die Filmanzahl wie auch die finanzielle Beteiligung der Sender rückläufig sei und die Nachwuchsförderung der Sender intensiviert werden müsse. Ohne eine Bereitstellung der Daten durch Sender ist es nicht möglich, diese Aussagen statistisch fundiert zu bestätigen oder zu widerlegen.

REDAKTION FÜR NACHWUCHSFÖRDERUNG

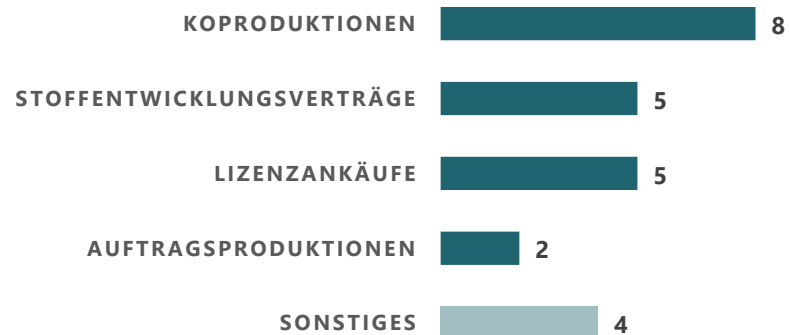


NACHWUCHSFÖRDERUNG DER TV-SENDER

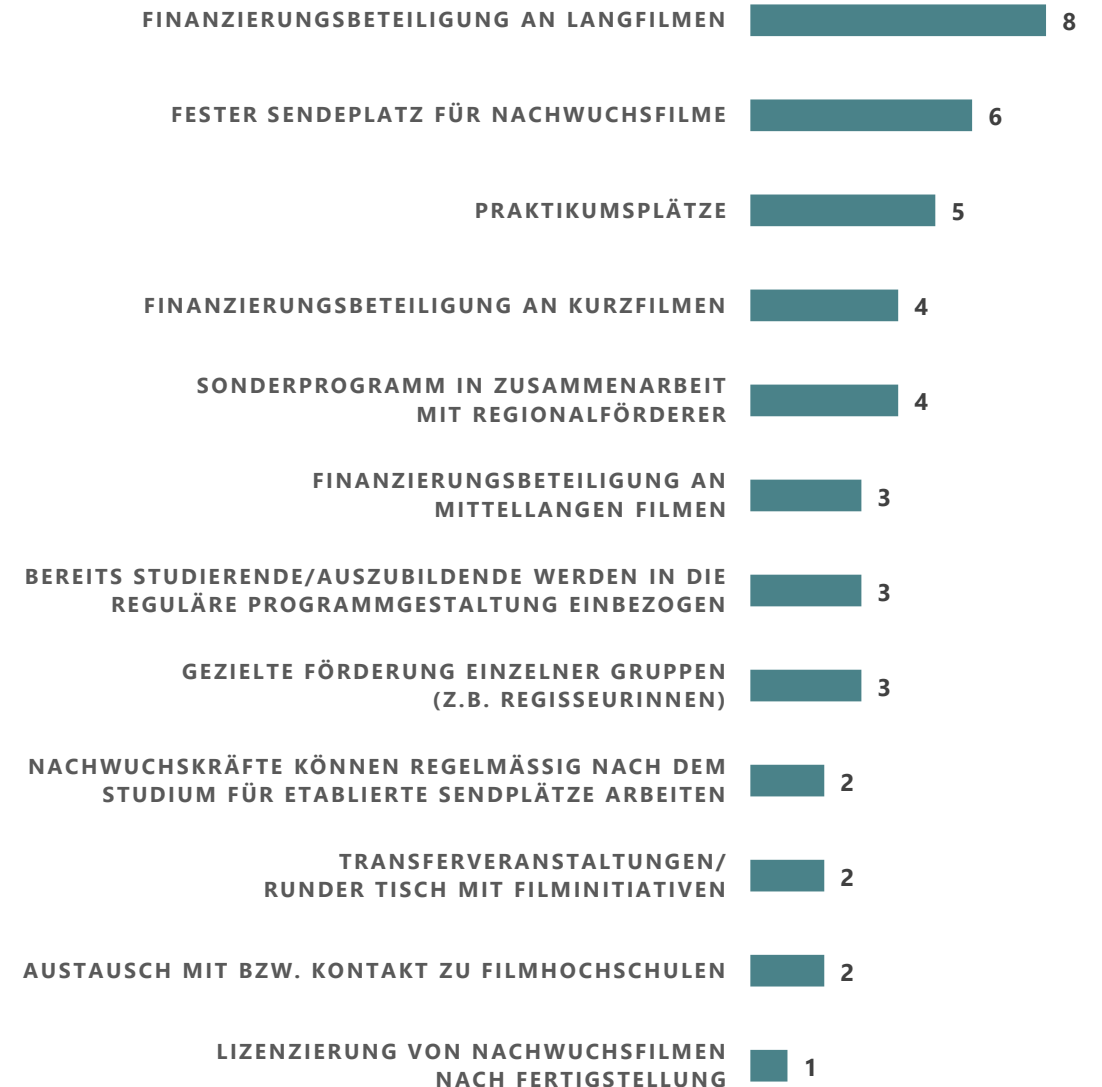
Bei TV-Sendern besteht Nachwuchsförderung mehrheitlich in der finanziellen Beteiligung an der Entstehung von Langfilmen. Mit dieser Beteiligung einher geht meist eine redaktionelle Betreuung der Projekte. Einen festen Sendeplatz für Nachwuchsfilme bieten sechs TV-Sender an. Nur selten erfolgt die Förderung durch die Lizenzierung von Nachwuchsfilmen nach deren Fertigstellung. Die Koproduktion ist dabei die häufigste Form der (finanziellen) Beteiligung an Nachwuchsprojekten.

Sieben von neun befragten TV-Sendern steigen bevorzugt auf Basis eines Exposés in ein Nachwuchsprojekt ein. Bei sechs TV-Sendern sind die Drehbuchphase und das Treatment zudem wichtige Einstiegsphasen in ein Projekt.

ANZAHL TV-SENDER NACH BETEILIGUNGSFORM



ANZAHL TV-SENDER NACH BAUSTEIN DER NACHWUCHSFÖRDERUNG

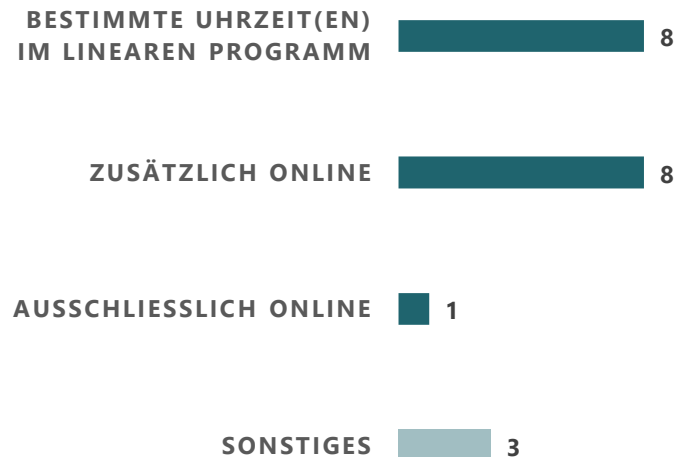


LINEARE AUSSTRAHLUNG UND ONLINE

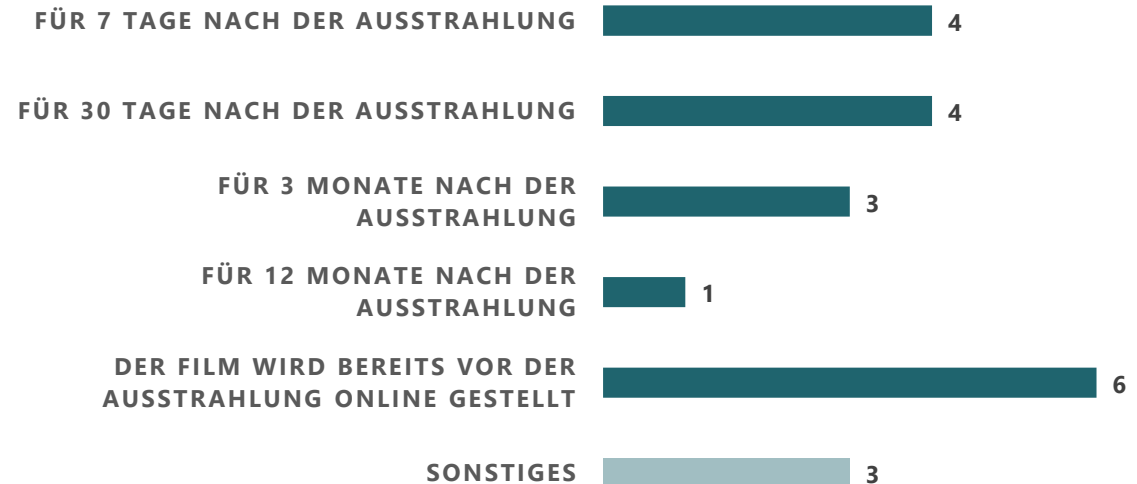
Fast alle befragten TV-Sender haben eine bestimmte Uhrzeit, zu der Nachwuchsfilme im linearen Programm gezeigt werden. In der Regel startet die Ausstrahlung zwischen 22:00 Uhr und 0:30 Uhr. Nur ein TV-Sender gab an, Nachwuchsfilme vor 22:00 Uhr auszustrahlen. Neben der linearen Ausstrahlung erfolgt eine zusätzliche Bereitstellung über die Mediatheken. Häufig wird der Film bereits vor der linearen Ausstrahlung online veröffentlicht. Die Verweildauer lag zum Zeitpunkt der Befragung im Jahr 2020 meist bei 7 bis 30 Tagen.

Insgesamt 98 Filme aus verschiedenen Herstellungsjahren wurden 2019 auf den festen TV-Sendeplätzen für Nachwuchsfilmschaffende* der öffentlich-rechtlichen Sender gezeigt.

ANZAHL TV-SENDER MIT VERWERTUNG VON NACHWUCHSFILMEN NACH FORM



ANZAHL TV-SENDER MIT JEWEILIGER ONLINE-VERWEILDAUER



* ZDF Kleines Fernsehspiel, Debüt im Ersten, Debüt im RBB, Debüt im SWR, Debüt im MDR, Junger Dokumentarfilm im SWR, Kinozeit Debüt (WDR), Nordlichter NDR
Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=9 TV-Sender. Frage: „Wann werden in Ihrem Programm Nachwuchsfilme gezeigt?“; „Für welchen Zeitraum nach der Ausstrahlung im linearen Programm verweilen Nachwuchsfilme standardmäßig in den Online-Angeboten Ihres Senders?“; Mehrfachnennungen möglich

ENTSCHEIDUNGSKRITERIEN FÜR NACHWUCHSPROJEKTE

Das häufigste Kriterium bei der Entscheidung für ein Nachwuchsprojekt sind für die TV-Sender das Gesamtpaket sowie die Stoffidee. Eine große Rolle bei der Auswahlentscheidung spielen zudem die Qualität der bisherigen Filme der Regisseur:in, eine bereits erfolgte Zusammenarbeit mit der Regisseur:in sowie der persönliche Kontakt auf Networking-Veranstaltungen. Fünf Sender gaben an, dass es von Bedeutung ist, dass die Produktionsfirma bereits als zuverlässig bekannt ist.

AUSWAHLHÄUFIGKEIT VON ENTSCHEIDUNGSKRITERIEN BEI NACHWUCHSPROJEKTEN



NACHWUCHSFÖRDERUNG DER STREAMING-ANBIETER

In Deutschland sind die führenden Streaming-Anbieter erst seit wenigen Jahren und in überschaubarer Anzahl mit eigenen deutschen Produktionen im Markt vertreten. Daher verfügen sie (bisher) im Gegensatz zu den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten meist über keine vergleichbaren eigenen Nachwuchsförderprogramme.

Die Anbieter fördern jedoch nach eigener Auskunft bedingt durch die strategische Ausrichtung ihrer Dienste (u. a. junges Zielpublikum, inhaltliche Vielfalt, Abgrenzung zum privaten Fernsehen, Fokussierung auf die kreative Vision) verstärkt Nachwuchsfilmschaffende in der regulären Content-Produktion, da diese in besonderem Maße einen Pool für neue und kreative Projekte darstellen. Hier werden insbesondere die kreativen Nachwuchsfilmschaffenden aus den Bereichen Regie, Drehbuch und Schauspiel in die Projekte eingebunden.

Die Bereitstellung der Produktionen, an denen Nachwuchstalente beteiligt waren, erfolgt auf den Plattformen ohne Kennzeichnung oder Kategorisierung und aufgrund der Struktur auch ohne eine "Diskriminierung nach Sendezeit".

Es bleibt abzuwarten, ob Streaming-Anbieter in Deutschland zukünftig auch dezidierte Programme zur Förderung des Nachwuchses und der Diversität ausschreiben, wie es im EU-Ausland, UK und den USA bereits gang und gäbe ist.

Writer's rooms bieten zudem z. B. die Chance, kreative Talente als Autor:innen oder sogenannte "writer's assistants" frühzeitig einzubinden und mit den Arbeitsprozessen vertraut zu machen. Dies wird nach Auskunft eines Streaming-Vertreters als Chance für beide Seiten erkannt. Nachwuchstalente können so Erfahrungen sammeln, Netzwerke aufbauen und bereichern den kreativen Prozess mit neuen Inhalten und Perspektiven.

Aufgrund des enormen Bedarfs an neuen und möglichst exklusiven Inhalten könnte auch die Lizenzierung von Nachwuchsprojekten zukünftig von verstärktem Interesse für Streaming-Anbieter sein. Bereits heute sind Vertreter:innen auf den entsprechenden Veranstaltungen präsent, suchen den Kontakt zu den (Nachwuchs-)Kreativen, um interessante Projekte zu entdecken und für ihre Plattform zu gewinnen.

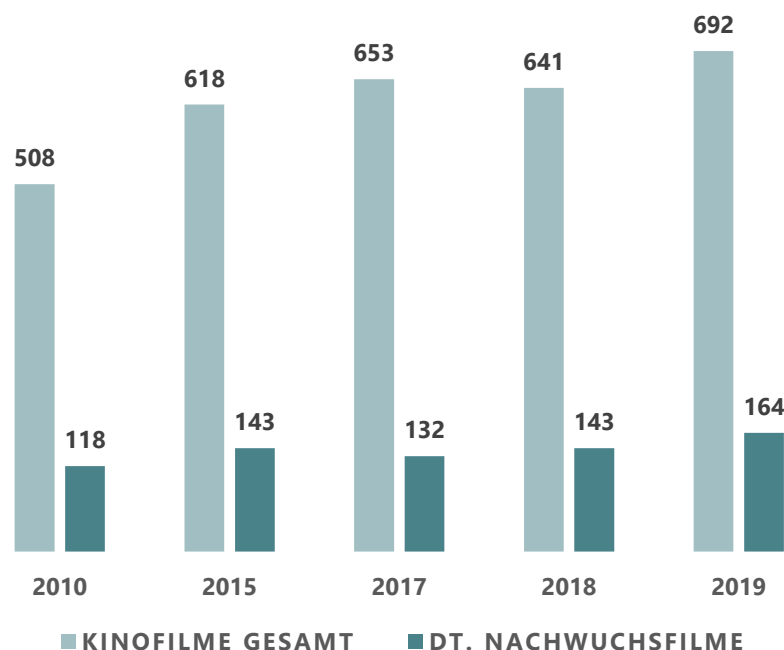


NACHWUCHSFÖRDERUNG – FOKUS AUSWERTUNG IM KINO

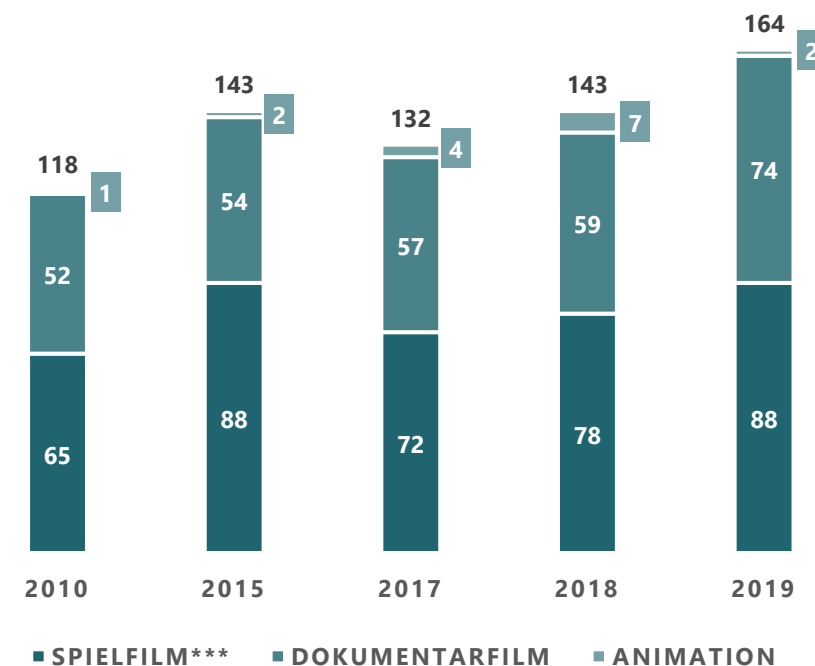
ANZAHL DER NACHWUCHSFILME IM DEUTSCHEN KINO

Die Zahl der im Kino in Deutschland erstaufgeführten Nachwuchsfilme* erreichte 2019 mit insgesamt 164 Langfilmen einen Höhepunkt. Der Anteil der deutschen Nachwuchsfilme an allen erstaufgeführten Kinofilmen lag in den untersuchten Jahren jeweils zwischen 20 % und 24 %. Von den 164 deutschen Nachwuchsfilmen in 2019 waren 111 Nachwuchsfilme deutsche Produktionen und 53 internationale Koproduktionen mit deutscher Beteiligung. Der Anteil der ausschließlich deutschen Produktionen lag in den untersuchten Jahrgängen jeweils zwischen 60 % und 68 %.

ANZAHL DER KINOFILME GESAMT UND DER DT. NACHWUCHSFILME** MIT KINOSTART 2010, 2015, 2017-2019



ANZAHL DER DEUTSCHEN NACHWUCHSFILME** MIT KINOSTART NACH GATTUNG 2010, 2015, 2017-2019



*Definition Nachwuchsfilm: 1.-3. Langfilm der Regisseur:in und/oder Produktionsfirma; **ausschließlich deutsche Produktionen und deutsch-ausländische Koproduktionen;

***inkl. Kinderfilm

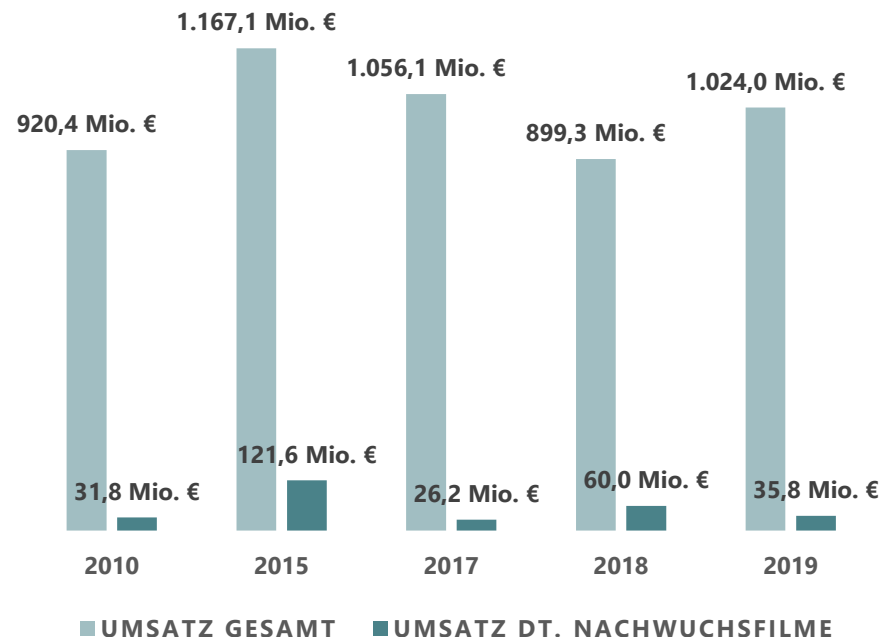
Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; SPIO, Abteilung Statistik & Marktforschung

UMSATZ DER NACHWUCHSFILME IM DEUTSCHEN KINO

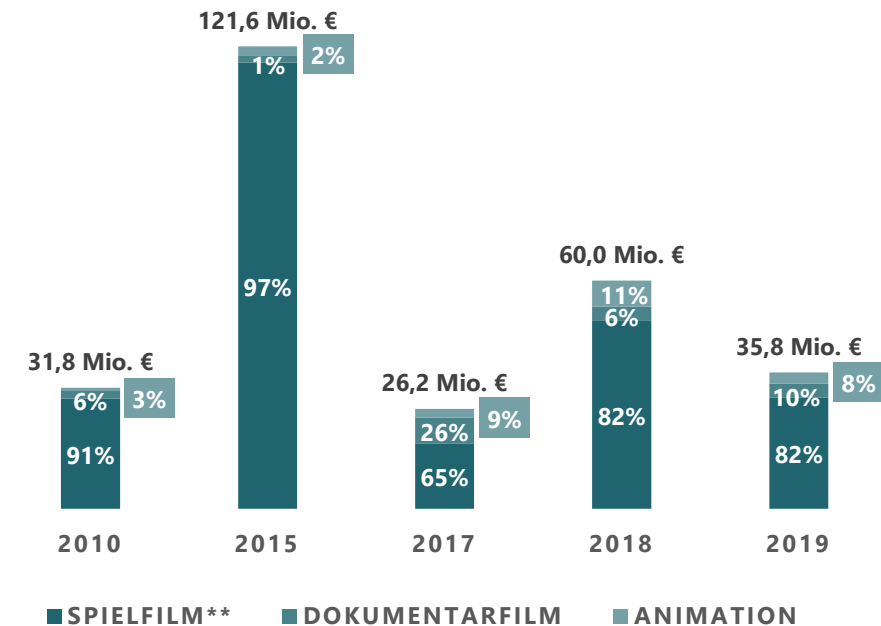
Der Umsatz von deutschen Nachwuchsfilmen* im Kino betrug 2019 in Deutschland rund 35,8 Mio. EUR. Das ungewöhnliche Jahr 2015 ist auf den Kinohit *Fack Ju Göhte 2* zurückzuführen, der der dritte Langfilm des Regisseurs Bora Dagtekin ist und daher in die Berechnung inkludiert wurde.

Der Umsatzanteil von Dokumentarfilmen im Bereich der Nachwuchsfilme lag 2019 zuletzt bei 10 % und sorgte in den untersuchten Jahrgängen für Umsätze zwischen 1,7 Mio. und 6,9 Mio. EUR.

KINOUMSATZ GESAMT UND DEUTSCHE NACHWUCHSFILME* MIT KINOSTART 2010, 2015, 2017-2019, IN EUR



UMSATZ VON DEUTSCHEN NACHWUCHSFILMEN* MIT KINOSTART NACH GATTUNG 2010, 2015, 2017-2019, IN EUR



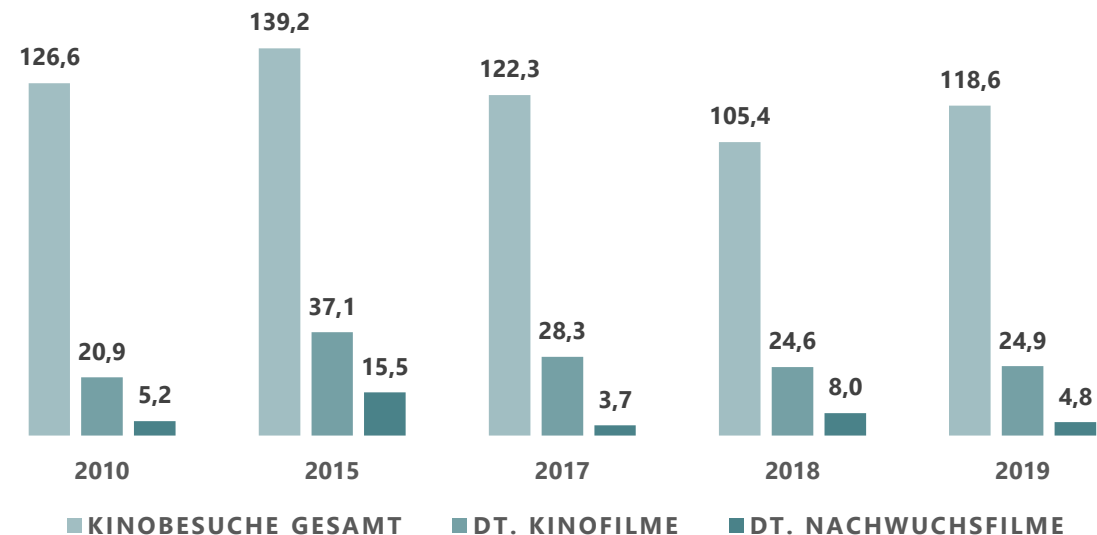
*ausschließlich deutsche Produktionen und deutsch-ausländische Koproduktionen, 1.-3. Langfilm Regie und/oder Produktionsfirma; **inkl. Kinderfilm
 Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; SPIO, Abteilung Statistik & Marktforschung; FFA, Das Kinoergebnis 2010-2019

BESUCHE DER NACHWUCHSFILME IM DEUTSCHEN KINO

In den untersuchten Jahren verzeichneten die deutschen Nachwuchsfilme* im Schnitt 53.000 Besuche (Tickets). Ohne die Zuschauerzahlen des Films *Fack ju Göhte 2* verringert sich dieser Durchschnitt auf 42.349 Besuche. Dabei lag die durchschnittliche Zahl der Zuschauer:innen für Nachwuchs-Dokumentarfilme in den studiengegenständlichen Jahren zwischen 4.995 (2019) und 16.139 Zuschauern (2017), im Bereich Spielfilm (ohne *Fack ju Göhte 2*) zwischen durchschnittlich 32.919 (2017) und 80.582 Zuschauern (2015) und im Bereich Animationsfilm im Durchschnitt zwischen 91.384 (2017) und 226.940 Zuschauern (2019).

2019 wurden zuletzt insgesamt 4,8 Mio. Tickets für deutsche Nachwuchsfilme* an den Kinokassen verkauft, dies waren 19 % aller verkauften Tickets für deutsche Kinofilme*.

KINO BESUCHE GESAMT, DEUTSCHE KINOFILME* UND DEUTSCHE NACHWUCHSFILME* MIT KINOSTART 2010, 2015, 2017-2019, IN MIO.

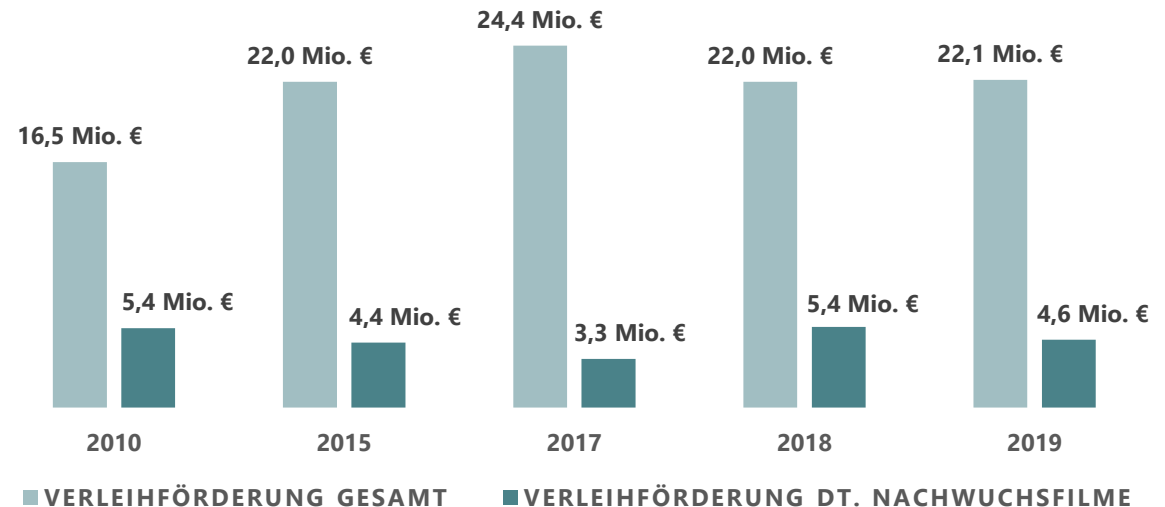


*ausschließlich deutsche Produktionen und deutsch-ausländische Koproduktionen, Definition Nachwuchsfilm = 1.-3. Langfilm Regie und/oder Produktionsfirma
Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; SPIO, Abteilung Statistik & Marktforschung; FFA, Das Kinoergebnis 2010-2019

VERLEIH-/VERTRIEBS- FÖRDERUNG FÜR DT. NACHWUCHSFILME

2019 betrug die Verleihförderung für deutsche Nachwuchsfilme* rund 4,6 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anteil von 21 % am gesamten Verleihfördervolumen in Deutschland. In den untersuchten Jahren lag der Anteil der deutschen Nachwuchsfilme an der gesamten Verleihförderung zwischen 13 % und 32 %.

VERLEIHFÖRDERUNG GESAMT BZW. DER DT. NACHWUCHSFILME* 2010, 2015, 2017-2019, IN EUR

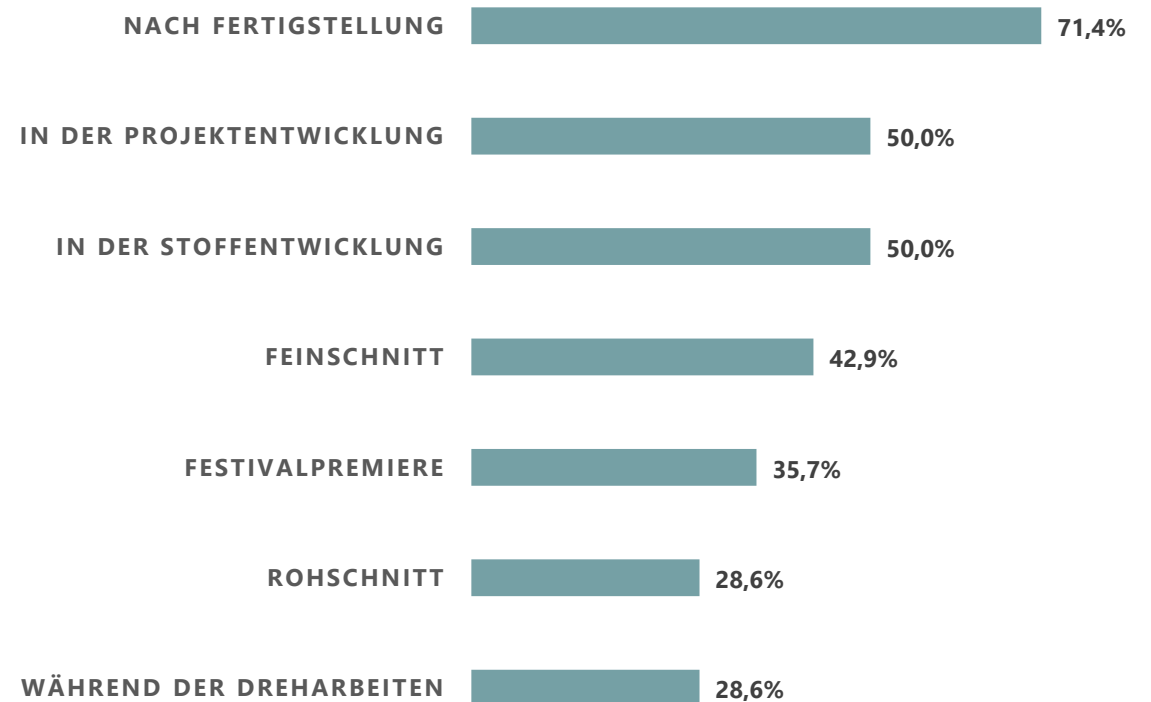


*ausschließlich deutsche Produktionen und deutsch-ausländische Koproduktionen, 1.-3. Langfilm Regie und/oder Produktionsfirma
Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; SPIO, Abteilung Statistik & Marktforschung

ZEITPUNKT DER LIZENZIERUNG

Nachwuchsprojekte werden durch Filmverleiher häufig erst nach Fertigstellung der Filme lizenziert. 71,4 % der an der Befragung teilnehmenden Verleiher vergeben Lizenzen auf Basis des fertig vorliegenden Filmwerkes. 50 % der teilnehmenden Verleiher lizenzieren Projekte auch bereits vor Beginn der Dreharbeiten in der Stoff- und Projektentwicklungsphase.

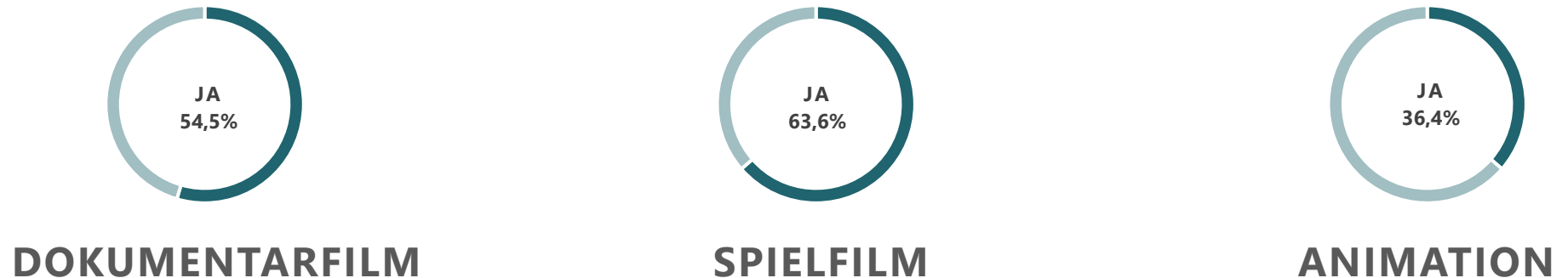
AUSWAHLHÄUFIGKEIT VON LIZENZIERUNGSPHASEN BEI NACHWUCHSPROJEKTEN, IN %



MINIMUMGARANTIE

Im Nachwuchsfilm-Bereich zahlen 63,6 % der teilnehmenden Verleiher nach eigener Auskunft eine Minimumgarantie bei Spielfilmen, 54,5 % bei Dokumentarfilmen und 36,4 % bei Animationsfilmen. Zur durchschnittlichen Höhe der Minimumgarantie wurden von den teilnehmenden Verleihern keine Angaben gemacht.

ANTEIL VERLEIHER MIT ZAHLUNG VON MINIMUMGARANTIEN NACH FILMGATTUNG, IN %





NACHWUCHSFÖRDERUNG – FOKUS INTERNATIONALE FÖRDERPROGRAMME



FILMFÖRDERUNG IN DÄNEMARK: STRATEGIE 2019-2023

- Politische Förderrichtlinien: „Film Act“ und „Film Agreement“
- Jahresbudget für Filmindustrie in Dänemark insgesamt 75 Mio. EUR; davon verwaltet das Danish Film Institute als nationale Filmförderung den größten Anteil (53,6 Mio. EUR) für Filmförderung plus 14,7 Mio. EUR für Betriebskosten
- Förderung von Spielfilmen, Dokumentarfilmen, fiktionalen Kurzfilmen, Nachwuchsfilmen, Cross-Media, dänischen TV-Programmen und Festivals
- Förderung auf regionaler Ebene durch: West Danish Film Fund; Film Fyn & Copenhagen Film Fund
- Inhalte des New Danish Film Agreement (2019-2023) u. a.:
 - DFI Fördersystem soll flexibler und ausgewogener bzgl. Genres, Budgets und Auswertungsplattformen werden
 - Stärkung der regionalen Förderung mit einem Jahresbudget von je 3,2 Mio. EUR für das West Danish Film Funds (+2,3 Mio. EUR im Vgl. zu 2018) und FilmFyn (+1,6 Mio. EUR seit 2018)
 - Ziel: jährlich sollen in Dänemark 20-26 Spielfilme und 30-35 Dokumentarfilme entstehen
 - Erfolgreiche Talentförderung durch New Danish Screen (Budget 4,3 Mio. EUR)
 - 8-10 Spielfilme und 10-12 Dokumentarfilme sollen jährlich auf internationalen Festivals vertreten sein
 - Marktanteil dänischer Filme im Kino soll von 17 % (2018) auf 29 % steigen
 - 25 % des Förderbudgets für Kinder- und Jugendfilme
 - Flexibilisierung der Auswertung: Filme mit geringem kommerziellen Potenzial können schneller auf digitalen Plattformen ausgewertet werden (Entscheidung gemeinsam durch Produzent:in und Verleih, wo ausgewertet wird)





NACHWUCHSFÖRDERUNG IN DÄNEMARK: NEW DANISH SCREEN

- New Danish Screen (NDS) ist das Talentförderprogramm des Dänischen Filminstituts
- NDS fördert die Entwicklung, Produktion (3-4 Spielfilme; 3-4 Dokumentarfilme, z. T. auch VR o. ä.) und Herausbringung mit **rd. 32 Mio. DKK/Jahr (4,3 Mio. EUR)**
- 1/3 der im Rahmen von NDS entwickelten Projekte gehen nicht in Produktion
- Ausschließlich Low-Budget-Produktionen mit einem Budget pro Projekt von ca. 800.000 EUR für die Produktion und etwa 100.000 EUR für die Entwicklung
- Starker Fokus auf der Projektkonzeption zur Entwicklung von individuellen Projekten und starken visuellen Konzepten; Rahmen für kreative Experimente
- Projekte entstehen bewusst ohne den Einfluss von Verleihern, Sendern u. a. Institutionen, die sonst bereits in der Entwicklung Einfluss auf Projekte nehmen
- Die in NDS entstandenen Filme sind nicht nur national, sondern auch international im Kino und auf Festivals erfolgreich

STÄRKEN/CHANCEN DES DÄNISCHEN PROGRAMMS

- ➔ Talentförderung für Innovationen, Ungewöhnliches und visuell starke Projekte
- ➔ **Low-Budget gibt kreative Freiräume und senkt Hemmschwelle für Experimente**
- ➔ Stärke eines **kreativen Teams** und Zusammenarbeit zwischen Produzent:innen, Regisseur:innen und Autor:innen werden von Anfang an gefördert
- ➔ Entwicklung der Projekte **unabhängig von der inhaltlichen Einflussnahme von Fernsehsendern, Verleihern** o. ä., die den Entwicklungsprozess entsprechend ihrer eigenen Programminteressen zu sehr kontrollieren könnten

NACHWUCHSPROGRAMM: NEW DANISH SCREEN

**NEW
DANISH
SCREEN**



FILMFÖRDERUNG IM VEREINIGTEN KÖNIGREICH

- Basis der Filmförderung im Vereinigten Königreich sind: Films Act 1985; Films Order 2015; Films Co-Production Agreements Order 2015; National Lottery etc. Act 1993
- Wichtigster Bestandteil der Filmförderung in UK ist die automatisierte Förderung durch Steuererleichterungen (Tax Relief), gefolgt von der selektiven Förderung durch das BFI (finanziert u. a. durch die National Lottery) auf nationaler Ebene (BFI Development Fund, BFI Production Fund, BFI Doc Society, British Council Short Support Scheme u. a.) und der Förderung auf regionaler Ebene durch BFI Network Film Hubs, Screen Scotland, Ffilm Cymru Wales, Northern Ireland Screen, Screen Yorkshire, Film London u. a.
- Jährliches Förderbudget BFI: bis zu 29 Mio. EUR für Stoff- und Projektentwicklung, Produktion (inkl. majoritäre und minoritäre (Ko-)Produktionen), Auswertung und Fortbildung
- BFI definiert Debüt und/oder Low Budget als Filme mit einem Budget unter GBP 750.000
- BFI – PLAN 2017-2022 : Strategieplan mit einem 5-Jahres-Budget von 550 Mio. EUR zur Stärkung der Filmindustrie im Vereinigten Königreich, in dem die Talentförderung inhaltlich und finanziell einen essentiellen Teil (ca. 158 Mio. EUR) darstellt, u. a. mit der Förderung von Projekten über verschiedene Plattformen und Längen hinweg und einem Modell für schnelle und effiziente Förderung von Low-Budget- und Debütfilmen durch bis zu 100 % Förderung und zusätzliche Verleihförderung, um ein Publikum für die Talente und ihre Filme aufzubauen. Auch soll es u. a. einen neuen 10-Millionen GBP – Enterprise Fonds geben, der rückzahlbares Darlehen für innovative Projekte in kleineren Unternehmen bereitstellt.

Quelle: <https://network.bfi.org.uk/funding-finder>

Quelle: www.bfi.org.uk/get-funding-support/progress-my-creative-career-grow-my-business

Quelle: www.bfi.org.uk/strategy-policy/policy-statements/bfi2022

Quelle: www.bbc.co.uk/writersroom/

Quelle: <https://careers.channel4.com/4skills>

Quelle: European Audiovisual Observatory (2019). <https://rm.coe.int/mapping-of-film-and-audiovisual-public-funding-criteria-in-the-eu/1680947b6c>

Quelle: BFI.org.uk (2019). www.bfi.org.uk/sources-funding-uk/sources-funding-uk-filmmaker

BRITISCHE FILMFÖRDERUNG: BRITISH FILM INSTITUTE





FILMFÖRDERUNG IM VEREINIGTEN KÖNIGREICH

BRITISCHE FILMFÖRDERUNG: NACHWUCHSFÖRDERUNG

- Nachwuchsförderung in UK besteht, neben der finanziellen Förderung der Bereiche Entwicklung, Produktion und Vertrieb, aus mehreren Bausteinen, u. a.: BFI NETWORK; SCREENSKILLS; CREATIVE ENGLAND; BFI ACADEMY
- BFI Academy: Nachwuchsprogramm für 16- bis 25-Jährige, das in Zusammenarbeit mit etablierten Produktionsfirmen und Studios gezielt Nachwuchs aus unterrepräsentierten Gruppen des gesamten Landes für die Branche begeistern soll
- Zusätzliche Nachwuchsförderung durch weitere Brancheninstitutionen u. a. BAFTA, Channel 4 (4TALENT) oder BBC FILM (z. B. BBC writer's room)
- BFI hat verbindliche Standards zur Inklusion und Diversität (BFI DIVERSITY STANDARDS) entwickelt, die inzwischen auch von Film 4 und BBC Films übernommen wurden und deren Einhaltung z. B. in bestimmten Kategorien auch Voraussetzung für BAFTA und BIFA-Nominierungen sind

STÄRKEN/CHANCEN DES UK-PROGRAMMS

- ➔ Nachwuchsförderung wird als nationale und regionale Aufgabe zur Stärkung der Film- und Medienindustrie verstanden und in Zusammenarbeit mit der Branche umgesetzt.
- ➔ Nachwuchsförderung nicht ausschließlich auf Kinofilm fokussiert
- ➔ Verschiedene Bausteine greifen ineinander: Finanzielle Förderung, Fortbildungsangebote, Mentoring-Programme, Netzwerkprogramme und -plattformen
- ➔ Förderung nicht nur der Nachwuchs-Regisseur:innen und Autor:innen, sondern ganz gezielt auch der Produzent:innen und aller anderen Tätigkeitsfelder
- ➔ BFI DIVERSITY STANDARDS für Inklusion und Diversität sind verbindliche Richtlinien mit Fokus auf die gezielte Förderung unterrepräsentierter Gruppen vor und hinter der Kamera sowie in den audiovisuellen Projekten.
- ➔ Gezielte Programme für junge Filminteressierte (16-25 Jahre) in Kollaboration mit etablierten Produzent:innen zur frühzeitigen Nachwuchsförderung im gesamten Land

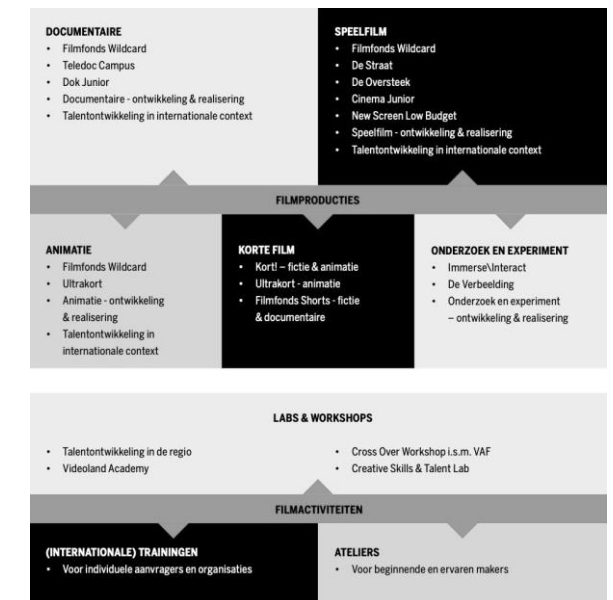
FILMFÖRDERUNG IN DEN NIEDERLANDEN

- Jährliches Budget Niederländischer Filmfonds: ca. 56 Mio. EUR
- Förderschwerpunkte: Entwicklung, Produktion, Distribution und Weiterbildung
- Förderung in den Gattungen Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilm sowie Mischformen
- Ziel: Stärkung der niederländischen Film- und Kinokultur (national und international)
- Leitlinie: Talententwicklung, Innovation, Internationalisierung und Professionalisierung
- 2 Programme für Entwicklung und Produktion: New Screen NL (Fokus auf Nachwuchsförderung, Experimente, Kurzfilm; Jahresbudget 2019: 5,4 Mio. EUR) und Screen NL (etablierte Filmemacher; Jahresbudget 2019: 25,2 Mio. EUR)
- Selektive Förderung wird ergänzt durch: „Film Production Incentive“ (Cash Rebate)
- Talentförderung soll Regisseur:innen, Autor:innen, unabhängigen Produzent:innen Raum und Freiheit geben zur Entwicklung ihrer Handschriften, Innovation, um persönlich und kreativ Profil zu gewinnen und aus Fehlern zu lernen
- Talentprogramme u. a. „Filmfonds Shorts“ und „Kort!“ (Kurzfilm), „Vrijplaats voor beginnende scenaristen“ (Drehbuch), „New Screen Low Budget“ (Low Budget Filme), „Teledoc Campus“ (Kurz-Dokumentarfilme), „De Straat“ (Dramaserien) und „De Oversteek“ (Debütfilme)
- Filmfonds zeichnet jährlich bis zu 6 Abschlussfilme mit „Filmfonds Wildcards“ aus (50.000 EUR und Begleitung durch Mentor:in) zur Förderung des ersten Films nach dem Abschluss

STÄRKEN/CHANCEN DES NIEDERLÄNDISCHEN PROGRAMMS

- ➔ Nachwuchsprogramme mit starkem Praxisfokus und für alle Gattungen
- ➔ Nachwuchsförderung soll Filmemacher:innen den Raum geben, die Grenzen der Kinematographie auszuloten, Experimente außerhalb vertrauter Filmsprachen und Formate zu wagen und so ihre eigene Handschrift und ein eigenes Profil zu finden
- ➔ Orientierung auch auf den internationalen Markt
- ➔ Kollaborationen mit Hochschulen zur Förderung von Absolvent:innen

NATIONALE FILMFÖRDERUNG: NETHERLANDS FILM FUND





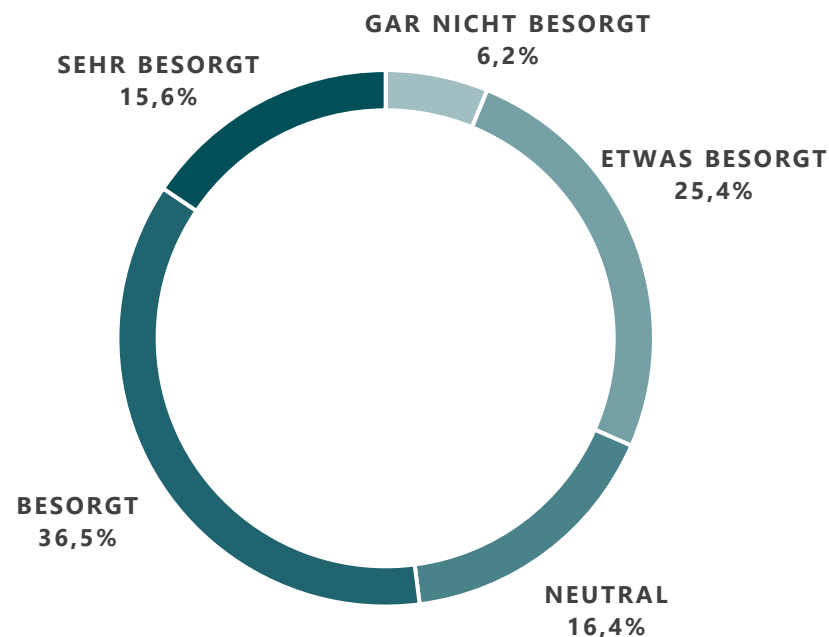
AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE

EINSCHÄTZUNGEN ZUR PANDEMIE

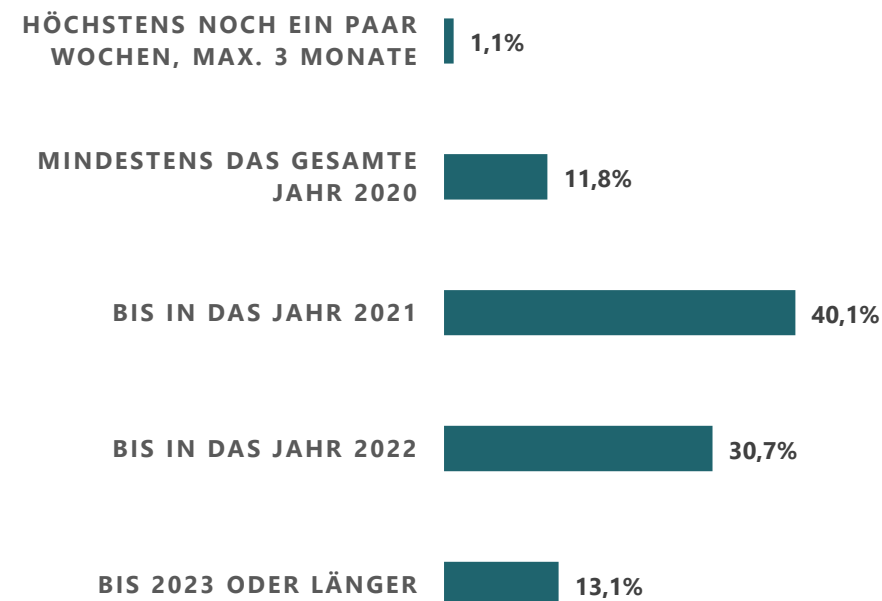
Rund 52 % der befragten Filmschaffenden zeigt sich angesichts der COVID-19-Pandemie besorgt oder sehr besorgt hinsichtlich der Auswirkungen auf Nachwuchsfilmschaffende in Deutschland. 6,2 % zeigen keinerlei Besorgnis.

Der Großteil (40,1 %) ging zum Zeitpunkt der Befragung davon aus, dass sich die Pandemie noch bis in das Jahr 2021 auf ihre berufliche Situation auswirken wird. 30,7 % der Befragten rechnen mit Auswirkungen bis 2022, weitere 13,1 % sogar bis 2023 oder länger.

BESORGTHEIT ÜBER AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE AUF NACHWUCHSFILMSCHAFFENDE IN DEUTSCHLAND, IN %



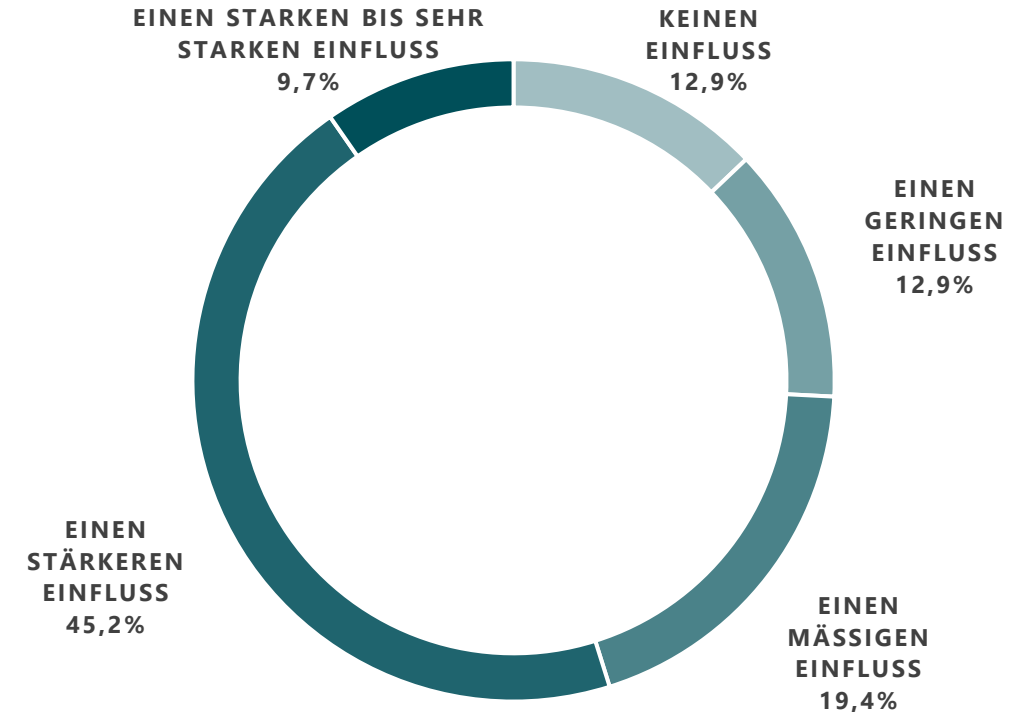
ZEITRAUM DER PANDEMIE-AUSWIRKUNGEN, IN %



AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE AUF DIE NACHWUCHSFÖRDERUNG

Rund 55 % der befragten TV-Sender, Filmhochschulen und Filmförderungen attestieren der Covid-19-Pandemie zum Zeitpunkt der Befragung einen stärkeren bis sehr starken Einfluss auf die Nachwuchsförderung in Deutschland. Weitere 19,4 % schätzen den Einfluss auf die Nachwuchsförderung als mäßig ein. Demgegenüber stehen rund 26 %, die aktuell nur einen geringen oder keinen Einfluss der Pandemie auf die Nachwuchsförderung sehen.

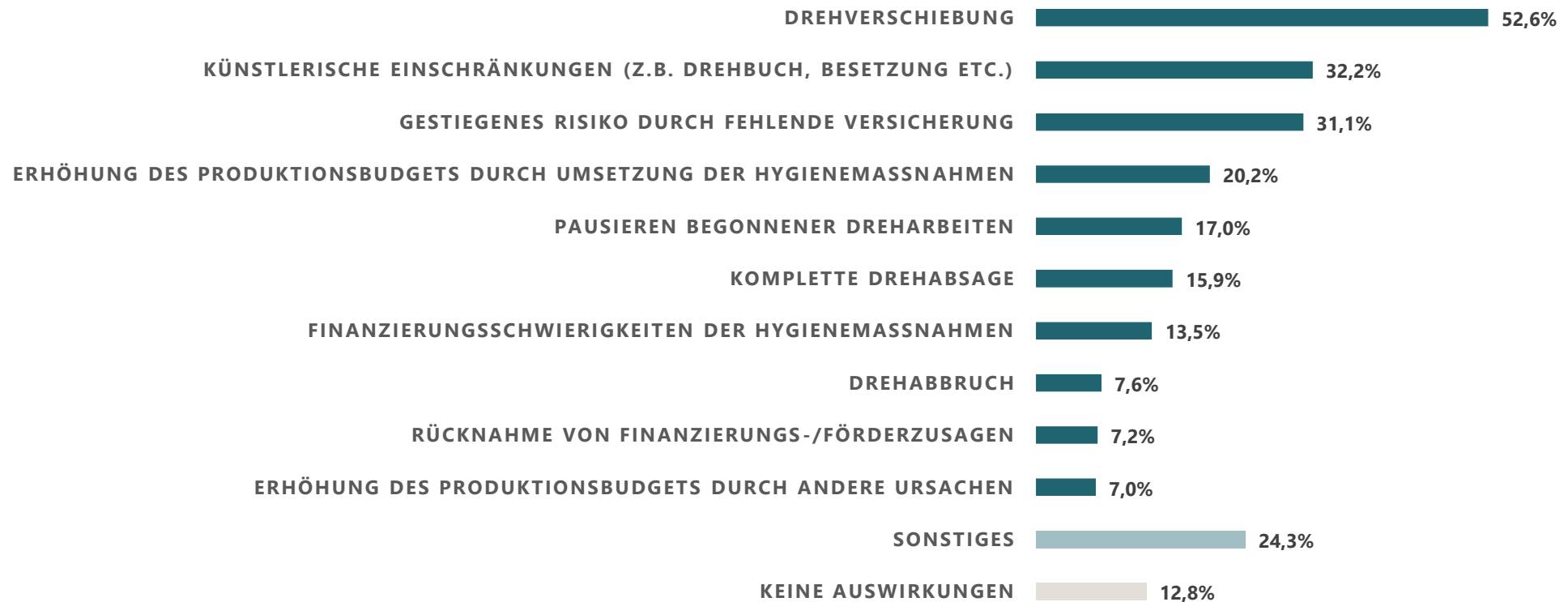
EINSCHÄTZUNG DER INSTITUTIONEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE AUF DIE NACHWUCHSFÖRDERUNG DER DT. FILMINDUSTRIE, IN %



AUSWIRKUNGEN AUF DEN AKTUELLEN GESCHÄFTSBETRIEB

Die Pandemie führt im aktuellen Geschäftsbetrieb der Nachwuchsfilmschaffenden am häufigsten zu Drehverschiebungen (52,6 %). Künstlerische Einschränkungen (32,2 %) sowie Kostensteigerungen durch die Umsetzung vorgeschriebener Hygienemaßnahmen (20,2 %) waren weitere häufige Auswirkungen durch die Corona-Situation. 15,9 % der befragten Nachwuchsfilmschaffenden berichteten von kompletten Drehabsagen, weitere 7,2 % gaben die Rücknahme von Finanzierungs-/Förderzusagen als Auswirkung an.

AUSWIRKUNGEN DURCH DIE COVID-19-PANDEMIE AUF DEN AKTUELLEN (FILM-) GESCHÄFTSBETRIEB, IN %



Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=460 Nachwuchsfilmschaffende.

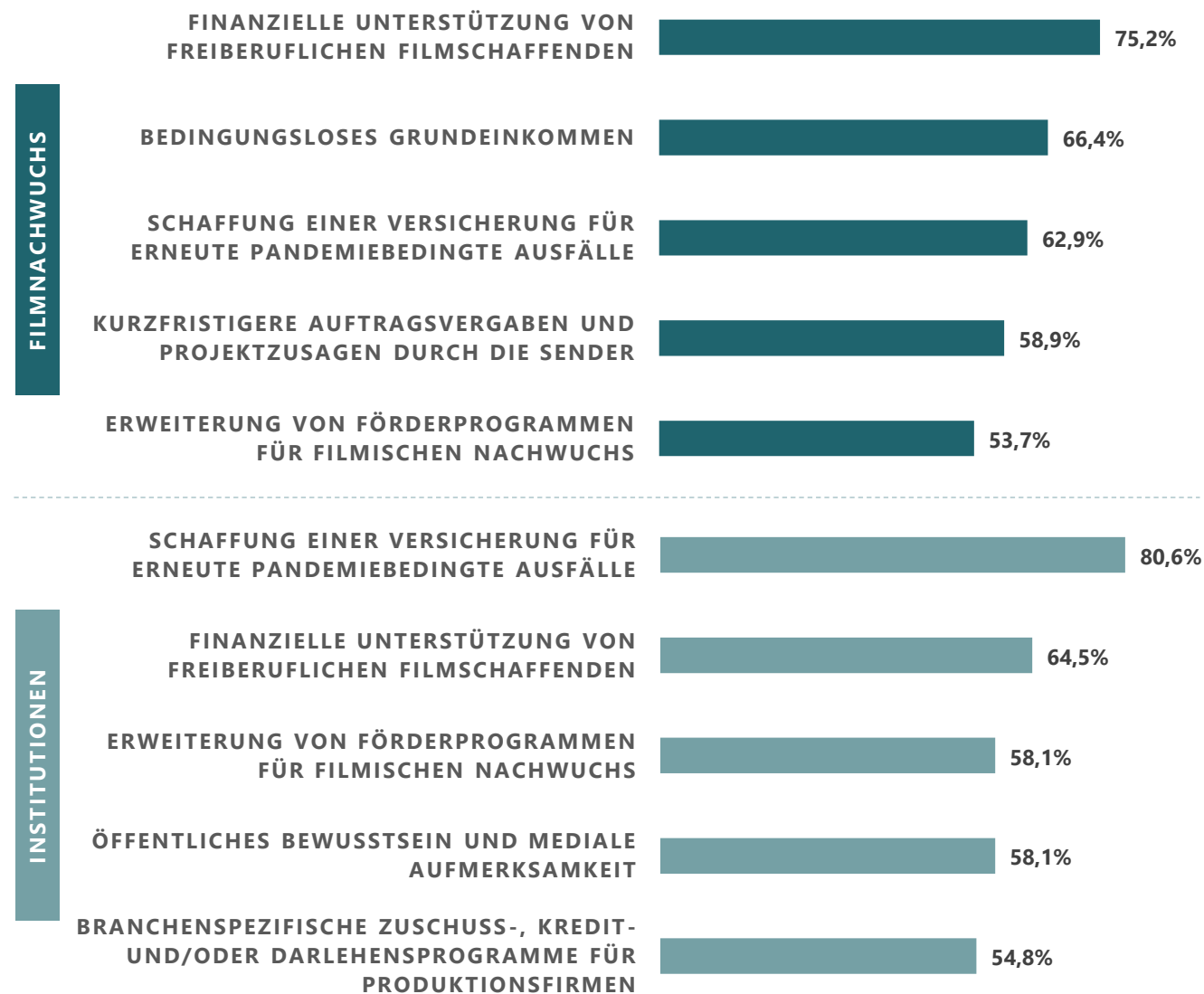
Frage: „Welche Auswirkungen hat die durch die Covid-19-Pandemie verursachte Krise auf Ihren aktuellen (Film-)Geschäftsbetrieb?“; Mehrfachnennungen möglich

MASSNAHMEN ZUR UNTERSTÜTZUNG

Die befragten Nachwuchsfilmschaffenden sehen die direkte finanzielle Unterstützung von Freiberufler:innen als wichtigste Unterstützungsmaßnahme zur Erholung der Branche: 75,2 % der Befragten wählten diese Maßnahme aus. Ein bedingungsloses Grundeinkommen (66,4 %), die Schaffung einer Pandemie-Versicherung (62,9 %) sowie kurzfristigere Auftragsvergaben durch die TV-Sender (58,9 %) wurden am häufigsten als Unterstützungsmaßnahmen gewählt.

Auch die relevanten Institutionen aus Filmförderungen, TV-Sendern und Filmhochschulen sehen einen finanziellen Unterstützungsbedarf für freiberufliche Filmschaffende (64,5 %). Die Erweiterung von Förderprogrammen für den Filmnachwuchs trifft ebenfalls auf eine hohe Zustimmung (58,1 %) wie auch die Schaffung von branchenspezifischen Zuschuss-, Kredit-, Darlehensprogrammen für Produktionsfirmen (54,8 %).

TOP 5 MASSNAHMEN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER FILMBRANCHE, IN %



HILFSFONDS FÜR PANDEMIEBEDINGTE PRODUKTIONSMEHRKOSTEN

11 der 16 befragten Filmförderungen stellten im Rahmen der Covid-19-Pandemie einen Hilfsfonds für die pandemiebedingten Produktionsmehrkosten in der Filmwirtschaft bereit. Insgesamt lag das Budget hierfür 2020 bei rund 29 Mio. EUR. Davon wurden Nachwuchsprojekte mit 722.000 EUR, rund 2,5 % des Gesamtvolumens, unterstützt. Insgesamt haben die Filmförderungen seit Bestehen des Hilfsfonds 163 Filmprojekte unterstützt, darunter waren 35 Nachwuchsfilmprojekte, das entspricht 21,5 % aller Filmprojekte (Stand: Nov. 2020).

HÖHE DES BEREITGESTELLTEN HILFSFONDS SOWIE ZAHL DER DAMIT BISHER UNTERSTÜTZTEN FILMPROJEKTE, STAND: 11/2020

SUMME HILFSFONDS

29.237.000 €


HILFSFONDS
INSGESAMT

2,5%

722.000 €

DAVON FÜR
NACHWUCHS-
PROJEKTE

ANZAHL UNTERSTÜTZTER PROJEKTE

163

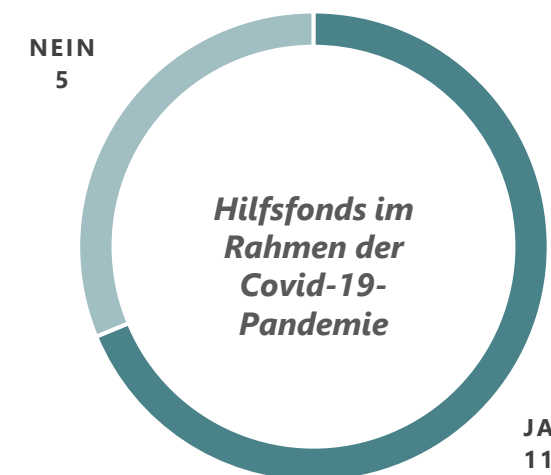

GEFÖRDERTE
FILMPROJEKTE
INSGESAMT

21,5%

35

DAVON
NACHWUCHS-
PROJEKTE

BEREITSTELLUNG EINES COVID-19-HILFSFONDS DURCH FILMFÖRDERUNGEN





AUSBLICK UND REFORMANSÄTZE

FILMWIRTSCHAFT 2020/2021

Wie die meisten Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft unterlag auch die Filmwirtschaft 2020 dem starken Einfluss der COVID-19-Pandemie. Im Rahmen des Monitoringberichts Kultur- und Kreativwirtschaft 2020* wurden u. a. für die Filmwirtschaft mittlere (33 %) bis starke Umsatzeinbrüche (70 %) prognostiziert. Insbesondere durch rechtliche Unsicherheiten und Drehverbote kam es zum Stillstand an vielen Filmsets. In der Folge ist mit starken Gewinnrückgängen, abhängig von Unternehmen und Tätigkeitsfeld zu rechnen. Kinoproduktionen sind dabei am stärksten betroffen.

Produktionsunternehmen konnten im Sommer 2020 ihre Arbeit teilweise wieder aufnehmen, Dreharbeiten – vor allem für den TV-Bereich – liefen auf Hochtouren. Durch die zusätzlich notwendigen Hygieneschutzmaßnahmen wurden Drehabläufe neu durchdacht und optimiert.*

Die Folgen des erneuten Lockdowns seit November 2020 sind aktuell noch nicht abschätzbar. Es ist davon auszugehen, dass es die Branche weiterhin sehr erschüttern wird. Konzentrationsprozesse werden befürchtet, die die Vielfalt und Unabhängigkeit der Branche in den Bereichen Kino, Verleih und Produktion gefährden können.**

Schwer einschätzbar ist auch die Auswirkung der Pandemie auf die Situation, die Sichtbarkeit und den Karrierestart der Nachwuchsfilm-schaffenden. Geschlossene Kinos und Filmfestivals, die – so überhaupt – online stattfinden, erschweren das Generieren von Aufmerksamkeit und den Aufbau der in der Filmbranche für Folgeprojekte so wichtigen Netzwerke.

Nachwuchsprojekte entstehen meist als sehr eng budgetierte Kinokoproduktionen. Notwendige Hygieneschutzmaßnahmen sowie mögliche Ausfallschäden, auch wenn seit Bestehen des Ausfallfonds zumindest teilweise abgedeckt, stellen gerade für Nachwuchsfirmen ein schwer kalkulierbares und finanzierbares Risiko dar.

55 % der befragten Institutionen bewerten den Einfluss der Pandemie auf die Nachwuchsförderung aktuell als stärker bis sehr stark (vgl. Seite 76). Die Hilfsmaßnahmen 2020 haben bei Förderinstitutionen und Sendern zu Mehrkosten geführt, die erwarten lassen, dass in den kommenden Monaten und Jahren dort Einsparungen vorgenommen werden müssen. Es bleibt abzuwarten, ob dies auch zu Einschnitten im Bereich der Nachwuchsarbeit führen wird.

Der Neustart des Kulturortes Kino wird die Branche vor neue Aufgaben stellen. Es ist nicht absehbar, wie sich das Publikum verhalten wird. Wird es wieder zahlreich ins Kino gehen oder hat das Kino es an das Streaming verloren? Auch wenn Kinos wieder öffnen, werden Zugangsbeschränkungen in absehbarer Zeit weiter vorhanden und nur eine begrenzte Zuschauerzahl pro Vorstellung im Saal zugelassen sein. Auch werden im 2. Halbjahr 2021 voraussichtlich viele Filme im Kino anlaufen, deren Start in den letzten Monaten verschoben wurde. *"James Bond – No time to die"* ist nur einer der Filme, auf die Publikum und Kinos warten. Es ist zu erwarten, dass Verleiher diese Filme so disponieren lassen, dass das Einspielergebnis trotz dieser Voraussetzungen möglichst am Ende stimmt. Dies wird gerade auch die Herausbringung von Arthouse- und Nachwuchsfilmen im Kino zu einer größeren Herausforderung machen.

*Monitoringbericht Kultur- und Kreativwirtschaft 2020, online unter: www.kultur-kreativ-wirtschaft.de/KUK/Redaktion/DE/Publikationen/2020/monitoring-wirtschaftliche-eckdaten-kuk-langfassung.html; **SPIO (2020), online unter: <https://politik.spio.de/blog/spio-fordert-wirtschaftspolitische-perspektive-fuer-die-filmwirtschaft/>; Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=31 Institutionen (TV-Sender, Filmhochulen und Filmförderungen)

REFORMIMPULSE FÜR DIE NACHWUCHS- FÖRDERUNG IN DEUTSCHLAND

Wie sich die Pandemie zukünftig auf Bedingungen und Budgets der Förderinstitutionen und damit auch auf die Möglichkeiten der Nachwuchsfilmschaffenden auswirken wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht zuverlässig vorhersehbar. Die 2020 gescheiterte Erhöhung der Rundfunkgebühren wird zusätzlich genauso Einfluss auf die Nachwuchsarbeit haben wie der Umstand, dass die öffentlich-rechtlichen Sender in der Beobachtung von Produzent:innen schon seit einigen Jahren immer weniger als verlässliche Finanzierungspartner für Kinofilme, gerade auch im Arthouse-Bereich, vorhanden sind.

Die Filmwirtschaft wird 2021 Strategien für einen Branchenneustart entwickeln. Dabei sollte auch die Situation nachkommender Generationen von Filmschaffenden und Kreativen Beachtung finden. Wie diese Studie zeigt, **haben andere europäische Staaten bereits vor der Pandemie 5-Jahres-Pläne für ihre Filmwirtschaft entwickelt**. Nachwuchsförderung war stets wichtiger Teil der Konzepte. Eine solche Zukunftsagenda zur Stärkung der Filmwirtschaft wäre auch in Deutschland wünschenswert und notwendig, nicht zuletzt, da z. B. die pandemiebedingt verschobene Novellierung des Filmförderungsgesetzes ansteht.

Die Nachwuchsstudie konnte durch die quantitative Datenerhebung, die Befragung der Filmschaffenden und verschiedene Expert:innen-Interviews vielfältige Problemfelder identifizieren und abbilden. Empfehlenswert ist es, **als nächsten Schritt in einen Branchendialog zu treten, auch unter Beteiligung von Nachwuchsvertreter:innen, um gemeinsam ein Konzept zur Reformierung der Nachwuchsförderung in Deutschland zu erarbeiten**. Wenn Nachwuchsförderung als Gesamtbranchenaufgabe verstanden wird, können die einzelnen Bestandteile optimal ineinandergreifen und ein effektives Ganzes bilden. Ziel sollte dabei sein, Nachwuchsförderung nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten, mutiger und experimentierfreudiger zu machen, die vorhandene Kreativität und Innovationskraft zielgerichteter zu fördern und Erfolge zu verstetigen.

Die Studie formuliert abschließend Kernfragen, die bei dieser Neukonzeption Beachtung finden sollten und die Basis für den Branchendialog und daraus resultierende Reformen darstellen können. So divers die Nachwuchskreativen sind, so verschieden sind ihre zu fördernden Talente.

KERNFRAGEN ALLGEMEIN

- ❖ Welche Ziele sollte Nachwuchsförderung grundsätzlich verfolgen?
- ❖ Wie können Nachwuchsfilmschaffende nachhaltig dabei unterstützt werden, über das Debüt hinaus in der Branche Fuß zu fassen?
- ❖ Wie können die Begriffe Nachwuchs, Debütfilm, Erstlingsfilm institutionsübergreifend neu und einheitlich definiert werden, unter Berücksichtigung des kreativen Kern-Dreiecks Regie, Produktion und Drehbuch, aber auch unter Einbeziehung bisheriger beruflicher Entwicklungen und kurzer Formate (insbesondere für den Animationsfilm) und einer einheitlichen Zahl von Langfilmen?
- ❖ Wie können Finanzierungszeiten verkürzt und Finanzierungsbausteine effektiver aufeinander abgestimmt werden?
- ❖ Wie können Freiräume und eine sichere Umgebung für Kreativität, neue Ideen und Handschriften geschaffen und finanziert werden?
- ❖ Sollen/können neue Branchenplayer und Investoren für die Förderung des Nachwuchses in Deutschland gewonnen werden?

KERNFRAGEN DIVERSITÄT UND PARITÄT

- ❖ Wie können Zugang – Teilhabe – Sichtbarkeit bisher unterrepräsentierter Gruppen für mehr Diversität und Parität vor und hinter der Kamera, auf Seiten der Entscheider:innen, der Kreativen und in den Filmen erreicht und u. a. der vorhandene Gender-Budget-Gap beseitigt werden?
- ❖ Wie können diskriminierende Branchenstrukturen identifiziert, bekämpft und zukünftig verhindert werden?
- ❖ Können Workshops/Schulungen für Entscheider:innen und Kreative zu den Themen Diversität, Gendergerechtigkeit, Unconscious Bias, Diskriminierung und zur Infragestellung gängiger Bilder den Weg zu mehr Parität und Diversität ebnen?
- ❖ Sind Quoten und verbindliche Standards gegen Homogenität und für mehr Diversität und Parität ein zielführender Weg, bisher unterrepräsentierte Gruppen stärker zu fördern oder können ergänzende oder andere Lösungen gefunden werden?
- ❖ Wie kann die Film- und Medienbranche allgemein familienfreundlicher und zu einer sozial nachhaltigen Branche werden?

KERNFRAGEN FILMFÖRDERUNG

- ❖ Wie kann Nachwuchsförderung regional und bundesweit auch über den ersten Langfilm hinaus gestaltet werden?
- ❖ Müssen einzelne Förderbereiche auf Bundes- und/oder Regionalförderungsebene verstärkt oder neu geschaffen werden?
- ❖ Wie kann Filmförderung dazu beitragen, Finanzierungszeiträume zu verkürzen?
- ❖ Wie können Budgets im Nachwuchsbereich realistischer kalkuliert und finanziert werden?
- ❖ Können Förderentscheidungen im Nachwuchsbereich von Sender-/Verleihzusagen, Bürgschaften, Eigenanteil usw. entkoppelt werden?

KERNFRAGEN FERNSEHEN UND STREAMING

- ❖ Können talentierte Nachwuchskräfte außerhalb der expliziten Nachwuchsformate stärker in das „reguläre“ Programmangebot (linear und non-linear) eingebunden bzw. bei den Schritten dahin gezielter unterstützt werden?
- ❖ Wie können senderinterne Entscheidungsprozesse im Nachwuchsbereich beschleunigt und transparenter gestaltet werden?
- ❖ Wie kann Nachwuchsarbeit innerhalb der jeweiligen Sender- und Streamer-Strukturen besser koordiniert werden?
- ❖ Wie können Nachwuchstalente und ihre Filme sichtbarer im linearen und non-linearen Programm werden?
- ❖ Wie können Redaktionen Nachwuchstalente bei der Entfaltung ihrer Ideen und Handschriften fördern und kreative Freiräume schaffen, um das eigene Programm durch inhaltliche, formale und visuelle Vielfalt zu bereichern und neue Zuschauergruppen zu gewinnen?

KERNFRAGEN **AUSWERTUNG**

- ❖ Wie kann inhaltliche, formale und visuelle Vielfalt im Nachwuchsbereich von der Branche stärker gefordert und gefördert werden?
- ❖ Können Nachwuchskreative und ihre Werke, egal welcher Länge, Form, Genres, Gattung sichtbarer für das Publikum gemacht werden?
- ❖ Kann die Auswertung der Nachwuchsprojekte von Beginn an mitgedacht und gefördert werden? Können spezielle Förder- und Mentoringprogramme bei der Entwicklung projektspezifischer Strategien, Marketing-, Presse-, Social Media-Konzepte unterstützen?
- ❖ Wie kann mit der Herausbringung der Nachwuchsfilme verbundenes finanzielles Risiko der Verleih- und Vertriebspartner minimiert werden? Kann die Herausbringung dieser Filme im Kino stärker unterstützt werden? Wie kann die Programmierung von Nachwuchsfilmen für Kinos attraktiver werden?
- ❖ Haben TV-Sender eine Gatekeeperfunktion, die mutige, kinematografische Ideen und Erzählweisen verhindert? Wo liegen Ursachen dafür und wie kann dem entgegengewirkt werden?

KERNFRAGEN **AUSBILDUNG**

- ❖ Wie können theoretische und praktische Ausbildung an den Filmhochschulen enger verzahnt werden, um Student:innen für das Kino-, TV- und Streaming-Geschäft in allen Stufen der Filmentstehung fundierter und praxisnäher auszubilden?
- ❖ Sollten Student:innen frühzeitig und als obligatorischer Studieninhalt in die realistische Branchenpraxis eingebunden werden?
- ❖ Können Ausbildungsinstitutionen Talent, Interesse, Profil, Innovation individueller fördern und Produktionsstudent:innen **umfassender auf die Chancen und Risiken der Selbständigkeit** vorbereiten?
- ❖ Wie können weitere Bildungs-/Fortbildungsmöglichkeiten - auch für Quereinsteiger:innen - geschaffen und gefördert werden? Kann das Studium so strukturiert werden, dass dort auch Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden, die Absolvent:innen befähigen, nicht nur als z. B. Regisseur:in oder Produzent:in zu arbeiten, um dem Fachkräftemangel Abhilfe zu schaffen?
- ❖ Was muss getan werden, um in der Branche eine „Willkommenskultur“ für Nachwuchskräfte zu schaffen und ihnen die Möglichkeit zu geben, auch ohne bereits im Studium realisierten Langfilm erfolgreich und nachhaltig in ihre berufliche Laufbahn zu starten?



METHODIK

HINTERGRUND ZUR NACHWUCHSSTUDIE

Kreatives und produzentisches Potenzial ist in Deutschland vorhanden und wird stetig ausgebildet. Doch es ist für viele Talente schwierig, sich wirklich zu entfalten, neue Geschichten und Filmsprachen zu entwickeln und sich nachhaltig zu etablieren. Nachwuchs ist ein Motor für Innovation und eine Säule der Kreativindustrie. Die nachhaltige Förderung kreativer Talente ist heute wichtiger denn je, um den deutschen Film zukunftsfähig zu machen.

Der kontinuierliche Erfolg von Nachwuchsfilmen ist nur möglich, wenn der Nachwuchs gut und praxisnah ausgebildet und ausreichend unterstützt wird, bei gleichzeitiger Förderung der Kreativität und Innovation durch flexible und landesweit effektiv aufeinander abgestimmte Förderbedingungen.

Vergangenheit und Status quo zum Filmnachwuchs und der Nachwuchsförderung wurden noch nie umfänglich in Zahlen erhoben. Deshalb beauftragte der Produzentenverband e.V. im Mai 2020 die Beratungs- und Forschungsgruppe Goldmedia mit der Durchführung der Nachwuchsstudie.

Die Studie wurde in der Zeit von Mai 2020 bis Januar 2021 mit dem Ziel durchgeführt, die Situation der Nachwuchsfilmschaffenden abzubilden und die Entwicklung in den letzten zehn Jahren und den Status quo der Nachwuchsarbeit in Förderungen und Sendeanstalten zu erheben. Darauf aufbauend sollten erste Reformimpulse für die Optimierung der Nachwuchsförderung in Deutschland entwickelt werden.

Gefördert und finanziert wurde die Studie von der FFA, VGF und dem Produzentenverband e.V.

Durch die Unterstützung zahlreicher Filmförderungen, Filmhochschulen, TV-Sender/VoD-Anbieter und natürlich des Filmnachwuchses selbst wurden u. a. die aktuellen Definitionen des Nachwuchs-Begriffes sowie der Begriffe Erstling und Debüt abgebildet, der filmische Werdegang und die Projektlage, der jährliche Output, Problembereiche und die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Filmnachwuchs erhoben.

METHODISCHES VORGEHEN

Um den differenzierten Fragestellungen der Nachwuchsstudie gerecht zu werden, wurden verschiedene Methoden kombiniert.

Für die Erfassung der historischen Entwicklung sowie der aktuellen Situation auf Seiten der Brancheninstitutionen wurden bei allen in Deutschland relevanten Einrichtungen inkl. Filmförderungen, Filmhochschulen, Fernsehsendern, Streaming-Anbietern und Filmverleihern Daten mittels Onlinefragebogen abgefragt.

Um die Situation des Filmnachwuchses in Deutschland umfassend zu erheben, wurde eine Online-Befragung unter Nachwuchsfilmschaffenden/ Absolvent:innen in Deutschland mit Fokus auf den ersten Langfilm durchgeführt. Für die Befragung der Zielgruppe wurde eine Datenbank mit allen zum Zeitpunkt der Studie recherchierbaren Absolvent:innen mit filmspezifischer Ausbildung sowie Quereinsteiger:innen der vergangenen zehn Jahre erstellt.

Darüber hinaus wurden über verschiedene Alumni-Netzwerke der Filmhochschulen Einladungen an die Absolvent:innen versendet. Unterstützt wurde der Befragungsauftrag auch von zahlreichen Verbänden, Vereinen, Initiativen, Festivals, Netzwerken und anderen Institutionen (vgl. Seite 9).

Neben den Absolvent:innen und Quereinsteiger:innen der letzten zehn Jahre wurden auch die Filmschaffenden der Bereiche Regie, Drehbuch, Produktion zur Teilnahme eingeladen, deren Abschluss schon weiter zurück liegt, deren erster Langfilm aber in den letzten zehn Jahren veröffentlicht wurde.

Zusätzlich wurden fünf Hintergrundgespräche mit verschiedenen Vertreter:innen der Branche (Expert:innen, Stakeholder, Filmproduzent:innen, Förderinstitutionen) durchgeführt.

Die Datenerhebung wurde durch verschiedene Sekundärdaten ergänzt.

DATENBASIS/GRUNDGESAMTHEIT

Die Nachwuchsstudie basiert in erster Linie auf der umfangreichen Originärdatenerhebung unter den Nachwuchsfilmschaffenden.

Filmischer Nachwuchs wurde für die Studie wie folgt definiert:

- Absolvent:innen mit filmspezifischer Ausbildung und Quereinsteiger:innen mit geförderten Nachwuchsprojekten (offizielle Nachwuchsförderung)
- Entweder Abschluss des Studiums oder Veröffentlichung des Langfilmdebüts innerhalb der letzten zehn Jahre
- Absolvent:innen mit filmspezifischer Ausbildung und Quereinsteiger:innen mit geförderten Projekten, die unter die Nachwuchskategorie fallen (z. B. ein bis drei Langfilme)
- Absolvent:innen mit filmspezifischer Ausbildung und Quereinsteiger:innen mit nicht geförderten Projekten, die eine Auswertung auf relevanten Festivals, im Kino, TV oder Streaming-Plattformen erfahren haben.

Die Grundgesamtheit der Nachwuchsfilmschaffenden ist durch die vielen kleineren Filmhochschulen und die unbekannte Zahl von Quereinsteiger:innen schwer zu quantifizieren. Schätzungsweise liegt die Zahl im Schnitt bei mindestens 350 Nachwuchsfilmschaffenden, die jährlich in die Filmbranche eintreten (ohne kleinere Filmschulen).

Die Studie legt in der Originärdatenerhebung unter den Filmschaffenden aus Kapazitätsgründen den Fokus auf den ersten Langfilm als Start der beruflichen Laufbahn. Die Erhebung der Entwicklung dieser Gruppe nach dem ersten Langfilm hat einen Umfang, der Gegenstand einer weiteren Studie sein sollte, um dem Thema und den unterschiedlichen beruflichen Wegen gerecht zu werden.

Die zweite wichtige Quelle für die Nachwuchsstudie sind die erhobenen Daten bei den fördernden Institutionen.

Insgesamt wurden 18 relevante Filmförderungen für die Nachwuchsstudie erfasst. Davon nahmen 17 an der Erhebung teil und füllten den Fragebogen vollständig aus.

Bei den Filmhochschulen lag der Fokus auf den sieben seit vielen Jahren anerkannten und renommierten Filmhochschulen in Deutschland. Von ihnen nahmen sechs an der Erhebung teil. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl weiterer kleinerer Filmschulen, die aber aus verschiedenen Gründen nicht berücksichtigt werden konnten (z. T. sehr unterschiedliche Strukturen, Kapazitäts- und Effektivitätsgründe).

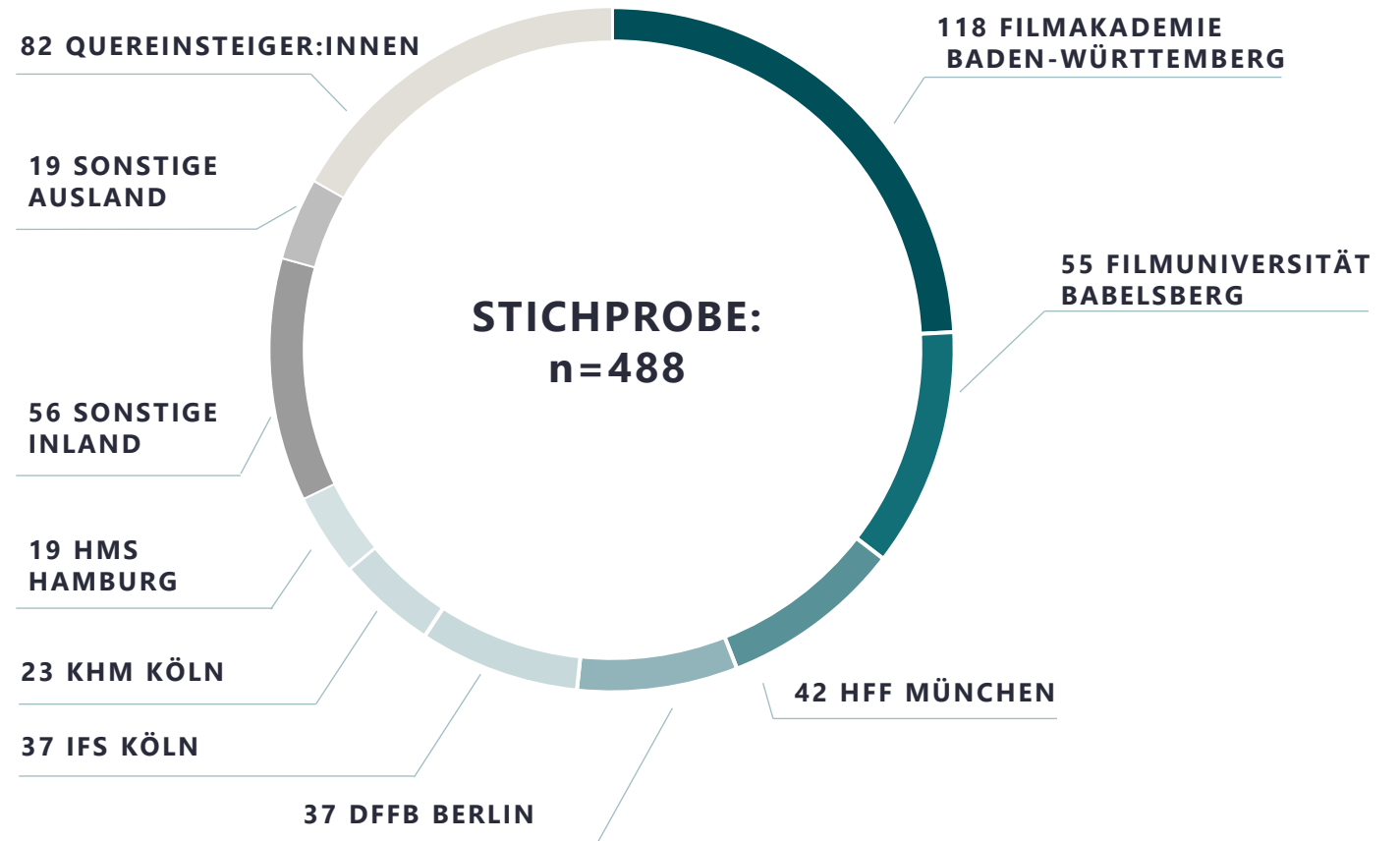
Für die Studie relevant sind alle TV-Sender/Streaming-Dienste, die substantiell Eigenproduktionen beauftragen, sich an (Kino-)Koproduktionen beteiligen sowie Nachwuchsprojekte unterstützen. Im Rahmen der Studie wurden insgesamt 28 Sender/Anbieter erfasst. Leider war die Auskunftsbereitschaft der Sender/Anbieter enttäuschend gering. Insbesondere genaue Zahlen zu realisierten Nachwuchsprojekten bzw. Budgets für die Nachwuchsarbeit blieben intransparent. So kann der finanzielle Teil der Sender-Nachwuchsarbeit vorerst nicht umfassend abgebildet werden. Ebenfalls nicht dargestellt werden kann die Entwicklung der Nachwuchsarbeit in den Jahren 2010 bis 2019 (Projektanzahl, Budgets etc.). An der Erhebung beteiligten sich 14 TV-Sender/Streaming-Anbieter.

Eine Erhebung zur Nachwuchsarbeit der Filmverleiher war ebenfalls angesetzt, konnte aber auf Grund der fehlenden Teilnahmebereitschaft der Firmen in weiten Teilen nicht ausgewertet werden. Von den 52 erfassten Filmverleihern nahmen 14 an der Befragung teil, von diesen haben fünf den Fragebogen auch vollumfänglich ausgefüllt.

STICHPROBE INSGESAMT: AUSBILDUNGSHINTERGRUND

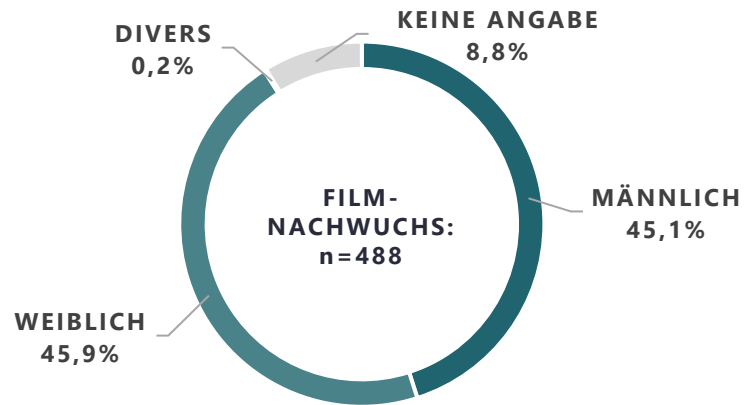
Insgesamt 588 Nachwuchsfilmschaffende haben sich an der Online-Befragung beteiligt, darunter 488 Personen, auf die der Nachwuchsbegriff im Sinne dieser Studie angewendet werden kann. Von ihnen haben 83 % ein Studium an einer Filmhochschule abgeschlossen: 118 an der Filmakademie Ludwigsburg (24 %), 55 an der Filmuniversität Babelsberg (11 %), 42 an der HFF München (9 %), 37 an der DFFB Berlin (8 %), 37 an der ifs Köln (8 %), 23 an der KHM Köln (5 %) und 19 an der Hamburg Media School (4 %).

Hinzu kommen 75 Absolvent:innen, die an einer anderen Hochschule oder Universität ein film-spezifisches Studium abgeschlossen haben (15 %). Insgesamt 82 Nachwuchsfilmschaffende sind Quereinsteiger:innen in der Filmbranche (17 %).

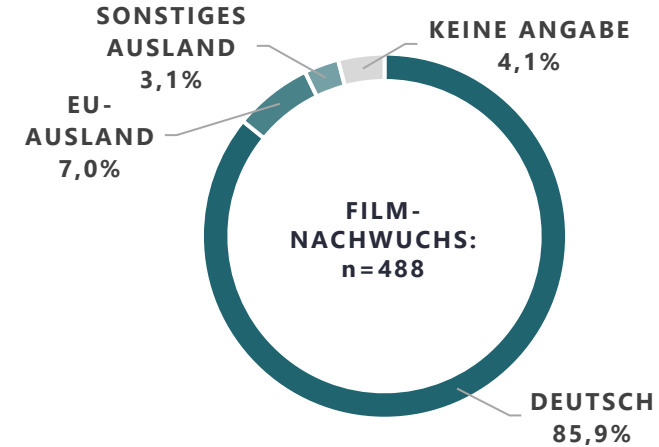


Quelle: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021; n=488 Nachwuchsfilmschaffende. Fragen: „Gehören Sie zum filmischen Nachwuchs (Studienabschluss und/oder Veröffentlichung 1. Langfilm in den letzten 10 Jahren) in Deutschland?“ bzw. „An welcher Filmhochschule haben Sie Ihren Abschluss erworben?“

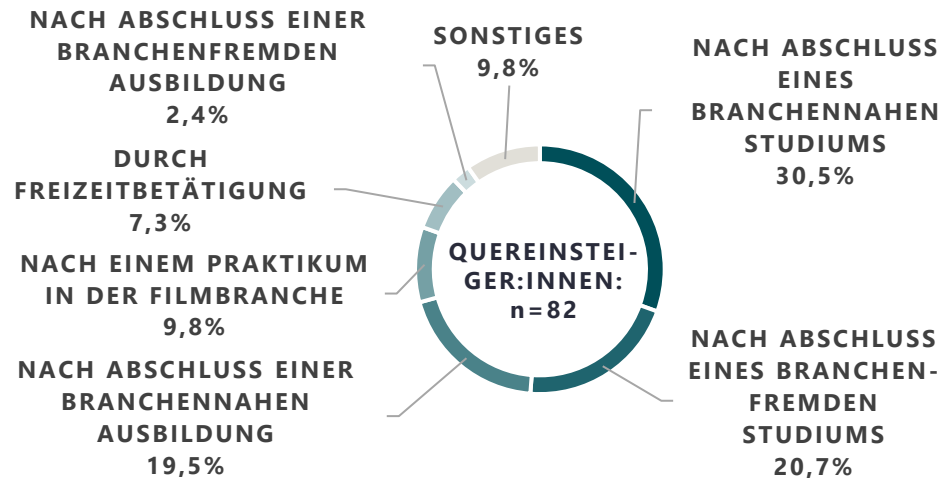
STICHPROBE INSGESAMT: ANTEIL DER NACHWUCHS-FILMSCHAFFENDEN NACH GESCHLECHT, IN %



STICHPROBE INSGESAMT: ANTEIL DER NACHWUCHS-FILMSCHAFFENDEN NACH NATIONALITÄT, IN %

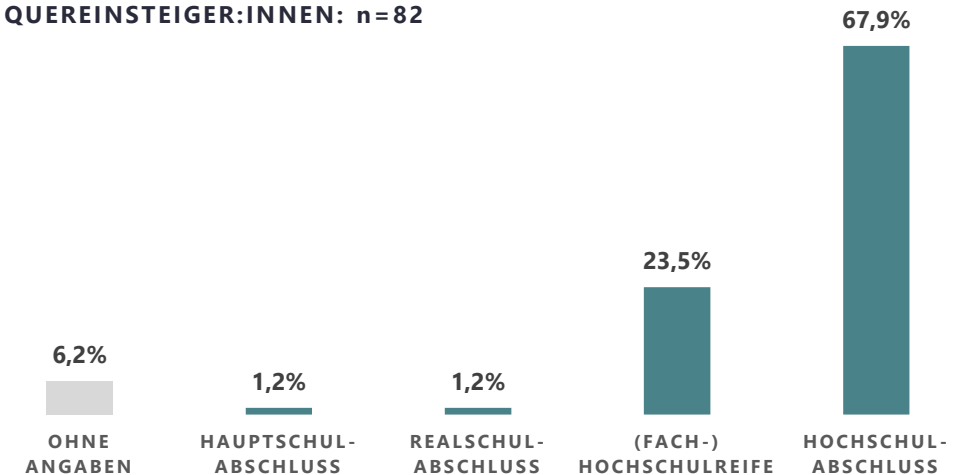


STICHPROBE QUEREINSTEIGER:INNEN: BEREICH, AUS DEM SIE IN DIE FILMBRANCHE EINGESTIEGEN SIND, IN %



STICHPROBE QUEREINSTEIGER:INNEN: HÖCHSTER BILDUNGSABSCHLUSS, IN %

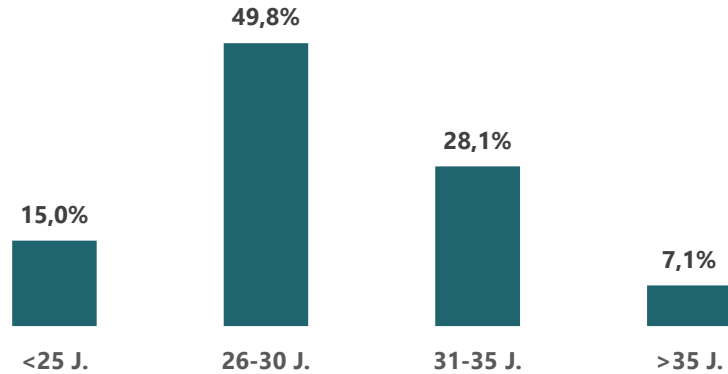
QUEREINSTEIGER:INNEN: n=82



STICHPROBE ABSOLVENT:INNEN – ALTER BEI STUDIENABSCHLUSS NACH ALTERSGRUPPEN, IN %

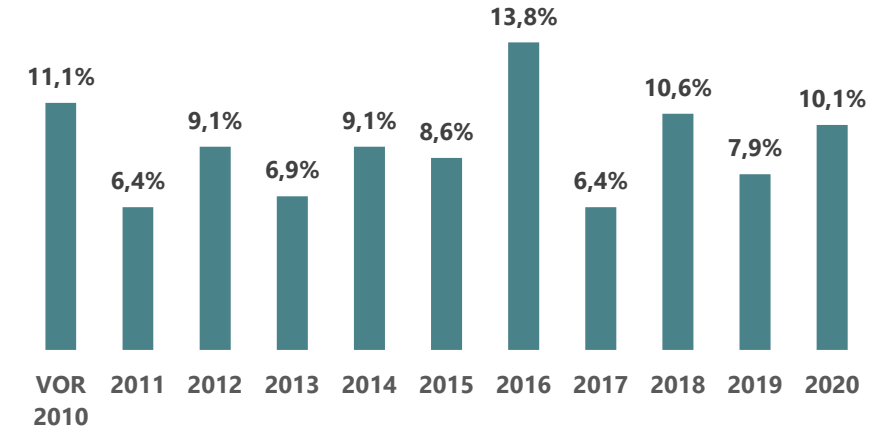
ABSOLVENT:INNEN: n=406

Ø-ALTER: 29,4 JAHRE



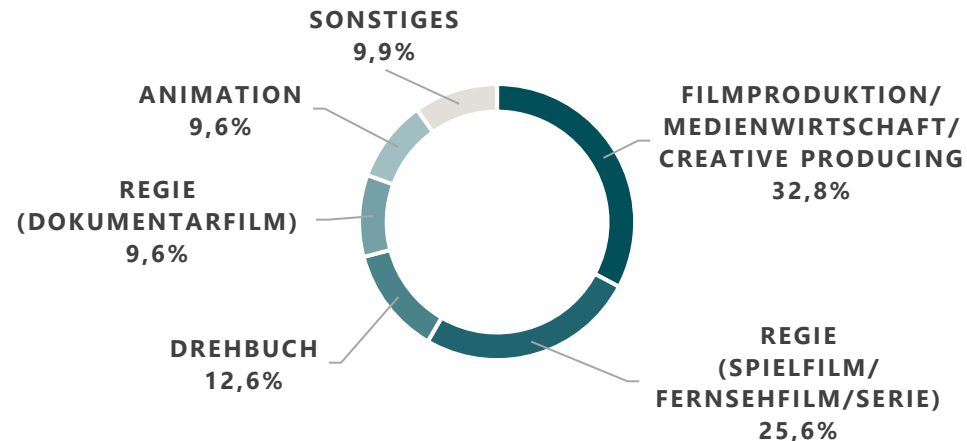
STICHPROBE ABSOLVENT:INNEN – VERTEILUNG NACH ABSCHLUSSJAHR, IN %

ABSOLVENT:INNEN: n=406



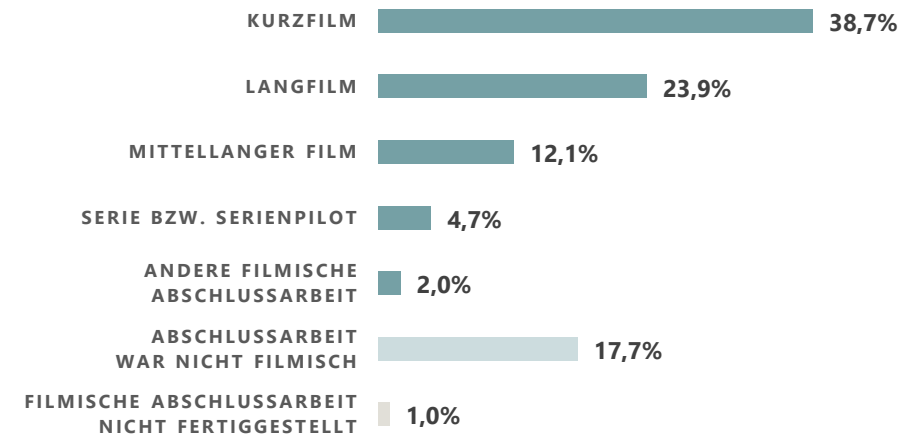
STICHPROBE ABSOLVENT:INNEN – FACHRICHTUNG DES ABGESCHLOSSENEN STUDIUMS, IN %

ABSOLVENT:INNEN: n=406



STICHPROBE ABSOLVENT:INNEN – ART DES FILMISCHEN ABSCHLUSSPROJEKTES, IN %

ABSOLVENT:INNEN: n=406



ALLGEMEINE HINWEISE

Alle Inhalte des Dokuments wurden nach bestem Wissen recherchiert und erstellt. Für Irrtümer und Druckfehler kann der Herausgeber jedoch keine Verantwortung übernehmen.

Der Herausgeber übernimmt keinerlei Verantwortung oder Haftung für Handlungen, Aktivitäten oder Unterlassungen, die auf Grundlage der Inhalte und Empfehlungen dieser Studie erfolgen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Marken, Warenbezeichnungen etc. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Alle hier genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer.

Alle Inhalte dieses Werkes, insbesondere Texte, Abbildungen und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, beim Produzentenverband e.V.

Zitate im Sinne von § 51 UrhG sollen mit folgender Quellenangabe versehen sein: Nachwuchsstudie Produzentenverband, 2021.



ANHANG

ANHANG - QUELLEN

DEFINITIONEN NACHWUCHS

FFA:

<https://www.ffa.de/download.php?f=a8aa7d2a4a9f9c74f714bc64b7d7e218&target=0>

<https://www.ffa.de/download.php?f=edf5ab347d5ef415798ad7dd0f5ef202&target=0>

BKM:

<https://www.bundesregierung.de/resource/blob/973862/459166/6f39acb3f0d18d83799c79d9d2a2e774/2017-08-11-richtlinier-kulturelle-filmforderung-data.pdf?download=1>

<https://www.bundesregierung.de/resource/blob/973862/1765902/c3fe9479effc35263180819557cb126e/2020-07-02-merkblatt-antragderehbuchfoerderung-data.pdf?download=1>

Kuratorium junger deutscher Film:

<http://kuratorium-junger-film.de/files/media/Antragsformulare%20und%20Richtlinien/20200128%20F%C3%96RDERRICHTLINIEN%20Juni%202018%20-%20Update%20Antragsexemplare.pdf>

DFFF:

<https://www.bundesregierung.de/resource/blob/973862/459156/5f105466e2e47fc18222da9c0e111f1d/2017-08-01-richtlinie-dfffii-data.pdf?download=1>

Medienboard Berlin - Brandenburg:

https://www.medienboard.de/fileadmin/user_upload/pdf/Richtlinien-Merkblaetter/Merkblatt_FOERDERUNG_NACHWUCHS.pdf

https://www.medienboard.de/fileadmin/user_upload/Medienboard_Fo__rderrichtlinie.pdf

MV-Filmförderung:

https://mv-filmfoerderung.de/wp-content/uploads/Richtlinie_Filmfoerderung_Stand09122020.pdf

MDM:

http://www.mdm-online.de/uploads/media/2020_MDM_Foerderrichtlinie_AGVO_01.pdf

MFG:

https://film.mfg.de/files/02_MFG_Filmfoerderung/PDF/201030_MFG-Vergabeordnung_dt.pdf

FFHSH:

https://www.ffhsh.de/download/92_Merkblaetter/Definition_Nachwuchs_FFHSH_2020.pdf

Nordmedia:

https://www.nordmedia.de/meta_downloads/107296/foerderrichtlinie_nordmedia_01.01.2018.pdf

FFF Bayern:

<https://www.fff-bayern.de/foerderung/foerderbereiche/nachwuchsfilm.html>

https://www.fff-bayern.de/fileadmin/user_upload/downloads/FFF/Nachwuchsfoerderung/Merkblaetter/Merkblatt_Produktion_Nachwuchsfilm.pdf

HessenFilm:

https://www.hessenfilm.de/fileadmin/data/download_f%C3%B6rderung/Merkbl%C3%A4tter_August_2020/Merkblatt_Deb%C3%BCt-_und_Zweitfilm.pdf

EU-Filmmitteilung:

<https://eurlex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2013:332:0001:0011:DE:PDF>

COPYRIGHT DER FOTOS

Fabian & Fred (Seite 10; 39); Angry Hamster Film/ Angela Regenbrecht (Seite 14; 18; 96); Fourmat Film/Sebastian Worm (Seite 36); DOMAR Film (Seite 3; 44);

Oma Inge Film/ Andreas Schlieter (Seite 55); Poison GmbH (Seite 68; 86); Warner Bros. Ent. 2020 (Seite 74; 94); Julex Film (Seite 61); Julex Film/Jakob Ebert (Seite 1; 80)



IMPRESSUM

Herausgeber:

PRODUZENTENVERBAND e.V.
Häberlstr. 5 | 80336 München
Tel: +49 30 2577 1690 | Fax: +49 30 2577 1688
mail@produzentenverband.de | www.produzentenverband.de

Datenerhebung/
Auswertung:

GOLDMEDIA GmbH STRATEGY CONSULTING
Oranienburger Str. 27 | 10117 Berlin
Tel: +49 30 246 266 0 | Fax: +49.30.246 266 66
info@goldmedia.de | www.goldmedia.com

Texte/Ableitungen:

Produzentenverband e.V.: Alexandra Krampe, Saralisa Volm,
unter Mitarbeit von: Erwin M. Schmidt, Christiane Sommer

Goldmedia GmbH Strategy Consulting:
Christine Link, Eduard Scholl

Gestaltung/Infografiken:

Goldmedia GmbH Strategy Consulting:
Christine Link, Eduard Scholl

Finanzierungspartner:

FFA - Filmförderungsanstalt
VGF - Verwertungsgesellschaft für Nutzungsrechte an
Filmwerken mbH

Zeitpunkt der Datenerhebung:
Veröffentlichung:

August – November 2020
Juli 2021